

LANDRATSAMT

Jahresabschluss

des Landkreises Ebersberg
zum 31.Dezember 2015

Rechenschaftsbericht



Inhalt Rechenschaftsbericht

6.1 Vorbemerkung.....	5
6.2 Lage des Landkreises.....	5
6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen.....	6
6.2.2 Ergebnisentwicklung.....	8
Erläuterung der Ergebnisse auf Fachausschussebene	
- Kreis- und Strategieausschuss (KSA).....	8
- Ausschuss für Familie, Schule und Soziales (SFB).....	10
- Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV).....	19
- Ausschuss für Umwelt, LK-Entwicklung, Infrastruktur mit KAW (ULV).....	24
- Jugendhilfeausschuss (JHA).....	28
- Finanzierung.....	31
6.2.3 Finanzentwicklung.....	34
6.2.4 Vermögensentwicklung.....	37
6.2.4.1 AKTIVA.....	37
Anlagevermögen	38
Umlaufvermögen.....	40
Aktive Rechnungsabgrenzung.....	41
6.2.4.2 PASSIVA.....	42
Eigenkapital.....	43
Sonderposten	44
Rückstellungen.....	45
Verbindlichkeiten.....	45
Passive Rechnungsabgrenzung.....	47
6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Baumaßnahmen 2015.....	48
6.4 Kennzahlen.....	59
6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres.....	62
6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung/ Risiken.....	62

6.1 Vorbemerkung

Nach § 80 Abs. 1 Satz 2 KommHV - Doppik ist dem Jahresabschluss ein Rechenschaftsbericht beizufügen.

Dieser Rechenschaftsbericht des Landkreises Ebersberg wurde unter Beachtung von Art. 88 Abs. 1 Satz 4 LKrO und § 87 KommHV - Doppik erstellt.

Genauere Anforderungen an den Rechenschaftsbericht sind in § 87 KommHV - Doppik formuliert.

Im Rechenschaftsbericht sind der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

Dabei sind die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen. Dies geschieht durch einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und durch Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Haushaltsjahr.

Außerdem soll der Rechenschaftsbericht darstellen:

- den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung
- Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind
- zu erwartende positive Entwicklungen und mögliche Risiken von besonderer Bedeutung
- die Umsetzung von Zielen und Strategien

6.2 Lage des Landkreises

Allgemeine und organisatorische Daten:

Einwohnerzahl

13.09.1950		52.194
06.06.1961		55.421
31.12.1963		60.007
27.05.1970	Volkszählung 1970*	73.882
31.12.1972	Bevölkerungsfortschreibung	82.263
31.12.1986	Bevölkerungsfortschreibung	98.484
24.05.1987	Bevölkerungsfortschreibung	98.835
24.05.1987	Volkszählung 1987	96.283
31.12.1990	Bevölkerungsfortschreibung	101.937
31.12.2000	Bevölkerungsfortschreibung	116.404
31.12.2005	Bevölkerungsfortschreibung	122.913
31.12.2006	Bevölkerungsfortschreibung	123.895
31.12.2007	Bevölkerungsfortschreibung	125.052
31.12.2008	Bevölkerungsfortschreibung	126.400
31.12.2009	Bevölkerungsfortschreibung	127.085
31.12.2010	Bevölkerungsfortschreibung	129.199
31.12.2011	Bevölkerungsfortschreibung	130.818
31.12.2012	Bevölkerungsfortschreibung	131.011
31.12.2013	Bevölkerungsfortschreibung	133.007
31.12.2014	Bevölkerungsfortschreibung	134.873
30.06.2015	Bevölkerungsfortschreibung	135.809

* bezogen auf Gebietsstand nach Gebietsreform

Gebietsgröße: 549,67 qkm

Länge der Kreisstraßen: 119,643 km

Schulen:

Staatliche Dr.- Wintrich - Realschule Ebersberg
 Staatliche Lena - Christ - Realschule Markt Schwaben
 Staatliche Realschule Poing seit Juli 2015 Dominik-Brunner-Realschule

Staatliches Gymnasium Grafing
 Staatliches Humboldt - Gymnasium Vaterstetten
 Staatliches Franz – Marc - Gymnasium Markt Schwaben
 Staatliches Gymnasium Kirchseeon

Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Johann - Comenius - Schule Grafing
 Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing Seerosenschule

Staatliche Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft, Ebersberg

Dazu: Zweckverband Staatliche Realschule Vaterstetten
 Fach - und Berufsoberschule Erding (Zweckvereinbarung mit dem Landkreis Erding)

6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen im Landkreis bei Aufstellung des Haushalts 2015

Die dem Finanzmanagement vorliegenden Zahlen und angenommenen Entwicklungen für das Haushaltsjahr 2015 wurden positiv beurteilt. Es wurde ein Ergebnisüberschuss ausgewiesen.

Die Finanzplanung bis 2019 weist ebenfalls durchgängig Ergebnisüberschüsse um ca. 7 Mio. € aus. Steuerungsanstrengungen sind gefordert um auch in künftigen Jahren Ergebnisüberschüsse erwirtschaften zu können. Die Liquidität beträgt 12 Mio. € zum Jahresende 2015, darin enthalten sind aber 7 Mio. € liquide Mittel des Gebührenzahlers der Kommunalen Abfallwirtschaft. Das Jahr 2016 wird aus heutiger Sicht die Möglichkeit zur Haushaltsverbesserung bieten, soweit es gelingt, über die Festsetzung der Kreisumlage ordentliche Ergebnisüberschüsse zu erwirtschaften.

Kreis- und Bezirksumlage

2015 sinkt die Umlagekraft des Landkreises Ebersberg um 1,04 %.

Umlagekraft Kreisumlage		Differenz	Prozent
1 Punkt 2013 =	1.216.237,51	+106.358,15	+9,63 %
1 Punkt 2014 =	1.326.373,57	+110.136,06	+9,05 %
1 Punkt 2015=	1.312.560,52	- 13.813,05	- 1,04 %

Kreisumlagenentwicklung:

		Betrag	Einwohnerzahl	Wert pro EW
2013	Basis: 52,50 Punkte	63.852.469	131.011	445,22 €
2014	Basis: 51,50 Punkte	68.308.239	133.007	485,57 €
2015	Basis: 51,00 Punkte	66.940.587	134.873	496,32 €

Auf der Basis von 51,00 Punkten Kreisumlage erhielt der Landkreis um 1.367.652 € weniger als im Vorjahr. Für eine zukunftsweisende Steuerung des Landkreishaushalts ist es wichtig, auch die haushaltsrechtliche Situation der Kreisangehörigen Gemeinden zu kennen und zu berücksichtigen, denn erhebliche Einnahmanteile der Gemeinden fließen über die Kreisumlage an den Landkreis ab.

Die Bezirksumlage sinkt gegenüber dem Vorjahr um 2.645.758 €.

Bezirksumlagenentwicklung:

		Betrag	Einwohnerzahl	Wert pro EW
2013	Basis: 22,00 Punkte	27.504.519	131.011	209,94 €
2014	Basis: 21,50 Punkte	28.250.091	133.007	212,40 €
2015	Basis: 19,50 Punkte	25.604.333	134.843	189,84 €

Von den 496,32 €, die der Landkreis pro Einwohner von den Gemeinden erhielt, musste er 189,84 € an den Bezirk abführen.

Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung

So verteilen sich die Budgets des Landkreishaushalts 2015 (ohne Finanzierung):

	Plan	Ist	Abweichung
	2015	2015	2015
Kreis- und Strategieausschuss (KSA)	6.823.219,20	8.615.039,50	1.791.820,30
Jugendhilfeausschuss (JHA)	12.095.593,93	12.028.253,64	-67.340,29
SFB gesamt (SFB und SFB Schulen)	16.128.215,49	18.196.333,34	2.068.117,85
Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)	11.199.661,03	10.630.263,52	-569.397,51
Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur (ULV)	5.613.768,77	4.371.632,89	-1.242.135,88
Gesamtbudget	51.860.458,42	53.841.522,89	1.981.064,47

Zielerreichung 2015

Im Vorbericht des Haushalts wurden Ziele für 2015 definiert (s. u.). Daneben gab es über die gesamte Verwaltung Ziele zu den Produkten die im Controlling auch überprüft wurden.

Operative Ziele 2015	Bemerkung
Einhaltung der Finanzleitlinie des Kreistags	In allen Haushaltsberichten für den Kreistag sind die 5 Warnindikatoren der Finanzleitlinie Gegenstand
Halbjährliche Berichterstattung zur Finanz - und Schuldenentwicklung im Kreis- und Strategieausschuss	Ziel erreicht, Berichte im KSA im April und Oktober
Halbjährliche Berichterstattung über die getroffenen Maßnahmen im Rahmen der Steuerung über Zinssicherungsinstrumente und Fortschreibung der Zinseinsparungen	Ziel erreicht
Weiterentwicklung der Berichtszyklen für die Politik (Budgetberichte, Abschlussberichte, Zwischenberichte)	Berichte sind standardisiert und werden in der Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung „nachgehalten“ und weiterentwickelt
Verabschiedung einer Beteiligungsrichtlinie zur Stärkung des Beteiligungsmanagement	Ziel erreicht, der Kreistag hat am 14.12.2015 die Beteiligungsrichtlinie beschlossen
Weiterer Ausbau der Vergleichskennzahlen	Ziel erreicht, weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Innovationsring auf der Internetplattform
Erstellung des Jahresabschlusses 2014	Ziel erreicht
Teilnahme an den Treffen des Bay. Innovationsrings in Projektgruppen BWL sowie Service- und Kundenorientierung (Leitung Landrat Robert Niedergesäß)	Ziel erreicht, der Landkreis wirkte in den Projektgruppen Service- und Kundenorientierung und Betriebswirtschaft aktiv mit.
Service- und Kundenorientierung im Landratsamt und Entwicklung eines Bürgerbüros	Projekt wurde aufgesetzt mit einer Steuerungsgruppe und einer PG zur operativen Umsetzung. Projektauftrag wurde erteilt mit dem Ziel bis zum 31.12.2018 ein Bürgerbüro einzurichten.
Inkrafttreten der Dienstanweisung zur Kosten- und Leistungsrechnung	Dieses Ziel wurde erreicht, die entsprechende DA KLR ist zum 01.06.2015 in Kraft getreten.

6.2.2 Ergebnisentwicklung

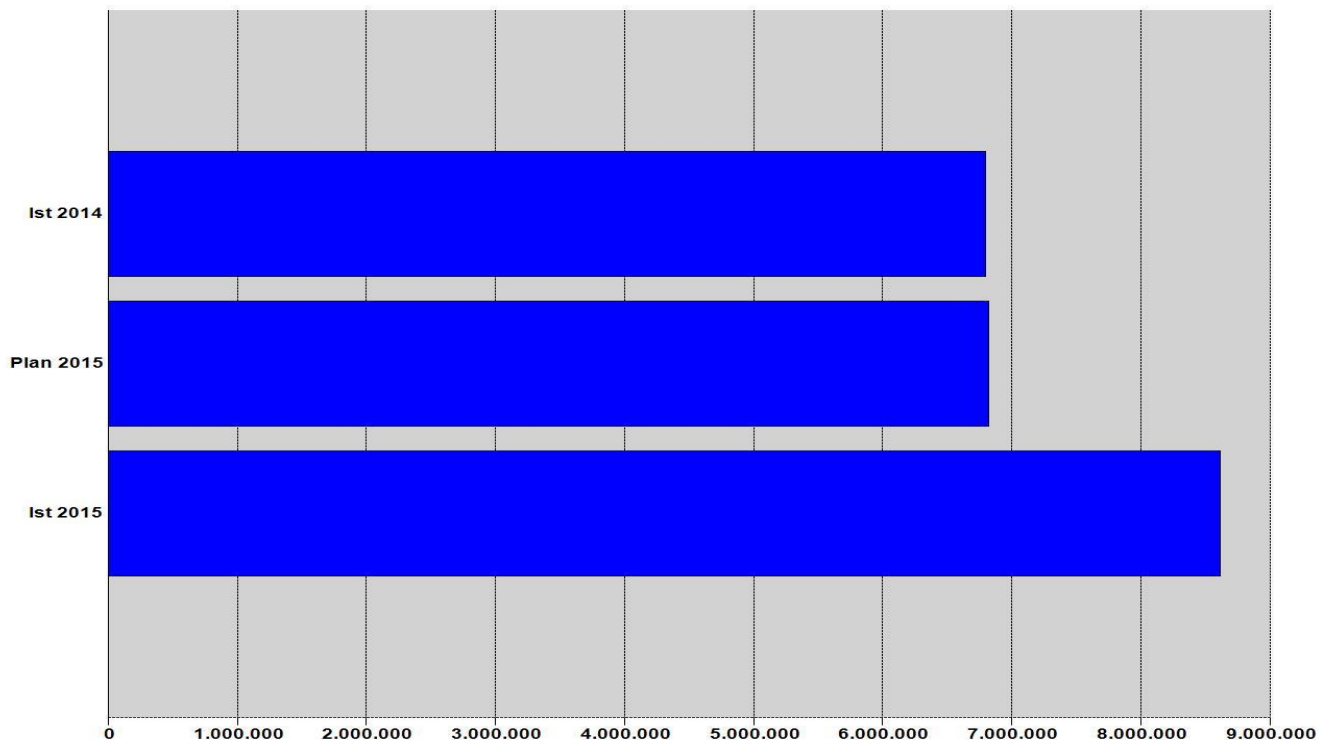
Für das Jahr 2015 ergab sich in der Ergebnisrechnung ein Überschuss von **7.474.720,56 €**. Das Ergebnis fiel damit um **523.059 €** positiver aus als geplant.

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
KSA	6.796.496,76	6.823.219,20	8.615.039,50	1.791.820
SFB	15.408.205,15	16.128.215,49	18.196.333,34	2.068.118
LSV	10.677.701,03	11.199.661,03	10.630.263,52	-569.398
ULV ohne KAW	3.796.468,34	4.761.165,83	4.247.038,37	-514.127
KAW	0,00	852.602,94	124.594,52	-728.008
JHA	11.762.001,20	12.095.593,93	12.028.253,64	-67.340
FIN	-57.086.690,84	-58.812.120,40	-61.316.243,45	-2.504.123
Gesamt	-8.645.818,36	-6.951.661,98	-7.474.720,56	-523.059

Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene

Teilergebnis: Kreis- und Strategiausschuss (KSA)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
KSA	6.796.496,76	6.823.219,20	8.615.039,50	1.791.820,30



Der KSA hat den Gesamtplan in Höhe von 6.823.219 € **um 1.791.820 Euro überschritten**, das sind 26,3 %. Grund ist fast ausschließlich die Weitergabe der Schlüsselzuweisungen an die Kreisklinik in Höhe von 1,7 Mio €. Schlüsselzuweisungen werden auf der Kostenstelle 020 - Finanzierung verbucht. Die Verwendung dieser Mittel musste aber auf der Kostenstelle 041 - Kreisklinik gGmbH erfolgen (d.h.: Erträge auf Kst. 020 – Aufwendungen auf Kst. 041).

2. Detaillierte Darstellung der Sachgebiete

2.1 Ergebnisrechnung

Die 24 Kostenstellen des Kreis- und Strategieausschusses wurden wie folgt abgeschlossen:

	2013	2014	2015			
	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
031 Energieagentur gGmbH		-111.671	35.332	141.671	106.339	401,0%
021 Gemeinkostentopf	326.129	563.735	534.508	622.704	88.196	116,5%
025 Abteilung F, Finanzen, Wirtschaft, Büro Landrat				84.070	84.070	
050 Revisionsamt	78.232	83.130	82.041	71.714	-10.327	87,4%
070 Staatl. Schulamt Ebersberg	-7.625	-2.761	-8.318	-6.707	1.611	80,6%
090 Personalrat	75.812	86.705	84.318	106.374	22.056	126,2%
095 Landrat/ Büro Landrat	410.113	522.913	559.166	598.793	39.627	107,1%
100 Zentralabteilung Z, Zentrales	107.512	139.633	139.052	148.316	9.264	106,7%
115 Registratur	231.779	231.065	243.077	271.302	28.225	111,6%
200 Fachabteilung S, Soziales und Bildung	49.349	74.590	135.022	101.901	-33.121	75,5%
300 Fachabteilung 3, Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	20.780	19.829	25.318	14.197	-11.121	56,1%
305 Staatliche Rechnungsprüfungsstelle	28.485	28.635	30.476	31.185	709	102,3%
400 Fachabteilung 4, Bau und Umwelt	18.512	18.832	19.410	20.189	779	104,0%
012 Umlage KSt. Versorgungsumlage Beamte 502110	775.162	455.763	792.770	489.040	-303.730	61,7%
013 Umlage KSt. Beihilfe 504110	327.909	339.423	341.350	362.802	21.452	106,3%
014 Umlage KSt. Versorgungsrücklage 505110	6.536	6.599	9.000	7.094	-1.906	78,8%
040 Kreisklinik Sondervermögen	527.942	1.140.762	471.551	471.536	-15	100,0%
041 Kreisklinik gGmbH	291.550	44.721	68.006	1.731.139	1.663.133	2545,6%
045 Sozialer Wohnungsbau	219.434	226.761	231.084	237.410	6.326	102,7%
096 Geschäftsführung Kreistag	166.717	227.030	232.169	241.317	9.148	103,9%
111 EDV und Kommunikation	872.407	991.236	1.014.099	1.107.988	93.889	109,3%
120 Personalservice, Bürgerservice	682.296	771.521	808.841	785.807	-23.034	97,2%
140 Finanzmanagement (gültig bis 31.12.15)	676.561	689.813	725.343	685.235	-40.108	94,5%
145 Finanzen, Kreiskasse	263.274	248.231	249.606	289.964	40.359	116,2%
SUMME	6.148.867	6.796.497	6.823.219	8.615.040	1.791.820	

2.1.1 Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung

1) Energieagentur gGmbH (031) – Überschreitung 106.339 €

Im Jahr 2014 ging ein Zuschuss über 130.000 € ein, der komplett in diesem Jahr als Ertrag verbucht wurde, obwohl er periodengerecht aufgeteilt hätte werden müssen. 2014 entstand deshalb ein „Gewinn“ in Höhe von 111.000 €. Weil der Zuschuss 2015 veranschlagt war, aber im Vorjahr verbucht wurde, kam es zur Überschreitung.

Die Überschreitung muss vom Kreis- und Strategieausschuss genehmigt werden.

2) Gemeinkostentopf (021) Überschreitung 88.196 €

Höhere Personalkosten entstanden durch höhere Abführung von Beiträgen zur Versorgungskammer.

**3) Abteilung F, Finanzen, Wirtschaft, Büro Landrat (025) Überschreitung 84.070 €
Finanzmanagement (140) – Unterschreitung 40.108 €**

Die Abteilung F wurde zum 1.1.2015 neu eingerichtet und hatte deswegen keine Planansätze. Teilweise konnten die Überschreitungen auf der Kostenstelle 140 eingespart werden, weil das zentrale Controlling dort veranschlagt war.

4) Personalrat (090) – Überschreitung 22.056 €

Höhere Personalkosten durch den Wechsel der Personalratsvorsitzenden vom Staat zum Landkreis.

5) Landrat / Büro Landrat (095) - Überschreitung 39.627 €

Ertragsausfälle durch die Veranschlagung der Koordinierungsstelle MVV. Die Stelle wurde nicht in Ebersberg geschaffen. Doppelveranschlagung von Erträgen mit der Energieagentur, die als eigene Kostenstelle eingerichtet wurde.

6) Registratur (115) – Überschreitung 28.225 €

Höhere Personalkosten durch Personalwechsel Staat – Landkreis.

7) Umlage Versorgungsumlage Beamte (012) – Unterschreitung 303.730 €

Niedrigere Beiträge an den Versorgungsverband als veranschlagt.

8) Kreisklinik gGmbH (041) – Überschreitung 1.663.133 €

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 14.12.2015 beschlossen, die 1,7 Mio € zusätzlichen Erträge aus den Schlüsselzuweisungen zur Investitionskostenförderung für BA 8 der Kreisklinik zu überweisen. Hierzu wurde der Betrag 2015 in die Kapitalrücklage gebucht und 2016 wieder vollständig aufgelöst, um ihn auf die 80 % Investitionskostenförderung für die Eigenanteile der Kreisklinik zur Verfügung stellen zu können.

9) EDV und Kommunikation (111) – Überschreitung 93.889 €

Die Überschreitung hängt mit den neuen Kopierern und Druckern zusammen. Die Rechnungen wurden wegen Fehler 2014 nicht mehr bezahlt. Die Office-Lizenzen waren in der Vermögensrechnung geplant, wurden dann aber im Ergebnis gebucht. Ein Ansatz fehlte dort.

10) Finanzen, Kreiskasse (145) – Überschreitung 40.359 €

Zinserträge wurden in Höhe von 25.000 € geplant, fielen aber fast vollständig aus. Personalmehrkosten durch ruhestandsbedingten Personalwechsel.

2.1.2 Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger:

Produkte werden in diesem Teilbudget kaum geführt, denn es handelt sich hier um die sogenannten „Fixkosten“ des Landratsamtes. Kostenstellen also, die für das Funktionieren der Behörde entstehen, dem sogenannten „Overhead“.

Ein Blick auf die Personalkosten

Von den 7 Mio € Nettoaufwendungen in der Ergebnisrechnung sind 4,8 Mio € Personalkosten, das sind 68 %. Der Steuerung des Personaleinsatzes in diesem Teilbudget kommt deshalb hohe Bedeutung zu. Die Entwicklung der Personalkosten:

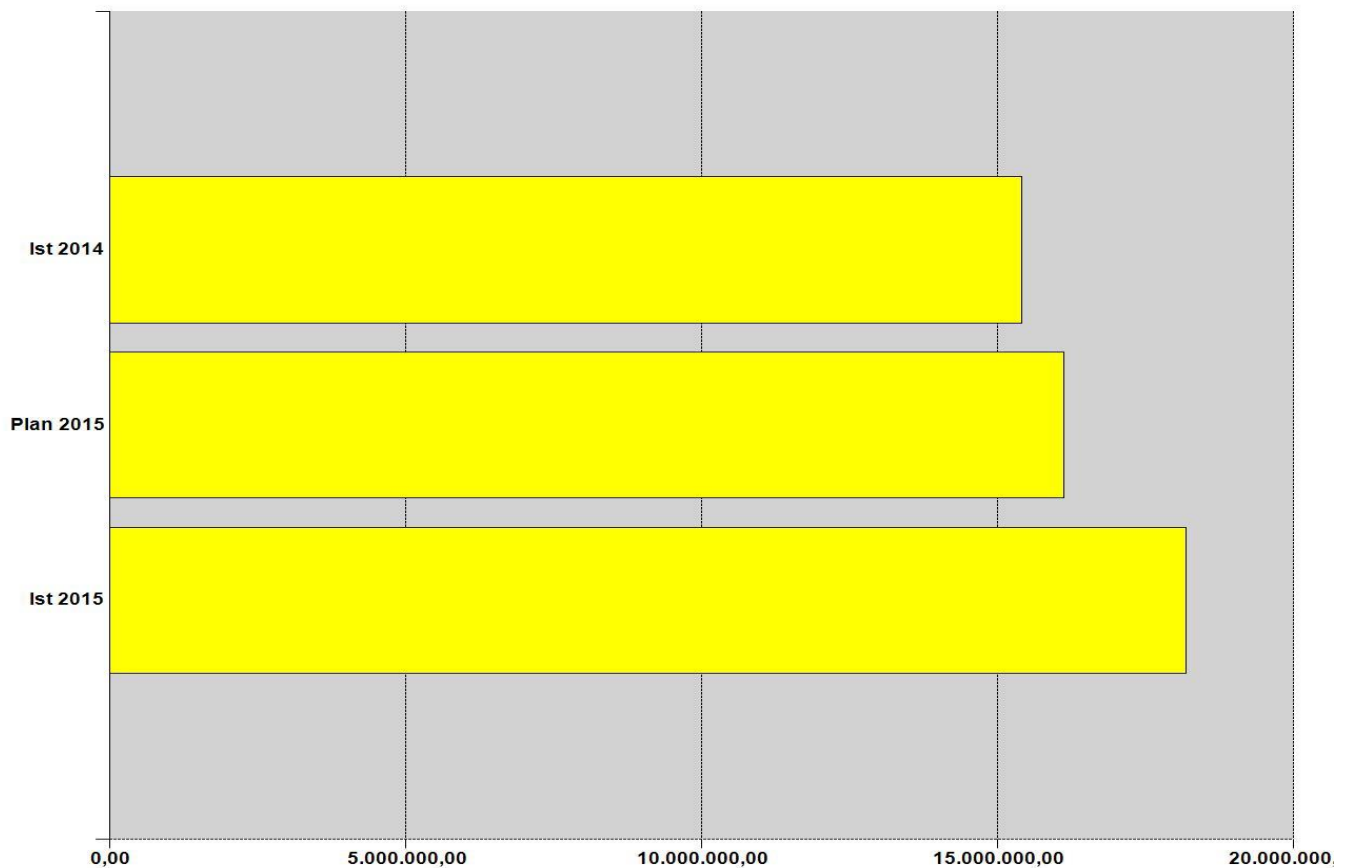
	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
Summe Personalaufwendungen	3.882.731	4.126.728	4.447.778	4.896.460	4.816.485	-79.975

Mit dem wachsenden Personalkörper steigt auch der Druck auf die Personalkosten im Fixkostenbereich. Vor allem die EDV, Personalservice und Finanzen, hier insbesondere die Kasse, müssen Ressourcen aufbauen.

Teilergebnis: Ausschuss für Familie, Schule, Soziales (SFB)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
SFB	15.408.205	16.128.215	18.196.333	2.068.118

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 16.128.215 € um 2.068.118 € **überschritten**, das sind 12,8 %. Das Budget des SFB-Ausschusses beansprucht 33 %, also ein Drittel des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**. Es ist damit das größte Teilbudget im Kreishaushalt. Die Überschreitung ist wesentlich. Sie ist allein auf den Bereich Asyl zurückzuführen. Die Ausführungen dazu folgen weiter hinten.



Detaillierte Darstellung Sachgebiete (ohne Schulen)

Die 16 Kostenstellen des SFB-Ausschusses (Teil: Sachgebiete) wurden wie folgt abgeschlossen:

	2014	2015		
	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
110 Zentrale Angelegenheiten des Kreises	70.402	127.782	111.742,77	-16.039
116 Medienzentrum Ebersberg	97.027	99.726	100.214,59	489
114 Sport und Gastschüler	5.029.305	4.777.150	4.946.585,71	169.436
202 Familienbeauftragte (gültig bis 31.12.13)		0		
203 Soziale Fachstellen	123.901	438.793	511.639,11	72.846
204 Beschulung/Ausbildung Asyl			-2.143,76	-2.144
210 Wohnungswesen, Ausbildungsförderung, Versicherungsangelegenheiten	500.904	399.674	379.234,15	-20.440
220 Sozialamt - örtlicher Träger	2.095.736	2.308.757	1.819.223,32	-489.534
221 Sozialamt - überörtlicher Träger	409		2.311,86	2.312
222 Asyl	1.379	-30	2.386.860,34	2.386.890
250 Jobcenter Ebersberg	4.541.876	4.911.597	4.662.405,14	-249.192
310 Ausländer- und Personenstandswesen	416.017	465.912	468.778,77	2.867
700 Fachabteilung 5, Gesundheit	-84.485	-120.315	-98.227,71	22.087
710 Betreuungsstelle	221.881	270.096	243.382,91	-26.713
835 Realschule Vaterstetten (ZV, Umlageanteil LK)	911.826	978.814	1.009.471,96	30.658
870 Landwirtschaftsschule Ebersberg	-107	-16.611	7.404,44	24.015
875 FOS/BOS Erding	156.089	162.380	162.556,64	176
SUMME	14.082.158	14.803.725	16.711.440,24	1.907.715

Die größten Nettopositionen sind im Bereich der Kostenstellen 114 (Sport und Kultur, Gastschüler), 250 (Jobcenter) und 222 (Asyl). Diesen Kostenstellen kommt im zentralen Controlling deshalb besondere Bedeutung zu.

Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:

1) Kst. 114: Sport und Kultur, Gastschüler – Überschreitung 169.436 € bzw. 3,5 %

Die Fachschulen werden spitz abgerechnet – d.h., wenn an Schulen investiert wird steigen die Gastschulbeiträge. Dies führte zu Mehraufwendungen. Bei den Meisterschulen am Ostbahnhof stieg z.B. der Betrag pro Schüler von 1.727 € auf 3.026 € an. Die Zahl der Schüler stieg von 3 auf 20. Bei den Berufsschulen wurden ebenfalls über 100.000 € mehr abgerechnet.

Die Abweichung muss vom SFB - Ausschuss genehmigt werden.

2) Kst. 202 (Familienbeauftragte) und 205 (Gleichstellungsbeauftragte)

Diese Kostenstellen wurden ab 2015 als Kostenträger im Bereich der Kostenstelle 203 (soziale Fachstellen) abgebildet und sind dort enthalten.

3) Kst. 203 Soziale Fachstellen - Überschreitung 72.846 bzw. 16,6 %

Auf dieser Kostenstelle werden folgende Kostenträger abgebildet:

	Plan	Ist	Abweichung
	2015	2015	2015
2010 "Gesundheitsregion plus"	0	-10.511	-10.510,53
2020 Gleichstellungsbeauftragte	32.900	32.832	-67,97
2030 Familienbeauftragte	19.013	50.074	31.060,64
2040 Bildungsregion	35.000	22.785	-12.215,21
2050 Sozialraum- und Jugendhilfeplanung	66.420	52.760	-13.660,33

2060 Inklusion	19.800	4.171	-15.628,61
2070 Ehrenamt	20.000	57.524	37.523,70
2080 Seniorenbeauftragte	0	40.011	40.010,89
2090 Integrationsbeauftragte	0	29.552	29.551,91

Gesundheitsregion plus (KTR 2010): Das Projekt wurde unterjährig von den Kreisgremien beschlossen. Es trug sich durch Zuschüsse.

Familienbeauftragte (KTR 2030): Die Mehrkosten entstanden durch den Personalwechsel von einer Staatsbeamtin zu einer Kreisbeschäftigten.

Ehrenamt (KTR 2070): Versehentlich wurden hier 37.400 € an interner Leistungsverrechnung für den Kunstverein gebucht. Die Planung befindet sich auf dem Kostenträger 1142 (Kulturförderung). Dort entstand eine entsprechende Unterdeckung.

Seniorenbeauftragte (KTR 2080) und Integrationsbeauftragte (KTR 2090): Die Planung befindet sich auf Kostenstelle 220 (Sozialamt). Der Bereich wurde unterjährig den sozialen Fachstellen zugeordnet. Dort entstand eine entsprechende Unterdeckung.

4) Kst. 220: Sozialamt – Unterschreitung 489.534 € bzw. 21,2 % und

5) Kst. 222: Asyl – Überschreitung 2.386.860€ (kein Planansatz)

Die Kostenstelle Asyl (222) wurde erst im Laufe des Jahres 2015 eingerichtet. Planansätze für Asyl wurden auf der Kostenstelle 220 (Sozialamt) veranschlagt, aber auf Kostenstelle 222 (Asyl) gebucht. Die Kostenstelle war 2015 im Aufbau. Es gab sowohl Probleme bei der Rechnungstellung als auch bei der Abbildung in der Buchhaltung. Dies war auch die Ursache, dass erst im Rahmen der Abschlussarbeiten für den Jahresabschluss 2015 festgestellt wurde, dass es bereits 2014 zu einem ungedeckten Defizit für Asyl in Höhe von 648.250,57 € kam. Dieser Betrag musste 2015 periodenfremd als Aufwand gebucht werden. Die Abrechnung für das 4. Quartal 2015 in Höhe von 968.721,04 € (nur Unterkünfte, personenbezogene Leistungen) konnte nicht mehr rechtzeitig vor dem Buchungsschluss gestellt werden. Der Ertrag für das 4. Quartal kann deshalb erst 2016 – ebenfalls als periodenfremder Ertrag – verbucht werden.

Name	Ansatz 2015	Ergebnis 2015	Vergleich Ansatz/Ergebnis
+ Sonstige Transfererträge	0,00	-2.272,14	-2.272,14
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-615.300,00	-3.656.716,32	-3.041.416,32
= Ordentliche Erträge	-615.300,00	-3.658.988,46	-3.043.688,46
- Personalaufwendungen	615.270,00	287.739,61	-327.530,39
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	1.217.127,91	1.217.127,91
- Planmäßige Abschreibungen	0,00	154.342,38	154.342,38
- Transferaufwendungen	0,00	3.669.772,52	3.669.772,52
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	0,00	68.615,81	68.615,81
= Ordentliche Aufwendungen	615.270,00	5.397.598,23	4.782.328,23
= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (=Zeilen 100 und 170)	-30,00	1.738.609,77	1.738.639,77
=Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 180 u 210)	-30,00	1.738.609,77	1.738.639,77
- außerordentliche Aufwendungen	0,00	648.250,57	648.250,57
= außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 230 u.240)	0,00	648.250,57	648.250,57
= Jahresergebnis (=Zeilen 260, 270, 280)	-30,00	2.386.860,34	2.386.890,34

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 20,2 % der in Rechnung gestellten Aufwendungen vom Freistaat Bayern nicht erstattet. Zu den Kürzungen der Quartalsabrechnungen wird der Landkreis rechtmittelfähige Ablehnungsbescheide verlangen, gegen die dann rechtlich vorgegangen wird. Eine bloße Kürzung von Aufwendungen ohne konkrete Rechtsgrundlage wird vom Landkreis nicht akzeptiert.

Darüber hinaus bleiben beim Landkreis auch noch unmittelbare Personalkosten für Asyl auf der Kostenstelle Asyl in Höhe von über 200.000 € „hängen“. Auch im übrigen Haus entstehen zunehmend asylbedingt zusätzliche Personalkosten (Ausländeramt, Gesundheitsamt, Bauamt, Liegenschaften, Kasse), die in dieser Rechnung nicht berücksichtigt sind. Auch Gemeinkostenanteile sind in dieser Rechnung nicht enthalten. Der Bayerische Innovationsring hat für 2015 eine Umfrage zu den Asylkosten der Landkreise gestartet. Sie wurden für den Landkreis Ebersberg mit rund 2,3 Mio € angegeben.

6) Kst. 700: Gesundheitsamt – Überschreitung 22.087 bzw. 17,4 %

Die Überschreitung entstand überwiegend durch höhere Personalkosten aufgrund der Rückkehr einer Mitarbeiterin aus der Elternzeit (ca. 14.000,- €), einer Stellennachbesetzung mit einer höheren Entgeltstufe (ca. 3.400,- €) und ebenso ungeplanten Stundenerhöhungen wegen Asylthemen (ca. 3.200,- €).

7) Kst. 710: Betreuungsstelle – Unterschreitung 26.713 € bzw. 9,9 %

Die Unterschreitung ist auf eine zeitlich verzögerte Personaleinstellung und einen ungeplanten, internen Abgang (Personalkosten ca. - 15.000,- €) zurückzuführen, welche auch direkte „Einsparungen“ bei den Produkt-/ Sachkosten (ca. - 9.000,- €) durch nicht realisierte Projekte nach sich zogen.

8) Kst. 870: Landwirtschaftsschule Ebersberg – Überschreitung 20.865 € bzw. 25,6 %

Ausstattung der Schulküche mit Kleinzubehör sowie deutlicher Anstieg der Abschreibung wegen Aktivierung der Schulküche.

Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):

Von den rund 54 Produkten, die von den 16 Kostenstellen bewirtschaftet werden, sind die folgenden 6 die kostenintensivsten und werden im Soll-/Ist-Vergleich dargestellt:

	2012	2013	2014	2015			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
2511 Kosten der Unterkunft und Heizung	3.816.754	3.921.270	4.197.931	4.601.770	4.261.453	-340.317	-7,4%
1145 Gastschüler	3.966.227	4.381.294	4.187.956	4.094.900	4.359.260	264.360	6,5%
2273 Leist.b.Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	51.674	132.777	325.787	460.000	843.043	383.043	83,3%
1141 Sportförderung; incl. Turnhallen	580.420	571.566	641.174	633.300	536.601	-96.699	-15,3%
2211 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (HLU)	285.021	391.703	359.894	424.000	330.612	-93.388	-22,0%
2290 Wohlfahrtsverbände		63.316	319.919	420.000	327.859	-92.141	-21,9%
Summe	8.700.095	9.461.924	10.032.661	10.633.970	10.658.828	24.858	
%-Anteil dieser KTR am Teilbudget	64,8 %	67,5 %	71,2 %	71,8 %	63,8 %		

Diese 6 Kostenträger machen 64,6 % des Budgets des SFB-Ausschusses aus.

Die Kosten der Unterkunft blieben um 340.000 € unter der Planung. Dies lag zum einen daran, dass die Erstattung der Quote des Bundes nach der Planung von 26,4 % auf 30,1 % erhöht wurde und zum anderen, dass die durchschnittliche Zahl der Bedarfsgemeinschaften bei 1.120 lag und um 30 höher geplant wurde.

Ktr.1145: Gastschüler: s. Begründung zu Kostenstelle 114.

Ktr.2273: Krankenhilfe: Die Überschreitung ist asylbedingt. Die Kosten werden auf der Kostenstelle Asyl ausgewiesen und sind dort enthalten.

Grundsicherung

	2012	2013	2014	2015			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
2264 Grundsicherung bei dauerhafter voller Erwerbsminderung	899.716	935.243	1.068.378	1.130.000	1.214.527	84.527	7,5%
2265 Grundsicherung im Alter	1.034.214	1.158.268	1.218.703	1.307.000	1.256.008	-50.992	-3,9%
Summe	1.933.931	2.093.511	2.287.081	2.437.000	2.470.535	33.535	

Die Fallzahlen haben sich kaum erhöht, allerdings stiegen die Kosten pro Fall, vor allem wegen steigender Mietkosten.

Ein Blick auf die Personalaufwendungen (ohne Schulen):

	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
Summe Personalaufwendungen	2.737.497	2.961.546	3.340.998	3.854.030	3.671.505	-182.525

Die Personalkosten blieben hinter der Planung zurück, weil nicht alle geplanten Stellen besetzt werden konnten. Dennoch stiegen die Personalkosten gegenüber dem IST 2014 um 330.507 €, das sind 9,9 %.

Detailierte Darstellung Schulen

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
Schulen	1.326.047	1.324.490	1.484.893	160.403

3.1 Ergebnisrechnung (Aufschlüsselung nach Schulen)

	2014	2015		
	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist
119 Schulen	188.650	181.839	204.020	22.181
820 Realschule Ebersberg	169.612	164.672	189.325	24.654
830 Realschule Markt Schwaben	-66.057	-70.750	-44.972	25.778
833 Realschule Poing	203.345	194.940	184.283	-10.657
840 Gymnasium Grafing	249.014	247.290	234.480	-12.810
850 Gymnasium Vaterstetten	21.049	10.658	58.047	47.389
860 Gymnasium Markt Schwaben	134.654	102.626	152.175	49.549
865 Gymnasium Kirchseeon	125.230	142.895	183.724	40.829
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	177.382	192.670	181.970	-10.701
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	123.169	157.650	141.841	-15.809
SUMME	1.326.047	1.324.490	1.484.893	160.403

1) 119 - Schulen – Überschreitung 22.181 €

Die Überschreitung kommt vor allem durch die Kosten der EDV-Wartung und der Abschreibung zustande.

2) 820 – Realschule Ebersberg – Überschreitung 24.654 €

Höhere Abschreibung aufgrund der Erweiterung der Realschule und der damit verbundenen Ausstattung.

3) 830 – Realschule Markt Schwaben – Überschreitung 25.778 €

Erhöhte Sach- und Produktkosten und höhere Abschreibung aufgrund der Ausstattung wegen der Generalsanierung.

4) 850 – Gymnasium Vaterstetten – Überschreitung 47.389 €

Die planmäßige Abschreibung wurde überschritten, auch aufgrund der in den letzten Jahren getätigten EDV-Anschaffungen (Beamer-Laptop-Lösung).

5) 860 – Gymnasium Markt Schwaben – Überschreitung 49.549 €

Die Sach- und Produktkosten wurden aufgrund der hohen EDV-Kosten überschritten (EDV-Beratung und Wartungsverträge). Ebenso wurde die planmäßige Abschreibung überschritten

6) 865 – Gymnasium Kirchseeon - Überschreitung 40.829 €

Die Sach- und Produktkosten wurden aufgrund die Aulabeschallung überschritten.

Die Kostenträger und Rücklagen der Schulen:

Innerhalb des Budgets der Schulen werden drei Rücklagearten unterschieden. Die früheren Elternbeiträge und heutigen Staatszuschüsse für lernmittelfreie Bücher sind zweckgebundene Mittel und werden getrennt dargestellt. Die beiden Seminarschulen erhalten ebenfalls zweckgebundene Staatszuschüsse und werden getrennt dargestellt. Durch sparsame Mittelbewirtschaftung haben die Schulen die Möglichkeit für managementbedingte Einsparungen bis zu 5.000 € Budgetüberträge zu erzielen.

Büchergeld (Kostenträger 1373)

	Rücklagenstand	Bildung-Auflösung	Rücklagenstand
	31.12.2014	2015	31.12.2015
820 Realschule Ebersberg	25.131	8.848	33.979
830 Realschule Markt Schwaben	95.404	16.340	111.744
840 Gymnasium Grafing	3.489	11.116	14.605
850 Gymnasium Vaterstetten	80.993	24.727	105.720
860 Gymnasium Markt Schwaben	21.181	14.053	35.234
865 Gymnasium Kirchseeon	17.133	15.316	32.449
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	17.825	-6.570	11.255
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	8.991	-674	8.317
SUMME	270.148,11	83.155,31	353.303,42

Außer der Realschule Poing, die als Schule im Aufbau keine Rücklagen bilden kann, weil die Staatszuschüsse die Erstbücherbeschaffungen nicht abdecken, verfügen inzwischen alle Schulen über Büchergeldrücklagen. Sie sind zum Vorjahr um 83.155,31 € angestiegen.

Seminarschulen (Kostenträger 1374)

	Rücklagenstand	Bildung - Auflösung	Rücklagenstand
	31.12.2014	2015	31.12.2015
820 Realschule Ebersberg	0	0	0
830 Realschule Markt Schwaben	6.726	-3.742	2.984
SUMME	6.726,47	-3.742,04	2.984,43

Seit der genauen Zuordnung zur Seminarschule wird deutlich, dass die Zuschüsse des Staates den Aufwand für die Seminarschule nicht abdecken. Die Realschule Markt Schwaben verfügt noch über Restmittel, die aber voraussichtlich in wenigen Jahren ebenfalls aufgebraucht sein werden.

Angesparte Mittel aus dem allgemeinen Schulbudget

	Rücklagenstand	Bildung - Auflösung	Rücklagenstand
	31.12.2014	2015	2015
820 Realschule Ebersberg	27.694	4.250	31.944
830 Realschule Markt Schwaben	18.706	-3.742	14.964
833 Realschule Poing	4.023	1.000	5.023
840 Gymnasium Grafing	54.525	8.000	62.525
850 Gymnasium Vaterstetten	14.791	3.860	18.651
860 Gymnasium Markt Schwaben	9.185	829	10.014
865 Gymnasium Kirchseeon	4.000	-3.000	1.000
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	15.653	-5.012	10.641
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	10.889	7.782	18.671
SUMME	159.467,51	13.966,78	173.434,29

Die allgemeine Budgetrücklage erhöhte sich um knapp 14.000 €. Diese Mittel stehen den Schulen zur freien Verwendung zur Verfügung. Alle Schulen verfügen über solche „freien Mittel“.

Kostenträger 1192: Ganztagesbetreuung:

	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Offene Ganztagschule	28 Gruppen	30 Gruppen	31 Gruppen	36 Gruppen	46 Gruppen
Gebundene Ganztagschule	3 Klassen	7 Klassen	11 Klassen	12 Klassen	9 Klassen

Pro Gruppe beträgt der Zuschuss des Landkreises 5.000 €.

Die Nettoaufwendungen des Sachaufwandsträgers betragen 2015 insgesamt 236.218 € und lagen damit um 35.518 € unter denen des Vorjahres. Allerdings ist hier die interne Leistungsverrechnung für die JAS-Stelle mit 30.890 € falsch verbucht worden, so dass der tatsächliche Aufwand für 2015 bei 267.108 € liegt.

Kostenträger 1193: Mittagsbetreuung:

Für die Mittagsbetreuung an den beiden Sonderpädagogischen Förderzentren werden 2015 64.149 € aufgewendet, das sind 10.921 € weniger als geplant und 5.401 € mehr als im Vorjahr.

Kostenträger 1195: Förderung von JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) und SaS (Sozialarbeit an Schulen):

Jugendsozialarbeit (JaS) wurde bereits im Jahr 2000 am SFZ Poing begonnen und im Jahr 2003 am SFZ Grafing eingeführt.

Seit 2012 wird auf diesem Kostenträger auch die Sozialpädagogische Unterstützung an weiterführenden Schulen (SaS) abgebildet. Vom Jugendhilfeausschuss wurde zunächst der Bedarf für drei Vollzeitstellen festgestellt. 2016 ist beabsichtigt, eine 4. Vollzeitstelle einzurichten. Die Hälfte der Kosten wurde im SFB-Budget veranschlagt, die zweite Hälfte im Budget des Jugendhilfeausschusses.

Die Nettoaufwendungen für SaS betragen 2015 für den SFB-Ausschuss (= 50 % der Kosten des Landkreises, die anderen 50 % sind im Teilbudget des Jugendhilfeausschusses) insgesamt 86.614,84 €, damit lagen sie um 7.385,16 € unter dem Ansatz.

Die Entwicklung der Aufwendungen für diese **freiwillige Leistung** des Landkreises:

Jahr	SFB-Ausschuss	JHA	Summe SaS
2012	30.000	30.000	60.000
2013	65.116	65.116	130.232
2014	78.787	78.787	157.574
2015	86.614	86.614	173.229

Die Transparenz der Darstellung dieser freiwilligen Leistung in der Buchhaltung ist nicht zufriedenstellend. Es wird angestrebt die Leistung an einer Stelle und auf einem eigenen Kostenträger abzubilden.

Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht SFB / Kreistag):

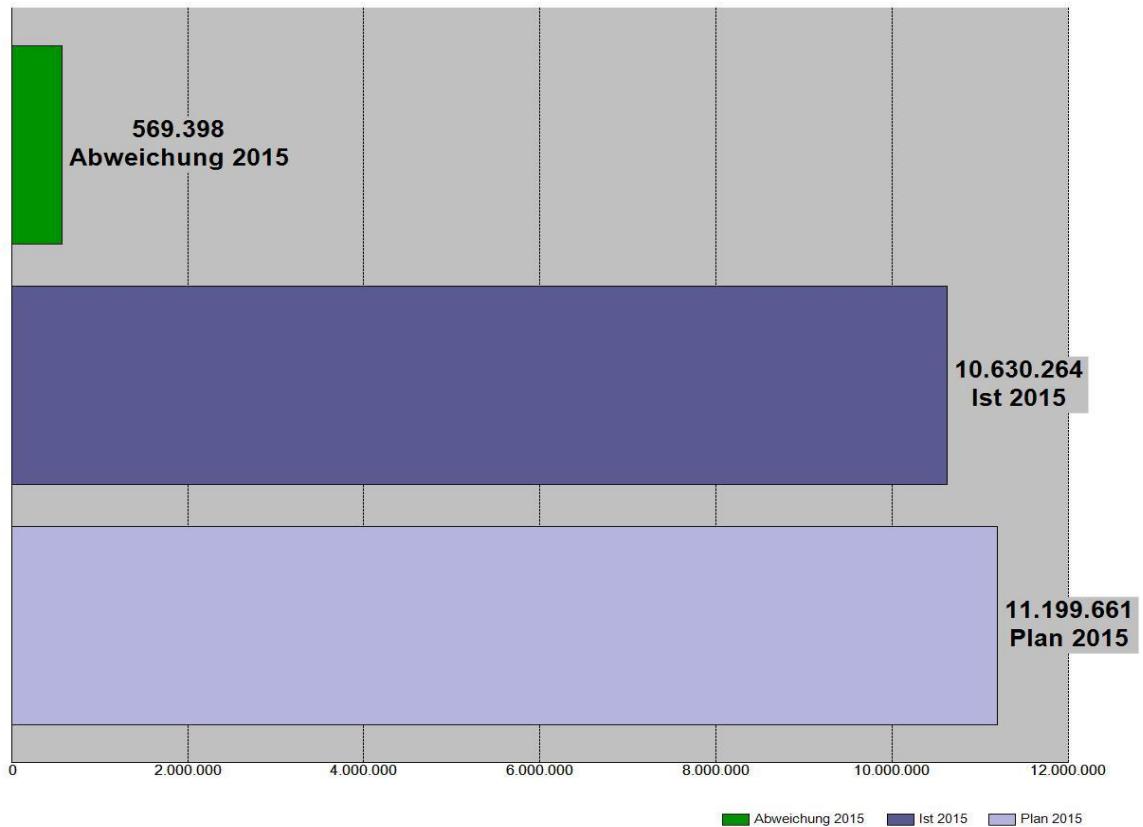
Über die Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategieausschuss zu entscheiden. Eine Kostenstelle hat überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 200.000 € überschreiten und die der Kreistag genehmigen muss. Es handelt sich um die Kostenstelle 222 (Asyl) mit 2.386.860,34 €.

Eine Kostenstelle überschreitet das Budget um mehr als 100.000 €, es ist deshalb vom SFB-Ausschuss zu genehmigen. Es handelt sich um die Kostenstelle 114 Sport und Kultur, Gastschüler mit 169.436 €.

Teilergebnis: Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
LSV	10.677.701,03	11.199.661,03	10.630.263,52	569.397,51

Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan um 569.398 € unterschritten.



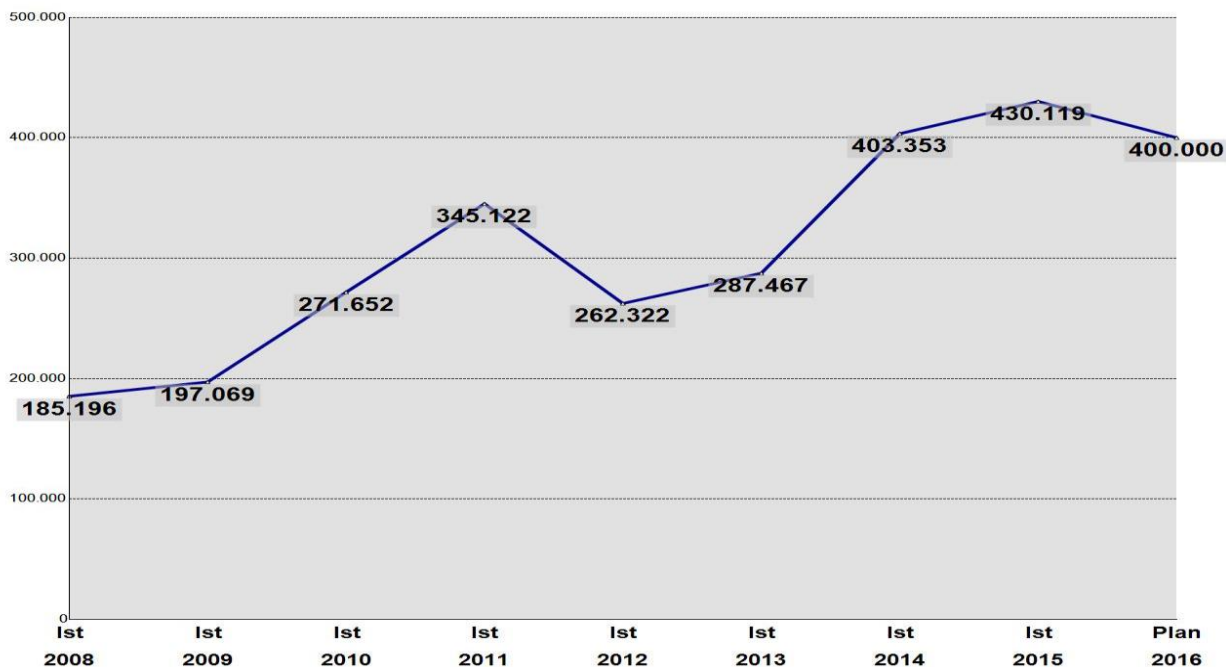
Die 41 Kostenstellen des LSV-Ausschusses werden wie folgt abgeschlossen:

	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist
331 Brand- und Katastrophenschutz	861.779	990.931	764.182	1.009.231	245.048
332 Brandschutzdienststelle		24.515	68.750	37.906	-30.844
941 Liegenschaftsamt	929.117	1.051.681	1.025.030	985.208	-39.822
943 Gebäude - Haupthaus	751.446	1.043.986	1.040.804	1.308.891	268.088
944 Gebäude AOK (Anmietung)	179.681	71.365	20	-1.384	-1.404
945 Gebäude - Zulassungs-u.FS-Stelle (Anmietung)	138.874	140.082	139.171	141.465	2.294
946 Gebäude - Jobcenter (Anmietung)	-15.998	-11.571	-1.000	-6.894	-5.894
947 Gebäude - Post (Anmietung)	28.901	19.341	4.620	57.650	53.030
948 Gebäude - Schulamt	20.242	3.224	19.700	5.345	-14.355
950 Grundstücke und sonst.kreiseigene Gebäude (ohne Naturschutz)	-22.598	-26.567	2.105	-23.194	-25.299
951 Asylbewerberunterbringung "Mäusl"-Anwesen		720	4.490	959	-3.531
960 Gebäude Landwirtschaftsschule EBE	61.239	280.615	60.376	-28.250	-88.626
970 Gebäude Medienzentrale Augustinerstr.	26.063	24.430	26.070	28.404	2.334
971 Gebäude Straßenmeisterei	50.774	36.320	142.491	136.757	-5.734
972 Klosterbauhof incl. Brennerei Ebersberg	-26.777	-27.209	-18.822	-20.303	-1.481
999 Hausmeisterwohnung Straßenmeisterei	-4.964	-2.747	-473	-4.739	-4.266
953 Gebäude Realschule Ebersberg (incl. Außen-u.Sportflächen)	587.941	621.353	876.780	702.312	-174.467
981 Dreifachturnhalle Realschule Ebersberg	115.745	138.939	122.113	102.746	-19.367
991 Asylbewerberunterbringung HMW RS EBE	-7.191	-7.257	-5.855	-7.215	-1.360
954 Gebäude Realschule Markt Schwaben (incl. Außen-u.Sportflächen)	293.401	276.537	404.353	356.113	-48.240
982 Turnhalle Realschule Markt Schwaben	-12.770	43.059	28.790	20.143	-8.647
992 Hausmeisterwohnung RS M.Schwaben	-4.340	22.551	-130	17	147
955 Gebäude RS Poing (incl. Außen-u.Sportflächen)	944.544	913.169	950.152	774.291	-175.860
980 Turnhalle Realschule Poing	65.824	67.173	74.400	206.713	132.313
956 Gebäude Gymnasium Grafing (incl. Außen-u.Sportflächen)	744.116	687.239	910.871	797.518	-113.354
983 Turnhallen Gymnasium Grafing	-26.450	564.986	9.313	84.828	75.515
993 Asylbewerberunterbringung HMW Gym. Grafing	-4.466	1.572	-3.580	-3.527	53
957 Gebäude Gymnasium Vaterstetten (incl. Außen-u.Sportflächen)	860.546	869.275	895.849	842.293	-53.557
984 Dreifachturnhalle Gymnasium Vaterstetten	-24.825	-4.111	10.444	-57.964	-68.408
994 Hausmeisterwohnung Gymn.Vaterstetten	-7.488	-7.049	-7.425	-7.488	-63
958 Gebäude Gymnasium Markt Schwaben (incl. Außen-u.Sportflächen)	694.221	610.962	1.055.035	879.238	-175.797
985 Dreifachturnhalle Gymnasium Markt Schwaben	757.191	192.411	33.585	-83.879	-117.464
995 Hausmeisterwohnung Gymn.M.Schwaben	-5.596	-6.467	-5.630	-5.451	179
959 Gebäude Gymnasium Kirchseeon (incl. Außen-u.Sportflächen)	1.569.728	1.231.951	1.382.055	1.327.023	-55.032
986 Turnhalle Gymnasium Kirchseeon	-3.652	119.783	128.802	53.088	-75.714
996 Hausmeisterwohnung Gymn. Kirchseeon		-1.136		-725	-725
965 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Grafing (incl. Außen-u.Sportflächen)	420.431	376.994	393.639	369.064	-24.575
987 Dreifachturnhalle SFZ Grafing	48.217	3.995	312.000	339.997	27.997
997 Hausmeisterwohnung SFZ Grafing	346	12.715	7.720	4.366	-3.353
966 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Poing (incl. Außen-u.Sportflächen)	352.064	332.916	351.235	362.936	11.701
988 Turnhalle SFZ Poing	355	-2.975	-2.370	-53.225	-50.855
SUMME	10.335.670	10.677.701	11.199.661	10.630.264	-569.398

Begründung für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung

1) Kst. 331 - Brand- und Katastrophenschutz – Überschreitung 245.048 € bzw. 32,1%

Die Kosten der Rettungsleitstelle entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:



Die deutliche Überschreitung geht vor allem auf die Umlage an den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung zurück. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung liegen die Zahlen des Zweckverbandshaushaltes nicht vor. Es wurde daher ein Ansatz von 325.000 € festgesetzt – die tatsächliche Umlage betrug 430.119 €.

Bedingt durch den tragischen Tod eines Kreisbrandmeisters der Kreisbrandinspektion Ebersberg im Februar 2015 musste sowohl personell die Nachfolge geregelt, als auch strukturell Änderungen in der Kreisbrandinspektion durchgeführt werden. Diese Änderungen wirkten sich in einem erhöhten Bedarf in den Bereichen Ausbildung, ehrenamtliche Entschädigungen, Reisekosten, Schutzkleidung, Ausrüstungsgegenstände und Verbrauchsmaterial aus.

Im Bereich der Reparaturen fiel 2015 ein erhöhter Bedarf bei der Wartung des analogen Gleichwellenfunksystems an. Trotz des Digitalfunks ist dieses analoge Netz für die Alarmierung und als Rückfallebene vorzuhalten. Auch bei der Umrüstung der Einsatzleitwagen auf den Digitalfunk war ein erhöhter Bedarf zu verzeichnen.

Die überplanmäßige Überschreitung muss vom Kreistag genehmigt werden.

2) KSt 943 – Gebäude Haupthaus – Überschreitung: 268.088 €

Ungeplante Mehrkosten für den Einbau von neuen Brandschutztüren im Foyer sowie Mehrkosten für Betonmauern an der Dr.-Wintrich-Straße und Eichthalstraße. Für den Umbau des Holzpavillons wurde eine Rückstellung in Höhe von 200.000 € gebildet.

Die überplanmäßige Überschreitung muss vom Kreistag genehmigt werden.

3) KSt. 947 – Gebäude – Post (Anmietung) – Überschreitung: 53.030 €

Auslagerung von Büroräumen.

4) KSt. 953 – Gebäude Realschule Ebersberg – Unterschreitung: 174.467 €

Durch die ganzjährige Belegung der „kleinen“ Sporthalle an der Realschule Ebersberg mit Asylbewerbern hat der Landkreis Ebersberg Mieteinnahmen. Die geplanten Maßnahmen wurden 2015 begonnen, konnten aber teilweise nicht abgeschlossen werden, so dass dem Planansatz ein verringerter Mittelabfluss gegenüber steht.

5) und 6) KSt. 955 – Gebäude Realschule Poing – Unterschreitung: 175.860 €**KSt. 980 – Turnhalle Realschule Poing – Überschreitung 132.313 €**

Die Betriebskosten der Gemeinde wurden auf Kst. 955 gebucht aber auf Kst. 980 geplant. Wegen der Asylnutzung waren diese geringer als geplant. Eine Genehmigung wird nicht für erforderlich gehalten, weil es sich offensichtlich um einen Planungs- bzw. Buchungsverwechslung zwischen den Kostenstellen 955 und 980 handelt.

7) KSt. 983 - Turnhallen Gymnasium Grafing – Überschreitung 75.515 €

Erhöhter Bauunterhaltsaufwand an den Turnhallen, vor allem im Zusammenhang mit Asyl.

8) KSt. 984 – Dreifachturnhalle Gymnasium Vaterstetten – Unterschreitung 68.408 €

Mieteinnahmen durch die Nutzung der Turnhalle als Notunterkunft Asyl.

9) KSt. 958 – Gebäude Gymnasium Markt Schwaben – Unterschreitung 175.797 €

Unterhaltsmaßnahmen konnten 2015 nicht mehr ausgeführt werden.

10) KSt. 985 – DreifachTH Gymnasium Markt Schwaben – Unterschreitung 117.464 €

Mieteinnahmen durch die Nutzung der Turnhalle für Asyl.

11) KSt. 986 – Turnhalle Gymnasium Kirchseeon – Unterschreitung 75.714 €

Mieteinnahmen durch die Nutzung der Turnhalle für Asyl.

12) KSt. 988 – Turnhalle SFZ Poing – Unterschreitung 50.855 €

Mieteinnahmen durch die Nutzung der Turnhalle für Asyl.

Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):**KTR. 1330 - Photovoltaikanlagen (BgA):**

Photovoltaikanlagen wurden am Landratsamt Ebersberg, der Realschule Ebersberg (2 Anlagen), am SFZ Poing und am Gymnasium Markt Schwaben errichtet. Die Anlagen werden als Betriebe gewerblicher Art (BgA) geführt. Dadurch kam es zur Erstattung der Mehrwertsteuer bei der Anschaffung. Die Anschaffungskosten wurden als Darlehen auf dem Kostenträger abgebildet. Die steuerbaren Erträge 2015 betragen 26.954 €.

Übersicht über die **Erträge**:

Anlage	Größe	IST 2012	IST 2013	IST 2014	IST 2015
Landratsamt Ebersberg	30,00 kWp	10.109	7.451	8.664	10.864
Realschule Ebersberg	9,87 kWp	3.688	3.701	2.384	3.377
SFZ Poing	17,63 kWp	8.131	6.745	5.855	6.902
Gymnasium Markt Schwaben (Inbetriebnahme 31.10.2013)				10.771	5.811
Summe steuerbare Erträge		21.928	17.897	27.674	26.954

Die Erträge der Photovoltaikanlagen am Gymnasium Kirchseeon (Größe: 29,6 kWp) und an der Realschule Poing (Größe: 383 kWp) erzielt der PPP-Unternehmer.

KTR.1331: Blockheizkraftwerk Gymnasium Markt Schwaben

Erstmals wurden 2013 Erträge für das BHKW am Gymnasium Markt Schwaben in Höhe von 37.608 € verbucht. 2014 betragen die Erträge aus der Einspeisung 60.842 € und 94.279 € im Jahr 2015. Unter Berücksichtigung der Erstattung von Energiesteuer, der aktivierten Eigenleistung und unter Berücksichtigung sämtlicher Aufwendungen betrug der Nettoerlös für das BHKW 2015 insgesamt 89.843 €.

KTR.1357: Fuhrpark:

Für die Nutzung des zentralen Fuhrparks werden den Sachgebieten pro gefahrenen Kilometer 40 Cent verrechnet. Die dienstliche Nutzung des eigenen Privat-PKW wird mit 35 Cent erstattet. Die Nutzung eigener PKW's durch die Mitarbeiter ist für den Landkreis deutlich wirtschaftlicher, als die Vorhaltung des Fuhrparks. 2015 wurden die Fahrtenbücher teilweise nicht verbucht, deshalb kostete der gefahrene Kilometer 3,94 €.

KTR.9450: Brandschutzmaßnahmen:

Das Thema hat sich signifikant „beruhigt“. Die strikte Abgrenzung ist schwierig, weil Brandschutzmaßnahmen meist zusammen mit Erweiterungen oder Generalsanierungen durchgeführt werden. 2014 wurden dem Kostenträger „nur“ 45.366 € zugeordnet. 2013 waren es noch 777.403 € und 2012 wurden 1,4 Mio € auf diesem Kostenträger gebucht. 2015 wurden 194.561 € gebucht, überwiegend als Rückstellung für die Brandschutzmaßnahme an der Dreifachturnhalle in Grafing.

Ein Blick auf die Personalkosten:

	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
Summe Personalaufwendungen	1.533.220	1.589.731	1.619.965	1.666.600	1.673.932	7.332

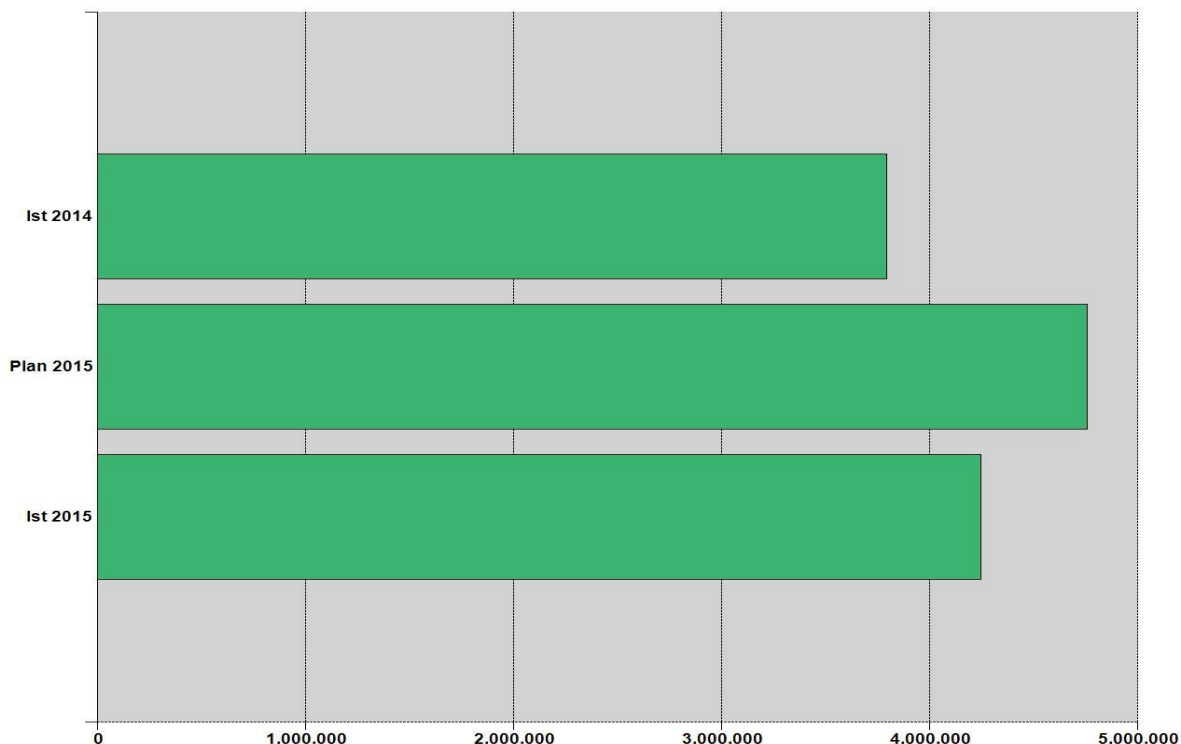
Die Personalkosten endeten mit einer Punktlandung.

Teilergebnis: Ausschuss für Umwelt, LK - Entwicklung, Infrastruktur mit KAW (ULV)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
ULV ohne KAW	3.796.468,34	4.761.165,83	4.247.038,37	-514.127,46
KAW	0,00	852.602,94	124.594,52	-728.008,42

Die Kommunale Abfallwirtschaft als kostenrechnende Einrichtung wird nicht über die Kreisumlage, sondern über Gebühren der Benutzer finanziert. Sie wird im Anschluss gesondert dargestellt.

Diese Grafik zeigt das Ergebnis ohne die Kommunale Abfallwirtschaft.



Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene

Der ULV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 4.761.166 € um **514.127 € unterschritten**, das sind 10,8 %. Das Plan-Budget des ULV-Ausschusses beansprucht 9 % des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist. Das Ergebnis des ULV-Ausschusses macht nun einen Anteil von 7,1 % aus. Es gab also im Jahr 2015 Verschiebungen in der IST-Entwicklung zwischen den Teilhaushalten.

Entwicklung der Ergebnisse:

	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung %
2008	4.207.388	3.895.559	-311.829	-7,4%
2009	4.392.830	3.694.714	-698.116	-15,9%
2010	4.399.709	3.802.136	-597.573	-13,6%
2011	4.271.995	4.793.876	521.882	12,2%
2012	4.063.851	4.524.151	460.300	11,3%
2013	4.236.138	3.453.092	-783.046	-18,5%
2014	4.482.509	3.796.468	-686.041	-15,3%
2015	4.761.166	4.247.038	-514.127	-10,8%

Wie man dieser Tabelle entnehmen kann, schwanken die Planabweichungen enorm und liegen zwischen – 18,5 % bis + 12,2 % im Betrachtungszeitraum. Hauptursächlich für das gute Ergebnis ist die Schülerbeförde-

zung (- 179.367 €) sowie das Bauamt (- 128.365 €). Insgesamt haben fast alle Kostenstellen zu diesem positiven Gesamtergebnis beigetragen.

Detaillierte Darstellung

	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement (WR)	259.211	309.946	204.471	234.380	221.059	-13.321
112 ÖPNV/ Fernradwege/ Nachtexpress	1.372.386	1.136.075	1.339.225	1.351.333	1.271.768	-79.565
113 Schülerbeförderung	907.491	313.669	790.244	975.730	796.363	-179.367
150 Kommunale Abfallwirtschaft Sondervermögen	-3.229	-3.269	-3.952	-2.939	-3.734	-795
320 Kfz-Zulassungsstelle	-494.710	-527.409	-538.512	-521.206	-549.788	-28.582
325 Führerscheinstelle	53.697	3.880	-7.128	50.768	43.736	-7.033
330 Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	-8.691	19.993	10.835	71.432	8.356	-63.076
340 Veterinärwesen und gesundheitt. Verbraucherschutz	46.240	-26.682	-20.162	-12.426	-14.660	-2.234
405 Landschaftspflegeverband (LPV)	54.637	55.458	57.639	56.146	71.456	15.310
410 Bauleitplanung, Wohnungsbauförderung, Gutachterauss	157.101	104.150	153.930	167.577	157.244	-10.333
420 Bauamt	318.604	216.070	-138.438	134.133	5.767	-128.365
440 Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutz	199.943	94.633	106.181	238.629	178.087	-60.542
450 Naturschutz, Landschaftspflege	276.530	354.464	375.121	392.937	351.909	-41.028
910 Kreisstraßen und - unterhalt	1.384.941	1.402.113	1.467.012	1.624.672	1.709.475	84.804
SUMME	4.524.151	3.453.092	3.796.468	4.761.166	4.247.038	-514.127

Die größten Nettopositionen liegen im Bereich der Kostenstellen 910 Kreisstraßenunterhalt und 112 ÖPNV/ Radwege. Diesen Kostenstellen kommt im zentralen Controlling deshalb eine besondere Bedeutung zu.

Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:

1) 113 (Schülerbeförderung) – Unterschreitung 179.367 € bzw. 13,9 %

Die Unterschreitung ergibt sich überwiegend aus der höheren Erstattung des Landes für die Schülerbeförderung.

2) 330 – Öffentliche Sicherheit, Gemeinden – Unterschreitung 63.076 € bzw. 11,7 %

Es gab Mehreinnahmen beim überlassenen Kostenaufkommen in fast allen Aufgabenbereichen. Insbesondere gab es Mehrerlöse bei den waffenrechtlichen und sprengstoffrechtlichen Entscheidungen und bei den gaststättenrechtlichen Entscheidungen.

4) 420 – Bauamt – Unterschreitung 128.365 € bzw. 4,3 %

Deutlicher Anstieg der Baugenehmigungen von geplant 700 auf 830. Insgesamt wurden die Erträge aufgrund der regen Bautätigkeit deutlich übertroffen.

5)440 – Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutzrecht – Unterschreitung 60.542 € bzw. 24,7%
Die Erträge im überlassenen Kostenaufkommen lagen um 52.000 € über der Planung. Darüber hinaus gab es einen ungeplanten Zuschuss für einen Altlastenfall.

6) 450 – Naturschutz, Landschaftspflege – Unterschreitung 41.028 € bzw. 10,4 %
Personalkosteneinsparungen wegen verschiedener Stellenwechsel, höhere Erträge im überlassenen Kostenaufkommen.

7) 910 – Kreisstraßen und -unterhalt – Überschreitung 84.804 € bzw. 5,2 %
Kleinmaßnahmen wurden als Investitionen geplant, mussten aber als Aufwand verbucht werden. Höhere Gutachter- bzw. Beratungskosten wegen Radwegenetz.

Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger

Es werden insgesamt knapp 80 Kostenträger bewirtschaftet. Nachfolgend die Landkreisaufgaben:

	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
1123 MVV Busverkehr im Landkreis (ÖPNV)	1.225.060	984.491	1.168.369	1.178.600	1.102.141	-76.459
1128 Schülerbeförderung	842.101	246.452	761.446	905.610	723.702	-181.908
1124 Nachtexpress	100.000	105.000	120.000	121.250	120.000	-1.250
405 Landschaftspflegeverband	54.637	55.458	57.639	56.146	71.456	15.310
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement	259.211	309.946	204.471	234.380	221.059	-13.321
Summe	3.706.069	2.685.837	3.480.294	3.674.586	3.340.499	-334.087

Beim ÖPNV (1123) erhielt der Landkreis 2015 eine einmalige Sonderförderung für Rufbusse in Höhe von 55.000 €. Bei den Ausgaben wurden die verschiedenen Zuschüsse und Beiträge an den MVV nicht in der erwarteten Höhe abgerufen, sodass es zu Minderausgaben kam.

Insgesamt ist der Bereich des ULV-Ausschusses stark von den Aufgaben des staatlichen Landratsamtes geprägt. Eine aufgabenbezogene Steuerbarkeit existiert für den Landkreis nicht. Steuerbar ist aber die Qualität der Aufgabenerfüllung, insbesondere der Personaleinsatz.

Es wird beobachtet, dass der Anteil der Kreisaufgaben am Teilbudget zurückgeht zu Lasten der staatlichen Aufgaben. Dieses Thema erlangt zunehmend politische Aufmerksamkeit, nach dem inzwischen auch im Innovationsring Untersuchungen stattgefunden haben, die bestätigen, dass die Finanzierung der Staatsaufgaben durch den Freistaat Bayern weder bei der Personalausstattung noch beim FAG-Ausgleich erfolgt.

Das Thema der Unterfinanzierung der Landkreise wegen der zunehmenden Staatsaufgaben (insbesondere auch Asyl) wird Schwerpunktthema bei den Finanzausgleichsverhandlungen 2016.

Ein Blick auf die Personalkosten:

	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
Summe Personalaufwendungen	3.501.086	3.609.643	3.743.205	3.807.690	3.814.836	7.146

Das Teilbudget endet bei den Personalkosten mit einer Punktlandung.

Der Steuerung des Personaleinsatzes kommt in diesem Bereich besonders hohe Bedeutung zu. Dies gelingt durch die Vergleiche der Fallzahlen mit dem Personaleinsatz innerhalb der 80 Kostenträger.

Kommunale Abfallwirtschaft

Die Kommunale Abfallwirtschaft wurde am 01.01.08 in den Landkreis als kostenrechnende Einrichtung eingegliedert.

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
KAW	0,00	852.602,94	124.594,52	-728.008,42

Geplant war 2015 ein negatives Ergebnis in Höhe von 852.603 €, tatsächlich weist die KAW zum Jahresende ein negatives Ergebnis in Höhe von 124.595 € aus.

Die Abrechnungen 2015 konnten bis zum Buchungsschluss nicht erstellt werden. Die Umbuchungen werden deshalb erst 2016 erfolgen.

Das Defizit wird über die Gebührenaussgleichsrückstellung gedeckt. Die Gebührenaussgleichsrückstellung ist derzeit mit 1.828.199 € bilanziell ausgewiesen (Stand: 31.12.2015).

Die Rekultivierungs- und Nachsorgerückstellungen betragen zum 31.12.2015 insgesamt 5.807.950 €. Zusammen mit den liquiden Mittel verfügt die Abfallwirtschaft zum 31.12.2015 über 7.636.149 €.

Nachfolgend eine Übersicht der Kostenträger:

	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
7280 KAW: Duales System (ohne PPK)	0	0	0		-54.732	-54.732
7281 KAW: PPK (kommunal und dual)	-95.481	-128.678	-101.315	-32.632	-541.035	-508.403
7282 KAW: Metallschrott/ Alteisen	-16.291	-14.311	-13.087	-18.000	-76.165	-58.165
7283 KAW: Problemabfall	71.825	72.033	72.845	83.578	76.345	-7.233
7284 KAW: Gartenabfall (Grüngut)	-14.111	-8.985	-17.306	-61.100	793.497	854.597
7285 KAW: Bioabfall/ Kompost	738.632	704.440	903.436	880.000	841.620	-38.380
7286 KAW: Asbest	-5.489	-332	-5.392		4.283	4.283
7287 KAW: Elektronikschrott (Elektroaltgeräte)	-12.315	-12.540	-13.018	-200	18.737	18.937
7288 KAW: Baurestmassen (Bauschutt)	-3.393	-3.390	-788	7.550	28.416	20.866
7289 KAW: Restmüll/ Sperrmüll (Selbstanlieferer)	-265.955	-74.323	-84.659	-71.000	-90.948	-19.948
7290 KAW: Deponienachsorge	105.836	-12.051	-46.318	96.775	77.030	-19.745
7291 KAW: Entsorgungsumlage	-1.221.770	-956.018	-965.972	-1.013.389	-973.986	39.403
7292 KAW: Kunststoffeffassung				20.000	9.434	-10.566
7293 KAW: Altdeponien/ Altlasten				50.000	68.636	18.636
SUMME	-718.513	-434.155	-271.574	-58.418	181.132	239.550

Zwischen den Kostenträgern 7284 und 7285 konnten erforderliche Umbuchungen nicht mehr bis zum Buchungsschluss getätigt werden. Bei Papier-Pappe-Kartonagen (PPK) erhalten die Gemeinden noch einen Anteil an den Erträgen, die ebenfalls periodenfremd verbucht werden müssen. Insgesamt wird sich das Defizit noch erhöhen, es wird aber voraussichtlich unter der Planung enden. In Höhe des tatsächlichen Defizits muss dann durch die Gebührenaussgleichsrückstellung, die einen Stand von 1.828.199 € ausweist, reduziert werden.

3.4 Zusammenfassende Bewertung zur Kommunalen Abfallwirtschaft

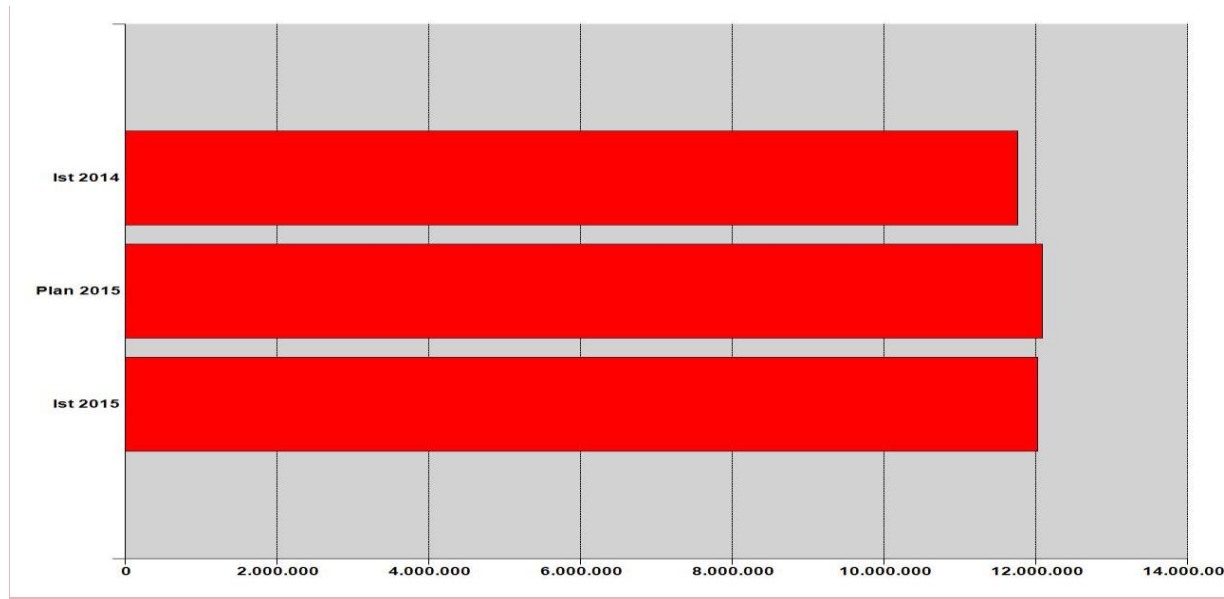
Die finanzielle Lage der Abfallwirtschaft ist als sehr gut zu bezeichnen. 2012 wurden die Gebühren neu kalkuliert und in der Folge gesenkt. Ziel ist es die Gebührenaussgleichsrückstellung zu reduzieren. Es wurde eine Auflösung der Gebührenaussgleichsrückstellung in Höhe von 852.603 € geplant. Das Ergebnis liegt derzeit bei 124.595 €. Es wird sich aber tatsächlich noch verschlechtern. Die Rückstellungen sichern die Rekultivierungs-

verpflichtungen derzeit vollständig ab. Darüber hinaus verfügt die Abfallwirtschaft über eine Gebührenaussgleichsrückstellung / Liquide Mittel in Höhe von 1.828.199 €.

Teilergebnis: Jugendhilfeausschuss (JHA)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
JHA	11.762.001,20	12.095.593,93	12.028.253,64	-67.340,29

Der Jugendhilfeausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von **12.028.254 €** um **67.340 €** unterschritten.



Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Plan-Ist-Vergleich:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2005	8.693.190	8.389.492	-303.698	97%
2006	8.627.010	8.775.584	148.574	102%
2007	8.725.143	8.701.461	-23.682	100%
2008	9.282.134	9.671.614	389.480	104%
2009	10.149.606	9.920.253	-229.353	98%
2010	10.399.950	9.929.756	-470.194	95%
2011	9.907.625	10.578.060	670.434	107%
2012	10.415.981	10.430.677	14.696	100%
2013	10.794.757	10.896.900	102.143	101%
2014	11.301.081	11.762.001	460.920	104%
2015	12.095.594	12.028.254	-67.340	99%

Damit ist 2015 fast eine Punktlandung gelungen.

Detaillierte Darstellung der Kostenstellen

	2012	2013	2014	2015			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung in %
231 Kreisjugendring			207.313	204.360	186.891	-17.469	-9%
233 umF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)			79.273	0	227.326	227.326	100%
230 Jugendamt	10.430.677	10.896.854	11.475.415	11.891.234	11.060.026	-831.208	-8%
232 Hilfe für junge Volljährige § 41					554.011	544.011	100%
Zwischensumme 230 232	10.430.677	10.896.854	11.475.415	11.891.234	11.614.037	-287.197	
030 Jugendhilfeausschuss (JHA)	10.430.677	10.896.900	11.762.001	12.095.594	12.028.254	-67.340	-1%

Der Jugendhilfeausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 12.095.594 € um 67.340 € unterschritten, das sind 0,5 %.

Das Budget des Jugendhilfeausschusses war 2015 mit 24 % des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung geplant, es schließt mit 22 % ab. Die Gewichtungen haben sich hin zum SFB-Ausschuss verschoben, dort entstand eine erhebliche Überschreitung wegen Asyl.

Im Rahmen der Zwischenberichterstattung wurde eine Planüberschreitung von 200.000 € prognostiziert. Das ist nicht eingetreten. Der Aufwand lag zwar um 222.000 € über dem Plan, allerdings konnten auch die Erträge deutlich gesteigert werden, wie der nachfolgenden Grafik entnommen werden kann:

Erträge nach Kostenstellen:

Kostenstelle	Plan 2015	IST 2015	Abweichung
230	2.414.000	2.892.864	+ 478.864
232	0	47.747	+ 47.747
231	0	13.258	+ 13.258
233	1.882.000	1.728.022	- 153.977
Summe	4.296.000	4.681.892	+ 385.892

Hauptursache für die deutliche Ertragssteigerung von IST 2014 auf IST 2015 (+ 1.880.336 €) ist in erster Linie zurück die neu eingerichtete Kostenstelle 233 (umA -unbegleitete minderjährige Asylsuchende). Dort wurden aber die geplanten Erträge nicht erreicht.

Deutliche Mehrerträge wurden dagegen im Bereich des Jugendamtes erzielt. Dies liegt daran, dass alle in Rechnung gestellten Erstattungen in der Hauptbuchhaltung (Debitoren) gebucht wurden, dadurch entstehen die Erträge periodengerecht in der Ergebnisrechnung. Das bedeutet aber nicht, dass die Zahlungen schon eingegangen sind. Sie werden nun aber als offene Forderungen in der Bilanz gezeigt, so wie die Doppik das verlangt.

Die Ist-Ausgaben des Haushalts des Jugendhilfeausschusses entwickelten sich wie folgt:



Bezogen auf die IST-Entwicklung stiegen die Nettoaufwendungen in der Jugendhilfe von 2014 auf 2015 um 266.253 € bzw. 2,3 %. Vergleiche mit der Kostenentwicklung anderer Jugendämter liegen zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht vor.

Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:

Erläuterung zur Kostenstelle 233 – umA (unbegleitete minderjährige Asylsuchende)

Summe der Erträge: 1.728.022 €

Summe der Aufwendungen: 1.955.348 €

Jede der 10 Einrichtungen, die vom Jugendamt betrieben wird, wurde als Kostenträger eingerichtet. Die Einrichtungen befinden sich in Steinhöring, Ebersberg (3), Glonn, Markt Schwaben (2), Grafing, Poing und Kirchseeon.

Damit entstand im Jahr 2015 eine Unterdeckung in Höhe von 227.326 €. Diese Unterdeckung resultiert allein aus notwendigen Umbaukosten in den Einrichtungen. Diese Umbaukosten werden in den nächsten 7 Jahren durch den Tagessatz refinanziert.

Die teuersten Kostenträger:

Von den 42 Produkten (Steigerung: 11 Produkte, davon 10 Einrichtungen umA), die im Jugendamt bewirtschaftet werden, machen 9 Produkte 66 % des Nettobedarfs der Jugendhilfe aus. Berücksichtigt man noch, dass 21 % des Budgets Personalkosten sind, werden über diese 9 Produkte 87 % des gesamten Budgets abgebildet.

	2012	2013	2014	2015		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
2349 Eingliederungshilfe - stationär (§35a SGB VIII)	1.389.220	1.450.945	1.902.517	1.930.000	1.847.840	-82.160
2344 Pflegekinderwesen/ Vollzeitpflege (§33 SGB VIII)	836.521	788.312	829.245	840.000	707.667	-132.333
2345 Heimerziehung und betreutes Wohnen (§34 SGB VIII)	1.130.139	1.140.055	937.732	1.050.000	1.103.416	53.416
2348 Eingliederungshilfe - teilstationär (§35a SGB VIII)	684.736	657.160	806.067	778.000	1.001.215	223.215
2342 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) (§31 SGB VIII)	533.257	723.936	836.138	660.000	697.952	37.952
2343 Erziehung in der Tagesgruppe/Hort (HPT) (§32 SGB VIII)	625.882	328.269	322.512	400.000	324.045	-75.955
2321 Förderung v. Kindern in Tageseinrichtung § 22,22a,24,90, Leistungsgewährung §16a	350.557	352.007	427.126	450.000	577.146	127.146
2341 Erziehungsbeistandschaften (§30 SGB VIII)	178.114	154.457	161.705	200.000	160.520	-39.480
SUMME	5.728.425	5.595.141	6.223.041	6.308.000	6.419.801	111.801

Erläuterung zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Produkt 2321) - Abweichung + 127.146 € bzw. 28 %

Planüberschreitung in Höhe von 127.146 € bzw. 28 % und gegenüber dem Vorjahresergebnis um 35 %. Bereits das Jahresergebnis 2014 (427.126 €) zeigte deutlich, dass entsprechend der allgemeinen Tendenzen

(Fallzahlsteigerung von 2014 zu 2015 von 41 Jahresfällen) eine Planeinhaltung in 2015 (450.000 €) nicht zu realisieren war. Dies wurde zwischen Jugendamt und Finanzmanagement bereits im Rahmen des Zwischenberichts und anlässlich der letzten Hochrechnung mitgeteilt. Die Haushaltsplanung 2016 hat diese Entwicklung bereits berücksichtigt – der Ansatz wurde auf 817.572 € erhöht und liegt um 240.426 € über dem IST-Ergebnis des Jahres 2015.

Erläuterung zur Vollzeitpflege (Produkt 2344) – Abweichung - 132.333 € bzw. - 16 %

Der Planansatz wurde um 132.000 € bzw. 16 % unterschritten. Gegenüber dem Vorjahresergebnis bedeutet dies eine Reduktion um 15 %. Begründen lässt sich diese Entwicklung durch höhere Einnahmen im Bereich der Kostenerstattung (+ 137.000 €).

Erläuterung zur Eingliederungshilfe – teilstationär (Produkt 2348) – Abweichung + 223.215 € bzw. 29 %

Der Planansatz wurde um 223.000 € bzw. 29 % überschritten. Gegenüber dem Vorjahresergebnis bedeutet dies eine Erhöhung um 24 %.

Bereits das Jahresergebnis 2014 (806.067 €) machte deutlich, dass entsprechend der allgemeinen Tendenzen (Fallzahlsteigerung von 2014 zu 2015 von 10 Jahresfällen) eine Planeinhaltung 2015 (778.000 €) nicht realisierbar sein konnte. Dies wurde zwischen Jugendamt und Finanzmanagement bereits im Rahmen des Zwischenberichts 2015 kommuniziert. Der Ansatz 2016 wurde deshalb gegenüber dem Ansatz 2015 um 413.605 € erhöht und liegt um 190.390 € über dem IST-Ergebnis 2015.

Erläuterung zur stationären Eingliederungshilfe (Produkt 2349) – Abweichung - 82.160 € bzw. - 4 % und Erläuterung zur Heimerziehung und betreutes Wohnen (Produkt 2345) – Abweichung + 53.416 € bzw. + 5 %

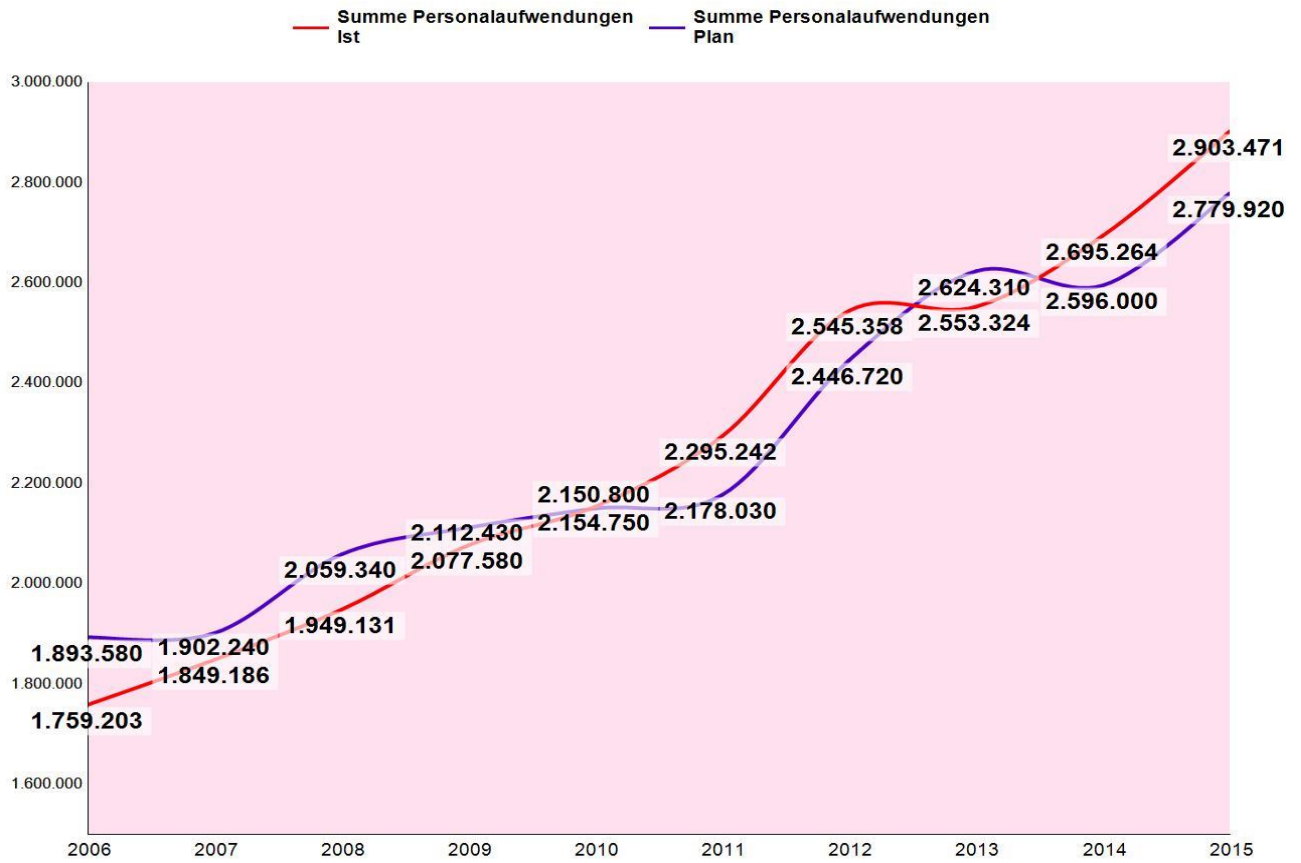
Der Planansatz bei der stationären Eingliederungshilfe (2349) wurde um 82.160 € bzw. 4 % unterschritten. Gegenüber dem Vorjahresergebnis bedeutet dies eine Reduktion um 3 %. Dieses Ergebnis ist nahezu ausschließlich auf eine Zunahme der Kostenerstattungen in Höhe von 86.000 € zurückzuführen, die in dieser Größenordnung nicht erwartet bzw. geplant waren.

Der Planansatz bei der stationären Heimerziehung und betreutes Wohnen (2345) wurde um 53.419 € bzw. 5 % überschritten. Gegenüber dem Vorjahresergebnis bedeutet dies eine Erhöhung um 18 %.

Die Gesamtbetrachtung der beiden stationären Hilfearten ergibt eine Planunterschreitung in Höhe von insgesamt 28.744 €. Bei einem Gesamtvolumen für diese beiden Hilfearten in Höhe von 2.951.256 € ist dies nahezu eine Punktlandung.

Ein Blick auf die Personalkosten:

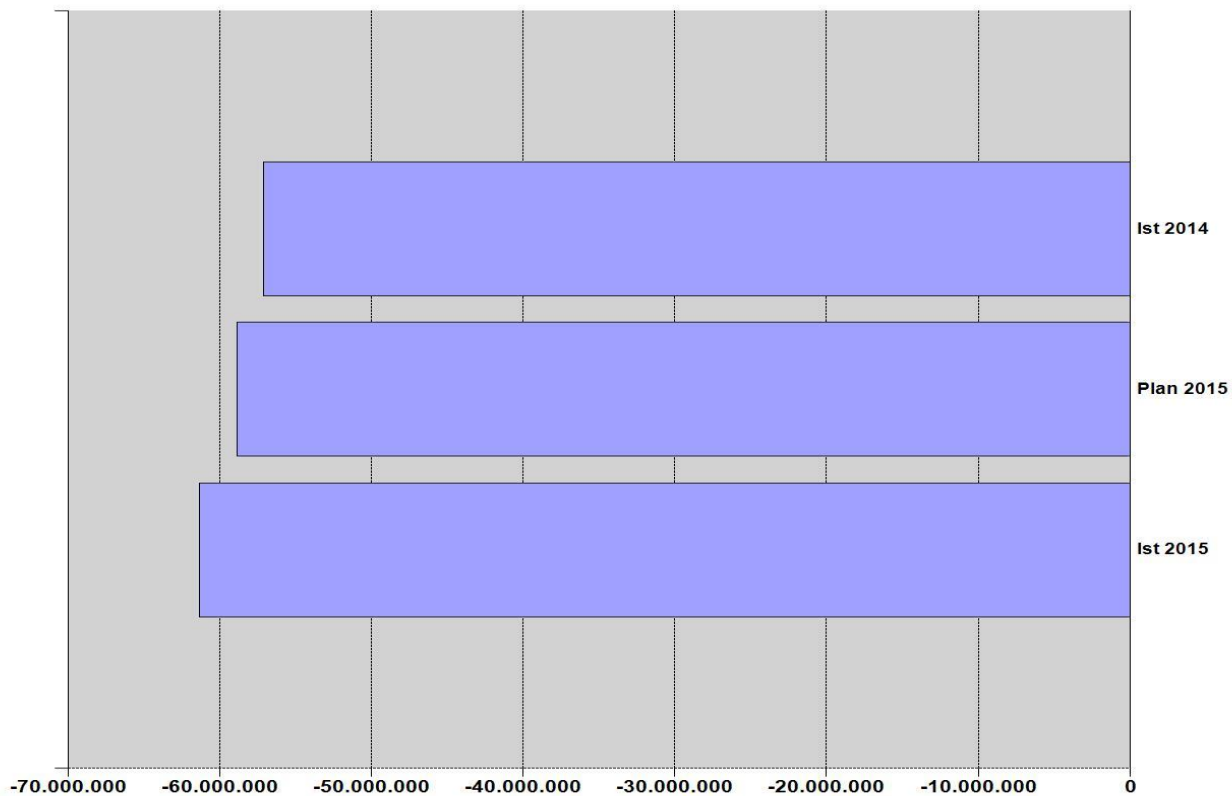
Von den gut 12 Mio € der Ergebnisrechnung sind 2,9 Mio € Personalkosten, das sind 24 % und 208.207 € mehr als im Vorjahr.



Die Vollzeitäquivalente sind gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Vollzeitstellen angewachsen, davon 4,5 Vollzeitstellen für den Bereich der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber (umA).

Teilergebnis: Finanzierung

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2014	2015	2015	2015
Finanzierung	-57.086.691	-58.812.120	-61.316.243	-2.504.123



Finanzierung des Kreishaushalts – Kostenstelle 020

Bei der Finanzierung wurden die Erträge **um 2,5 Mio € bzw. 4,3 % überschritten**. 1,7 Mio € gehen auf zusätzliche Schlüsselzuweisungen zurück und 750.000 € auf höhere Erträge bei der Grunderwerbssteuer.

Das Zinsergebnis betrug 2015 500.556 € für ein Kreditportfolio von rund. 55,6 Mio Euro (Stand: 31.12.2015), das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,9 % (netto, d.h., Zinsaufwand für Kredite abzüglich Zinsertrag für Guthaben). Dazu kommen noch 336.300 € Zinsen für die PPP-Verbindlichkeiten am Gymnasium Kirchseeon.

6.2.3 Finanzentwicklung

In der Finanzrechnung weichen die Ergebniswerte erheblich von den Planwerten ab. Die Finanzrechnung wird nicht aktiv beplant und ist daher ein Ausfluss der Plan - Ergebnisrechnung.

Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit

	2014	2015			Vergleich IST 15/IST 14
	Ist	Plan	Ist	Vergleich Ist 15/Ansatz 15	
009 = Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	172.202.105	116.031.597	174.832.816	58.801.219	2.630.712
016 = Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	-159.530.259	-104.990.602	-160.951.122	-55.960.520	-1.420.863
017 = Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	12.671.845	11.040.995	13.881.694	2.840.699	1.209.849

2015 war der Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit mit einem Betrag von 2.840.699 € geplant worden. Bei Einzelbetrachtung der Ergebnisse der Ein- und Auszahlungen zeigt sich, dass die Einzahlungen um rund 59 Mio. € und die Auszahlungen um rund 56 Mio. € von den Planansätzen abweichen. Ursache sind die Bankbewegungen im Geschäftsjahr, die nicht explizit geplant werden können.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

	2014	2015			Vergleich IST 15/IST 14
	Ist	Plan	Ist	Vergleich Ist 2015/Ansatz	
106 =Einzahlung aus Investitionstätigkeit	8.129.546	9.897.808	9.885.150	-12.658	1.755.604
113 =Auszahlung aus Investitionstätigkeit	-17.494.900	-28.143.480	-27.659.005	484.475	-10.164.106
120 Saldo aus Investitionstätigkeit	-9.365.354	-18.245.672	-17.773.855	471.817	-8.408.501

2015 waren Netto-Investitionen von über 18.2 Mio. € veranschlagt. Tatsächlich flossen in der Netto-Sicht 17.7 Mio. € ab und somit rund 0,5 Mio. weniger als geplant.

Eine Analyse erfolgt im Rechenschaftsbericht unter Punkt 6.3 Investitionen und Baumaßnahmen.

Entwicklung von Forderungen

Im Jahr 2015 steigen die Forderungen im Vergleich mit 2014 um 36%. Die Ursache ist die kontinuierliche Steigerung des Asylkosten.

Beschreibung	2012	2013	2014	2015
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.827.015,90	5.921.966,66	4.094.212,35	5.593.419,63
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	7.463.961,44	5.437.371,91	4.015.374,81	5.212.577,82
a) Gebührenforderungen	231.539,99	229.309,30	284.048,73	474.028,93
b) Beitragsforderungen				
c) Steuerforderungen	231.477,45	28.617,28	8.407,29	7.882,28
d) Forderungen aus Transferleistungen	1.745.327,02	1.972.783,98	3.249.756,67	4.262.055,72
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderung	5.255.616,98	3.206.661,35	473.162,12	468.610,89
2. Privatrechtliche Forderungen	324.670,80	260.923,29	71.066,97	358.699,71
a) Forderungen gegenüber Sondervermögen	248,41	1.510,40		
b) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	203.028,40	203.028,40	3.112,00	
c) Forderungen gegenüber Beteiligungen				
d) Forderungen gegenüber dem sonstigen privaten Bereich	121.393,99	4.993,69	6.506,68	20.703,02
e) Forderungen gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	38.383,66	223.671,46	7.770,57	22.142,10

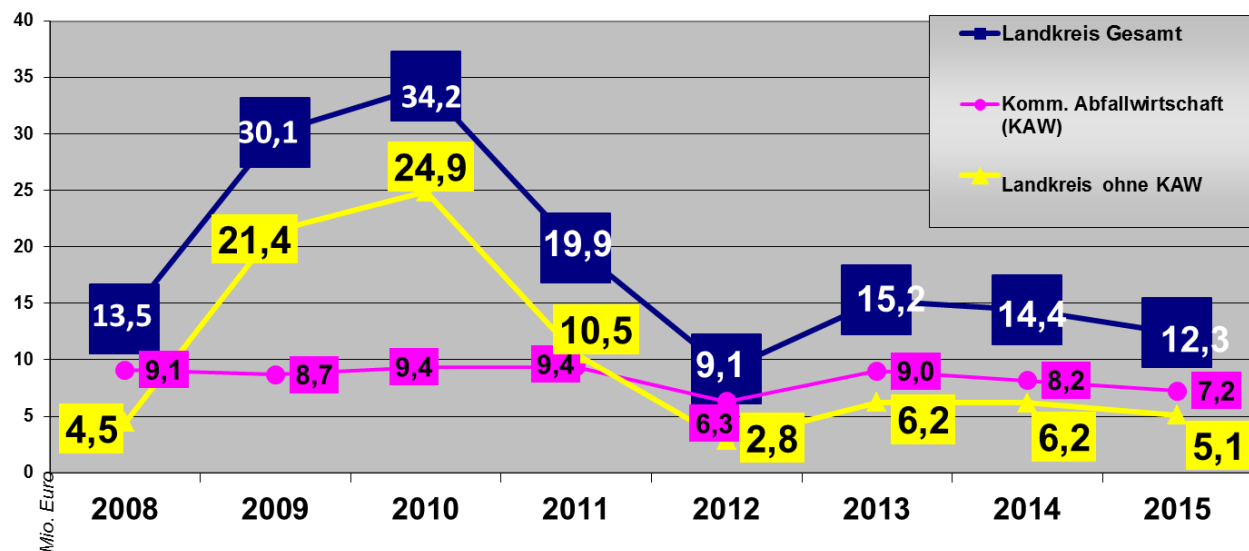
Liquide Mittel

Die liquiden Mittel des Landkreises einschließlich der Kommunalen Abfallwirtschaft (KAW) hatten am 31.12.2015 einen Stand von 12.337.678,75 € (davon waren 5.093.874,49 € vom Landkreis und 7.243.804,26 € von der KAW).

Entwicklung der Liquidität 2015:

Stand der liquiden Mittel zum 31.12.	Landkreis Gesamt in €	Veränderung Landkreis Gesamt in €	Landkreis Einzel in €	Veränderung Landkreis einzeln in €	KAW in €	Veränderung KAW in €
2005	8.875.650,47	---	8.875.650,47	---	---	---
2006	7.092.858,47	1.782.792,00	7.092.858,47	-1.782.792,00	---	---
2007	8.434.729,72	1.341.871,25	222.577,62	-6.870.280,85	8.212.152,10	---
2008	13.552.980,56	5.118.250,84	4.454.920,44	4.232.342,82	9.098.060,12	885.908,02
2009	30.104.579,73	16.551.599,17	21.418.345,32	16.963.424,88	8.686.234,41	-411.825,71
2010	34.237.006,41	4.132.426,68	24.874.977,91	3.456.632,59	9.362.028,50	675.794,09
2011	19.894.973,44	-14.343.775,76	10.509.360,67	-14.365.617,24	9.385.612,77	23.584,27
2012	9.136.005,83	-10.758.967,61	2.830.810,13	-7.678.550,64	6.306.129,75	-3.079.483,02*)
2013	15.248.426,50	6.112.420,67	6.245.188,17	3.414.378,04	9.003.238,34	2.697.108,59
2014	14.393.037,57	-855.388,93	6.210.156,66	-35.031,51	8.021.118,86	-982.119,48
2015	12.337.678,75	-2.055.358,82	5.093.874,49	-1.116.282,17	7.243.804,26	-777.314,60

Entwicklung der Liquidität grafisch dargestellt:



Im Jahr 2015 sinken die liquiden Mittel um 2,1 Mio €.

Der Saldo aus der laufenden Verwaltungstätigkeit (also die Auszahlungen minus der Einzahlungen) war mit einem Überschuss der Einzahlungen in Höhe von 11.040.995 € geplant, tatsächlich betrug er 13.881.694 €, so dass 2015 eine Verbesserung der Liquidität gegenüber der Planung in Höhe von 2.840.699 € eintrat. Der Hauptgrund für diese Liquiditätsverbesserung ist die Kreditaufnahme in Höhe von 6 Mio.€.

	2015
	Ist
017 = Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	13.881.694
120 = Saldo aus Investitionstätigkeit	-17.773.855
150 = nicht ergebniswirksame Ein- u. Auszahlungen	262.170
290 = Saldo aus Finanzierungstätigkeit	1.574.631
Änderung der liquiden Mittel	-2.055.359

Die Liquidität des Landkreises betrug am 31.12.2015 rund 12 Mio. €. In 2015 wurde ein Kredit in Höhe von 6 Mio € aufgenommen – die Kreditermächtigung in der Haushaltssatzung liegt bei 10 Mio. €.

6.2.4 Vermögensentwicklung (Bilanz)

6.2.4.1 Aktiva

Rubrikennr.	Beschreibung	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Veränderung
1000000	AKTIVA			
1100000	A. Anlagevermögen			
1110000	I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17.830.919,72	18.600.588,76	769.669,04
11101000	1. Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte	569.957,77	426.595,17	-143.362,60
11102000	2. Geleistete Zuwendungen für Investitionen	17.260.961,95	18.173.993,59	913.031,64
11103000	3. Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände			
1120000	II. Sachanlagen	170.255.016,18	175.760.606,38	5.505.590,20
11201000	1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.721.777,59	6.756.012,87	1.034.235,28
11201010	a) Grünflächen	2.994.712,59	4.028.947,87	1.034.235,28
11201020	b) Ackerland und Ähnliches			
11201030	c) Wald und Forsten			
11201040	d) Sonstige unbebaute Grundstücke	2.727.065,00	2.727.065,00	
11201050	e) Grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grundstücken			
11202000	2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	128.564.207,47	145.377.925,77	16.813.718,30
11202010	a) Grundstücke mit Wohnbauten	613.819,64	610.923,64	-2.896,00
11202020	b) Grundstücke mit sozialen Einrichtungen			
11202030	c) Grundstücke mit Schulen	95.622.066,15	112.350.947,60	16.728.881,45
11202040	d) Grundstücke mit Kulturanlagen			
11202050	e) Grundstücke mit bebauten Sport- u. Freizeitanlagen	5.214.320,76	5.464.876,82	250.556,06
11202060	f) Grundstücke mit bebauten Gartenanlagen			
11202070	g) Grundstücke mit sonstigen Dienst- und Betriebsgebäuden	27.114.000,92	26.951.177,71	-162.823,21
11202080	h) Grundstücksgleiche Rechte an bebauten Grundstücken			
11203000	3. Infrastrukturvermögen	14.192.043,57	14.222.729,39	30.685,82
11203010	a) Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	4.554.167,77	4.608.835,34	54.667,57
11203020	b) Brücken, Tunnel und sonstige Anlagen	197.132,94	185.936,94	-11.196,00
11203035	c) Sonstige Anlagen des Infrastrukturvermögens	1.320.592,22	1.245.543,22	-75.049,00
11203030	d) Gleis- und Sicherheitsanlagen u. Ä.			
11203040	e) Energieversorgungsanlagen			
11203050	f) Wasserversorgungsanlagen			
11203060	g) Abfallbeseitigungsanlagen			
11203070	h) Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen			
11203080	i) Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	8.120.150,64	8.182.413,89	62.263,25
11203090	j) Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens			
11204000	4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.461.093,81	1.430.006,81	-31.087,00
11205000	5. Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler	21.674,91	21.674,91	
11205010	a) Kunstgegenstände	21.674,91	21.674,91	
11205020	b) Kulturdenkmäler (Bau- und Bodendenkmäler)			
11206000	6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.150.011,02	3.121.467,95	-28.543,07
11207000	7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.835.399,66	4.254.452,35	419.052,69
11207100	a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.754.012,30	3.136.836,78	382.824,48
11207200	b) Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.081.387,36	1.117.615,57	36.228,21
11208000	8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.308.808,15	576.336,33	-12.732.471,82
11300000	III. Finanzanlagen	14.873.602,52	21.446.974,46	6.573.371,94
11301000	1. Sondervermögen	3.489.625,83	3.489.625,83	
11302000	2. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000,00	125.000,00	
11303000	3. Beteiligungen	24.294,36	24.294,36	
11304000	4. Ausleihungen	11.234.682,33	17.808.054,27	6.573.371,94
11304010	a) Ausleihungen an Sondervermögen			
11304020	b) Ausleihungen an verb. Unternehmen	11.113.265,53	17.785.209,89	6.671.944,36
11304030	c) Ausleihungen an Beteiligungen			
11304040	d) Sonstige Ausleihungen	121.416,80	22.844,38	-98.572,42
11305000	5. Wertpapiere des Anlagevermögens			

Rubrikennr.	Beschreibung	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Veränderung
11999999	SUMME Anlagevermögen	202.959.538,42	215.808.169,60	12.848.631,18
12000000	B. Umlaufvermögen			
12100000	I. Vorräte			
12100010	a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Waren			
12100020	b) Unfertige Erzeugnisse und Leistungen/ fertige Erzeugnisse und Leistungen			
12100030	c) Grundstücke als Vorräte			
12100040	d) Sonstige Vorräte			
12100050	e) Geleistete Anzahlungen auf Vorräte			
12200000	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.094.212,35	5.593.419,63	1.499.207,28
12201000	1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	4.015.374,81	5.212.577,82	1.197.203,01
12201010	a) Gebührenforderungen	284.048,73	474.028,93	189.980,20
12201020	b) Beitragsforderungen			
12201030	c) Steuerforderungen	8.407,29	7.882,28	-525,01
12201040	d) Forderungen aus Transferleistungen	3.249.756,67	4.262.055,72	1.012.299,05
12201050	e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderung	473.162,12	468.610,89	-4.551,23
12202000	2. Privatrechtliche Forderungen	71.066,97	358.699,71	287.632,74
12202010	a) Forderungen gegenüber Sondervermögen			
12202020	b) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.112,00		-3.112,00
12202030	c) Forderungen gegenüber Beteiligungen			
12202040	d) Forderungen gegenüber dem sonstigen privaten Bereich	6.506,68	20.703,02	14.196,34
12202050	e) Forderungen gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich			
12203000	3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.770,57	22.142,10	14.371,53
12300000	III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			
12400000	IV. Liquide Mittel	14.393.037,57	12.337.678,75	-2.055.358,82
12400010	a) Einlagen bei Banken und Kreditinstituten	14.393.037,57	12.337.678,75	-2.055.358,82
12400020	b) Bargeld / Kassenbestand			
12999999	SUMME Umlaufvermögen	18.487.249,92	17.931.098,38	-556.151,54
13000000	C. Aktive Rechnungsabgrenzung	875.634,38	1.184.534,32	308.899,94
14000000	D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
15000000	E. Treuhandvermögen			
19999999	SUMME AKTIVA (Bilanzsumme)	222.322.422,72	234.923.802,30	12.601.379,58

Die größeren Veränderungen in der AKTIVA Bilanz werden im Folgenden erläutert:

A. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
2. Geleistete Zuwendungen für Investitionen	17.260.961,95	18.173.993,59	913.031,64

Die Veränderung von 913.031,64 € beruht größtenteils auf dem Investitionszuschuss für die Ganztagsbetreuung und der neuen Turnhalle des Zweckverband Realschule Vaterstetten.

Sachanlagen

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.721.777,59	6.756.012,87	1.034.235,28
a) Grünflächen	2.994.712,59	4.028.947,87	1.034.235,28
d) Grund und Boden (sonst. unbebaute Grundstücke)	2.727.065,00	2.727.065,00	0,00

a) im Rahmen der Renaturierung „Brucker Moos“ Verfahren wurden im Jahr 2015 Grundstücke in Wert von fast 1 Mio aktiviert.

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
c) Grundstücke mit Schulen	95.622.066,15	112.350.947,60	16.728.881,45
g) Grundstücke mit sonstigen Dienst- und Betriebsgebäuden	27.114.000,92	26.951.177,71	-162.823,21

c) im Jahr 2015 konnte im Rahmen der Generalsanierung die Realschule Ebersberg mit 5,4 Mio. und Realschule Markt Schwaben mit 11,8 Mio. aktiviert werden.

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.835.399,66	4.254.452,35	419.052,69

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
8. Geleistete Anzahlung, Anlagen im Bau	13.308.808,15	576.336,33	-12.732.471,82

Über 18,7 Mio Anlagen im Bau wurden aktiviert (Realschule Ebersberg, Realschule Markt Schwaben).

Anlagen im Bau (AIB) zum 31.12.2015

Nr.	Beschreibung	Buchwert 31.12.15
ANL013629	AIB Aufzugsanlage LWS	151.770,73€
ANL013638	AIB Neubau Pausenhof Gym. Grafing	424.565,60€
Gesamtsummen:		576.336,33

Finanzanlagen

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
b) Ausleihungen an verb. Unternehmen	11.113.265,53	17.785.209,89	6.671.944,36
d) Sonstige Ausleihungen	121.416,80	22.844,38	-98.572,42

b) Ausleihungen an verbundene Unternehmen:

Ausleihungen an verbundene Unternehmen		Veränderung
ANL012567	Tilgung Darlehen an KK für KFH Dialyse	-50.757,68€
ANL012855	Tilgung Darlehen an KK für Parkdeck	-87.999,96€
ANL013019	Rückzahlung BA 8 Zwischenfinanzierungsdarlehen	-5.091.400,00€
ANL013494	BA 9 Zwischenfinanzierungsdarlehen	1.102.102,00€
ANL013495	San.OP 0,4,5 Zwischenfinanzierung	2.000.000,00€
ANL013637	PG Zwischenfinanzierung	3.000.000,00€
ANL013905	SH Zwischenfinanzierung	300.000,00€
ANL013925	Eigenbeteiligung für BA 8	5.500.000,00€
Summen		6.671.944,36€

Auch 2015 konnte die Kreisklinik die in Anspruch genommene Zwischenfinanzierungen in Höhe von 5.091.400 € an den Landkreis zurückzahlen. Zusätzlich wurde der Kreisklinik gGmbH die Zwischenfinanzierung über 1.102.102 € für BA 9, 2.000.000 € für San.OP 0,4,5, 3.000.000 für Pfarer-Guggetzer Haus, 300.000 € für von Skala Haus und 5.500.000 € Eigenbeteiligung für BA 8 gewährt.

B. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Siehe auch Forderungsübersicht (Anhang, Anlage) 5.2.2

Forderungen sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Erträge, deren Zahlungen noch nicht eingegangen sind. Alle Veränderungen vom Bilanzstichtag 2014 zu Bilanzstichtag 2015 ergeben sich durch das Auseinanderfallen von Geschäftsfall und Zahlungstermin.

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
a) Gebührenforderungen	284.048,73	474.028,93	189.980,20
c) Steuerforderungen	8.407,29	7.882,28	-525,01
d) Forderungen aus Transferleistungen	3.249.756,67	4.262.055,72	1.012.299,05
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	473.162,12	468.610,89	-4.551,23

- a) Gebührenforderungen sind Forderungen der Kommunalen Abfallwirtschaft gegenüber den Gemeinden.
c) Steuerforderungen sind Forderungen gegenüber dem Finanzamt.
d) Forderungen aus Transferleistungen sind Forderungen des Landkreises an die Bundesagentur für Arbeit und an die Regierung Oberbayern (Asyl). Diese teilen sich wie folgt auf:

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
d) Forderungen aus Transferleistungen	3.249.756,67	4.262.055,72	1.012.299,05
Gegenüber dem öffentlichen Bereich	2.490.230,96	4.426.016,18	1.935.785,22
Gegenüber dem privaten Bereich			0,00
Staatshaushalt (Rück- und Überzahlungen)	708.890,41	4.892,13	-703.998,28
Kreishaushalt	50.635,30	-168.852,59	-219.487,89

Auch in 2015 erfolgte eine **Pauschalwertberichtigung dieser Forderungen**. Wie bereits in den Vorjahren ging man für das Jugendamt von einer Ausfallquote von 90 %, für Asyl von 10% für die Sozialhilfverwaltung von 60 % für Gebühren KVWO 1,38% und für die Arbeitsagentur von 20% aus.

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.770,57	22.142,10	14.371,53

Seit Mitte 2014 läuft in Microsoft Navision das neue Tool "Mahnung und Vollstreckung", deshalb sind die Forderung im privaten Bereich weniger geworden.

Liquide Mittel

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
a) Einlagen bei Banken und Kreditinstituten	14.393.037,57	12.337.678,75	-2.055.358,82

Die Entwicklung der Liquidität ist hier im Rechenschaftsbericht unter dem Punkt 6.2.3 Finanzentwicklung genauer dargestellt.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Geschäftsvorfälle ausgewiesen, die erst im Folgejahr den Aufwand darstellen. Dies kommt insbesondere bei Löhnen und Beamtenegehältern sowie bei Monatsläufen vom Sozial- und Jugendamt vor.

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	875.634,38	1.184.534,32	308.899,94

Aktive RAP – Investitionszuschüsse des Landkreises

Die aktiven RAP wurden in den Jahren 2005-2007 gebildet – also vor Einführung des Gesetzes der KommHV-Doppik und werden seit 2007 unverändert in der Bilanz geführt.

§ 81 KommHV-Doppik regelt nun, dass diese Art von Rechnungsabgrenzungsposten nur mehr bei geleisteten Zuschüssen zu bilden sind, wenn eine Gegenleistung des Empfängers erst in den kommenden Haushaltsjahren erfolgt und damit kein immaterieller Vermögensgegenstand begründet wird. Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage waren die Aktiven RAP in 2015 um 308.899,94 € zu zuführen.

6.2.4.2 PASSIVA

Rubrikennr.	Beschreibung	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Veränderung
20000000	PASSIVA			
21000000	A. Eigenkapital			
21100000	I. Allgemeine Rücklage (Nettoposition)	-61.698.987,83	-61.727.791,93	-28.804,10
21200000	II. Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen	-2.000.000,00	-2.000.000,00	
21300000	III. Ergebnismrücklagen	-29.903.170,22	-30.553.170,22	-650.000,00
21400000	IV. Ergebnisvortrag			
21500000	V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		-7.474.720,56	-7.474.720,56
21999999	SUMME Eigenkapital	-93.602.158,05	-101.755.682,71	-8.153.524,66
22000000	B. Sonderposten			
22100000	I. Sonderposten aus Zuwendungen	-34.269.550,45	-39.833.218,42	-5.563.667,97
22100010	a) Sonderposten aus Zuwendungen nicht auflösbar			
22100020	b) Sonderposten aus Zuwendungen auflösbar	-34.269.550,45	-39.833.218,42	-5.563.667,97
22200000	II. Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten			
22200010	a) Sonderposten aus Beiträgen nicht auflösbar			
22200020	b) Sonderposten aus Beiträgen auflösbar			
22300000	III. Sonstige Sonderposten	-270.148,11	-353.303,42	-83.155,31
22400000	IV. Gebührenaussgleich	-1.828.198,62	-1.847.927,94	-19.729,32
22999999	SUMME Sonderposten	-36.367.897,18	-42.034.449,78	-5.666.552,60
23000000	C. Rückstellungen			
23100000	I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
23101000	1. Pensionsrückstellungen	-11.997.869,00	-12.273.362,00	-275.493,00
23102000	2. Rückstellungen Altersteilzeit, Beihilfen u. Ä.	-3.191.539,78	-3.173.426,58	18.113,20
23200000	II. Umweltrückstellungen			
23200010	a) Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorgeverpflichtungen	-5.807.950,36	-5.807.950,36	
23200020	b) Rückstellungen für Altlastensanierung			
23300000	III. Instandhaltungsrückstellungen	-314.000,00	-491.000,00	-177.000,00
23400000	IV. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs u.v. Schuldenverhältnissen			
23400010	a) Finanzausgleichsrückstellungen			
23400020	b) Steuerrückstellungen			
23500000	V. Rück. f. drohende Verpflichtg. aus Bürgschaften, Gewährvertr. u. verw. Rechtsgesch., Gerichtsverf.			
23500010	a) Rückstellungen für Bürgschaften			
23500020	b) Rückstellungen für Gewährverträge u. Ä.			
23500030	c) Rückstellungen für Gerichts- und Widerspruchsverfahren			
23600000	VI. Sonstige Rückstellungen			
23600010	a) Rückstellungen für nicht beanspruchten genommenen Urlaub und Überstunden	-2.172.150,88	-2.329.663,99	-157.513,11
23600020	b) Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	-227.844,00	-355.211,85	-127.367,85
23600030	c) Weitere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten			
23600040	d) Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften			
23600050	e) Rückstellungen für latente Steuern			
23999999	SUMME Rückstellungen	-23.711.354,02	-24.430.614,78	-719.260,76
24000000	D. Verbindlichkeiten			
24100000	I. Anleihen			
24200000	II. Verb. aus Krediten für Investitionen			
24200010	a) vom Bund			
24200020	b) vom Land			
24200030	c) von Gemeinden und Gemeindeverbänden			
24200040	d) von Zweckverbänden und dergleichen			
24200050	e) von der gesetzlichen Sozialversicherung			
24200060	f) von Sondervermögen			
24200070	g) von verbundenen Unternehmen			
24200080	h) von Beteiligungen			
24200090	i) von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
24200100	j) vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereichen	-54.008.314,07	-55.582.945,48	-1.574.631,41
24300000	III. Verb. aus Krediten zur Liquiditätssicherung			

Rubrikennr.	Beschreibung	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Veränderung
24300010	a) vom Bund			
24300020	b) vom Land			
24300030	c) von Gemeinden und Gemeindeverbänden			
24300040	d) von Zweckverbänden und dergleichen			
24300050	e) vom sonstigen öffentlichen Bereich			
24300060	f) von Sondervermögen			
24300070	g) von verbundenen Unternehmen			
24300080	h) von Beteiligungen			
24300090	i) von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
24300100	j) vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereichen			
24400000	IV. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen			
24400010	a) Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden			
24400020	b) Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften			
24400030	c) Leasinggeschäfte u. Ä.			
24400040	d) Leibrentenverträge			
24400050	e) Schuldübernahmen			
24400060	f) Verträge über die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen			
24400070	g) Verpflichtung zur Gewährung von Schuldendiensthilfen an Dritte			
24400080	h) Sonstige Kreditaufnahmen gleichkommende Vorgänge	-7.243.050,31	-6.860.691,86	382.358,45
	V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
24500010	a) von Sondervermögen			
24500020	b) von verbundenen Unternehmen			
24500030	c) von Beteiligungen			
24500040	d) vom sonstigen öffentlichen Bereich			
24500050	e) vom sonstigen privaten Bereich	-2.968.631,66	-1.361.626,00	1.607.005,66
24600000	VI. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			
24600010	a) vom öffentlichen Bereich	-562.492,77	-80.294,01	482.198,76
24600020	b) vom privaten Bereich	-703.963,08	-1.074.319,58	-370.356,50
24700000	VII. Sonstige Verbindlichkeiten			
24700010	a) aus noch nicht zweckgerecht verwendeten Zuwendungen	-1.220.000,00		1.220.000,00
24700020	b) vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	-1.464.981,23	-1.429.332,64	35.648,59
24999999	SUMME Verbindlichkeiten	-68.171.433,12	-66.389.209,57	1.782.223,55
25000000	E. Passive Rechnungsabgrenzung	-469.580,35	-313.845,46	155.734,89
26000000	F. Treuhandkapital			
29999999	SUMME PASSIVA (Bilanzsumme)	-222.322.422,72	-234.923.802,30	-12.601.379,58

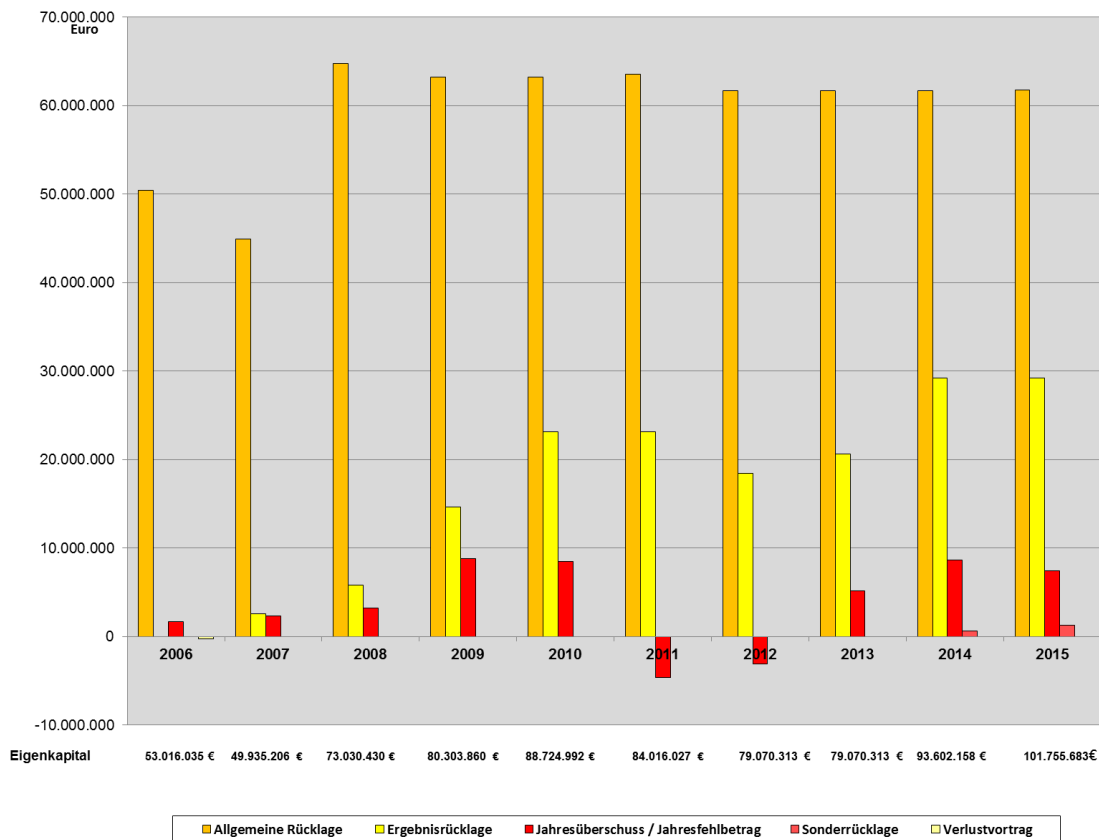
A. Eigenkapital

Die **Eigenkapitalübersicht** ist Bestandteil des Anhangs zum Jahresabschluss und dort als Anlage 5.2.3 beigefügt.

Der Jahresüberschuss aus der Ergebnisrechnung mit 7.474.720,56 € geht als Gewinnvortrag bei der Position Eigenkapital in die Bilanz ein.

In der Nettoposition Eigenkapital sind auch Deckungsrücklagen enthalten:

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
Deckungsrücklage Budgetüberträge	-327.844,24	-356.648,34	-28.804,10
Zweckgebundene Deckungsrücklage	0,00	0,00	0,00
Summe Deckungsrücklagen / Eigenkapital	-327.844,24	-356.648,34	-28.804,10

Entwicklung des Eigenkapitals:**B. Sonderposten**

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
I. Sonderposten aus Zuwendungen	-34.269.550,45	-39.833.218,42	-5.563.667,97
III. Sonstige Sonderposten	-1.828.198,62	-1.847.927,94	-19.729,32
IV. Gebührenaussgleich	-270.148,11	-353.303,42	-83.155,31
Summe Sonderposten	-36.367.897,18	-42.034.449,78	-5.666.552,60

Das Gesetz sieht eine Unterteilung in aufzulösende und nicht aufzulösende Sonderposten vor. Diese Aufspaltung wird im Anhang zum Jahresabschluss beim Anlagespiegel Punkt 5.2.1 III. vorgenommen.

I. Sonderposten aus Zuwendungen

Die größten Posten sind hier:

ANL013098	Zuschuss Art. 10 FAG Gym MS	-56.000,00€
ANL013540	FAG Zuschuss RS Poing	-3.050.000,00€
ANL013822	Zuschuss 10 FAG FOS/BOS Erding	-291.032,02€
ANL013862	Zuschuss 10 FAG RS EBE	-564.000,00€
ANL013923	Zuschuss FAG.10 RS Markt Schwaben	-1.642.000,00€
Summe		-5.603.032,02€

III. Sonstige Sonderposten

Hier sind die Büchergeldrücklagen verbucht.

IV. Gebührenaussgleich

Der Sonderposten Gebührenaussgleich der Kommunalen Abfallwirtschaft wird im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 5.1.3 erläutert.

C. Rückstellungen

Alle Veränderungen bei den Rückstellungen werden ergebnis- und aufwandswirksam abgebildet. Ausnahme sind die Umweltrückstellungen. Jeglicher Aufwand der bei der Kommunalen Abfallwirtschaft anfällt, muss von den Gebührenzahlern getragen werden.

Arten der Rückstellungen	Bilanzkonto	Stand	Zuführung	Auflösung	Stand
		01.01.2015			31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen					
1.Pensionsrückstellungen	251101	11.997.869,00 €	275.493,00 €		12.273.362,00 €
2.Rückstellungen für Beihilfe	287131	3.011.047,00 €	72.403,00 €		3.083.450,00 €
3.Rückstellungen Altersteilzeit	253101	180.492,78 €		- 90.516,20 €	89.976,58 €
Umweltrückstellungen					
1.Rückstellungen f. Reaktivierung u. Nachsorgeverpflichtungen	261101	5.807.950,36 €		- €	5.807.950,36 €
Instandhaltungsrückstellungen	271101	314.000,00 €	177.000,00 €	- €	491.000,00 €
Sonstige Rückstellungen					
1.Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub	287111	779.494,39 €	107.810,48 €		887.304,87 €
2.Rückstellungen für Überstunden	287121	1.392.656,49 €	49.702,63 €		1.442.359,12 €
3.Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	287301	227.844,00 €	127.367,85 €		355.211,85 €
Summe		23.711.354,02 €	809.776,96 €	- 90.516,20 €	24.430.614,78 €

Die Bildung der einzelnen Rückstellungen wird im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 5.1.3 genau erläutert.

D. Verbindlichkeiten

siehe auch Verbindlichkeitspiegel (Anhang, Anlage 5.2.4)

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
j) Verb. aus Krediten f. Investitionen vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereich	-54.008.314,07	-55.582.945,48	-1.574.631,41

Zum 31.12.2015 bestanden folgende Kreditverbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten:

Nr	Darlehen	Prozent Zinsen	Prozent Tilgung	Saldo per 31.12.2015
4008041	DARLNG0001 DEXIA	4,65	1,76	3.837.453,59
6730780018	DARLNG0005 HSH Nordbank	4,37	3,57	153.387,68
1000023552	DARLNG0016/17 Bayerische Landesbank	2,83	1,94	4.040.018,24

6730780024	DARLNG0060 HSH Nordbank	5,16	1,69	671.070,57
6283852019	DARLNG0061 Bremer Landesbank	3,06	2,50	3.000.000,00
5063133	DARLNG0065 Kreditanstalt für Wiederaufbau	1,15	5,26	560.728,00
9485670	DARLNG0067 Kreditanstalt für Wiederaufbau	4,35	2,70	1.634.957,00
2536106	DARLNG0068 Kreditanstalt für Wiederaufbau	1,36	1,32	559.859,00
1000023568	DARLNG0070 Bayern Labo	0,00	1,47	2.582.400,00
6700355693	DARLNG0073 Kreissparkasse Ebersberg	0,91	3,13	4.062.500,00
1000023809	DARLNG0074 Bayern Labo	0,76	2,50	6.800.000,00
1000023824	DARLNG0076 Bayern Labo	0,68	3,33	6.250.000,00
1000218031	DARLNG0077 Bayern Labo	0,00	1,25	5.775.000,00
6061009160	DARLNG0079 Kreissparkasse Ebersberg	0,59	5,26	1.668.071,40
1000218307	DARLNG0080 Bayern Labo	0,24	1,47	8.125.000,00
1000023582	DARLNG0083 Bayern Labo	0,26	1,47	5.862.500,00
SUMME				55.582.945,48

Derivate Finanzierungsinstrumente

Durch den Landkreis Ebersberg wird das bestehende Kreditportfolio gegen Zinsänderungsrisiken durch Zinsswaps abgesichert. Dies geschieht mit der Unterstützung eines vom Bundesaufsichtsamt zugelassenen Finanzinstituts, das auf dieses Gebiet spezialisiert ist und professionell arbeitet.

Diese Zinssteuerung wurde vom Kreisausschuss am 14.05.2007 beschlossen.

Die eingesetzten Finanzinstrumente müssen stets im Zusammenhang mit den Grundgeschäften stehen (Konexität). Darüber hinaus müssen die Anforderungen des Schreibens des Bayer. Staatsministerium des Innern vom 14.09.2009 über den Einsatz derivater Finanzierungsinstrumente erfüllt werden.

Zur Absicherung von Kreditkonditionen bestanden zum 31.12.2015 folgende Zinsswaps (Zinsswaps):

Institut	Derivat	Nominalbetrag in € (anfänglich)	Anfangsdatum	Enddatum	Marktwert in € zum 31.12.2015
1000373, (ehem.4470, ehem.5362162BL) Bankhaus Lampe	Zinsswaps teilaufgelöst	39.937.425,33 (bei Teilauflösung 0,00)	30.12.2013	29.12.2023	+1.015.117,22
1000813, (ehem. 1000371, ehem. 4468, ehem.5362167BL) Bankhaus Lampe	Zinsswaps teilaufgelöst	15.417.092,58 (nach Teilauflösung)	30.06.2025 (nach Teilauf)	30.12.2035	-423.122,95
1000369 (ehem.4466, ehem.4459117BL) Bankhaus Lampe	Zinsswaps	14.165.954,37	30.06.2021	30.12.2032	-1.149.909,84
1592112M BayernLB	Zinsswaps	298.669,51	30.06.2018	30.06.2025	+513.770,80

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
h) sonstige Kreditaufnahmen gleichkommende Vorgänge	-7.243.050,31	-6.860.691,86	382.358,45

Hier sind die Verpflichtungen im Rahmen des PPP- Modells für das Gymnasium Kirchseeon bilanziert. Die PPP-Betreibergesellschaft hat über diesen Betrag die Vorfinanzierung übernommen und finanziert dies über den Kreditmarkt. Der Landkreis tilgt nun die Schuld dieses Kredits durch gleichbleibende Raten.

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
Verbindlichk. aus Lieferung u. Leistung vom sonst. priv. Bereich	-2.968.631,66	-1.361.626,00	1.607.005,66
Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	-2.613.933,56	-1.002.988,42	1.610.945,14
Sicherheitseinbehalte	-354.698,10	-358.637,58	-3.939,48

Hier handelt es sich um Beträge, die zum 31.12.2015 noch nicht zahlungswirksam waren und deshalb als Verbindlichkeit abgebildet wurden.

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
Gegenüber Sondervermögen	0,00	0,00	0,00
Gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
Andere sonstige Verbindlichkeiten	-2.684.981,23	-1.429.332,64	1.255.648,59
Erhaltene Fördermittel für Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
Steuerverbindlichkeiten	-4.468,79	-3.367,57	1.101,22
Durchl. Finanzmittel. weitere sonst. Verbindlichk.	-43.565,83	-119.129,97	-75.564,14
Summe	-2.733.015,85	-1.551.830,18	1.181.185,67

Verbindlichkeiten sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Aufwendungen, deren Zahlungen noch nicht erfolgt sind. In diesem Bereich liegen keine Auffälligkeiten vor.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

	IST		
	2014	2015	Veränderung in €
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-469.580,35	-313.845,46	155.734,89

Unter den passiven Rechnungsabgrenzung stehen zwei erhaltene Zuwendungen:
a) von der Deutschen Bahn über ursprünglich 332.000 € für einen Brückenunterhalt. Dieser Zuschuss wird über gut 30 Jahre aufgelöst und hatte zum 31.12.15 einen Buchwert von 242.145 €.
b) von der Firma XXXLutz über ursprünglich 51.804,590 € für die Pflege eines Ausgleichsgrundstücks. Dieser Zuschuss wird entsprechend dem jährlich anfallenden Pflegeaufwands aufgelöst und hatte zum 31.12.15 einen Buchwert von 47.986,12 €.

Bei den sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber dem Staatshaushalt, da der Staat seinen Haushalt bereits um den 10. Dezember eines Jahres abschließt. Die bis zum Jahresende auflaufenden Verbindlichkeiten sind hier dargestellt.

6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Bau- maßnahmen 2015

	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2015	2015
Gesamtsumme Investitionen KSA	9.346.887,00	7.034.065,66	-2.312.821,34
Gesamtsumme Investitionen SFB	3.318.294,00	2.480.305,31	-837.988,69
Gesamtsumme Investitionen LSV	3.595.370,00	4.175.326,09	579.956,09
Gesamtsumme Investitionen ULV	1.956.621,00	673.596,95	-1.283.024,05
Gesamtsumme Investitionen JHA	28.500,00	58.938,83	30.438,83
Summe Investitionen Landkreis Ebersberg	18.245.672,00	14.422.232,84	-3.823.439,16

Im Jahr 2015 konnte der Landkreis von dem geplanten Investitionsvolumen von **18.245.672 €** Investitionen über **14.422.233 €** tatsächlich umsetzen. Die Investitionen lagen damit um **3,8 Mio. €** unter den Planungen.

Erläuterung der geplanten und/oder getätigten Investitionen des Jahres 2015 im Plan-Ist-Vergleich mit einem Investitionsvolumen über 20.000 € und weitere größere Maßnahmen auf Fachausschussebene.

Investitionen KSA

Bei den Investitionen sind kein genehmigungspflichtigen Sachverhalte eingetreten, für die der Kreis- und Strategieausschuss bzw. der Kreistag zuständig wären. Die erforderlichen über- und außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt.

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2015	2015	2015	2015
Gesamtsumme Investitionen KSA	9.346.887,00	7.034.065,66	-2.312.821,34	75,26 %

3.1 Investitionen der Sachgebiete:

	Plan	Ist	Abweichung
021-0010 Zimmerausstattung	42.000	72.755	30.755
021-0012 Ersatzbeschaffung Notebooks	7.500	8.691	1.191
021-0014 Ersatzbeschaffung PC´s/Server	54.000	16.821	-37.179
021-0015 Ersatzbeschaffung Monitore/Drucker		569	569
021-0016 Ersatzbeschaffung Fotokamera, TV etc.	1.000	1.291	291
045-INVZ01 Inv.zuschuss Förderung d. sozialen Wohnungsbaus		-24.000	-24.000
045-INVZ1 Investitionskostenzuschuss Wohnungsbauförderung	215.000	224.000	9.000
070-0047 Zimmerausstattung - Schreibtisch	770		-770
070-0048 EDV-Hardware	750		-750
080-0005 Sonst.Betriebs-u.Geschäftsausstattung		4.180	4.180
095-0030 Medientechnische Geräte		1.070	1.070
095-0038 Zimmerausstattung		4.011	4.011
095-0040 Zimmerausstattung LR und VZ		1.299	1.299
095-0041 Vorhänge		6.601	6.601
100-0004 Sonst.Betriebs-u.Geschäftsausstattung		1.729	1.729
111-0010 CITRIX Terminal Server	50.000		-50.000
111-0012 Generalsanierung EDV-Aussattung	62.000	27.575	-34.425
111-0023 Kommunikationseinrichtungen	39.000	9.820	-29.180
111-0024 Austausch Telefonie		10.099	10.099
111-0025 Notebooks, Speicher und Hardware	6.500	2.207	-4.293
111-0047 Server und Anlagen	87.000	37.778	-49.222
111-0084 Software diverses: SW-Viren, Uni Messaging.Erw.	90.000	71.819	-18.181
115-0001 Sanierung Regal Registratur	5.000		-5.000
140-0001 Software	17.262	42.186	24.924
140-0025 Sonst.Betriebs-u.Geschäftsausstattung	300	994	694
140-0056 EDV- Hardware		1.204	1.204
140-2011-3 BI-Software		8.440	8.440
145-0001 Software/Elektronischer Rechnungsworkflow	60.393	86.914	26.521
145-0020 ZAV		3.817	3.817
200-0040 Medientechnische Geräte	200		-200
200-0057 Zimmerausstattung	500	754	254
305-0004 Zimmerausstattung		704	704
SUMME	739.175	623.326	-115.849

Investitionen an der Kreisklinik (Finanzfluss)

	2015		
	Plan	Ist	Abweichung
041-EBD-04 BA 4: Eigenbet.darlehen	-13		-13
041-EBD-08 BA 8: Eigenbet.darlehen	6.950.660	5.500.000	1.450.660
041-EBD-DI Dialyse: Eigenbet.darlehen	-49.995	-50.758	763
041-EBD-NA Zentrale Notaufnahme: Eigenbet.darlehen	489.483		489.483
041-EBD-PD Zwifil und EBDarlehen Parkdeck gGmbH	-88.000	-88.000	0
041-ZF-008 Zwischenfin. KK gGmbH/ BA 8	-6.291.400	-5.091.400	-1.200.000
041-ZF-009 Zwischenfin. KK gGmbH/ BA 9	1.102.102	1.102.102	
041-ZF-OP Zwischenfin. KK gGmbH/San. OP 0,4,5	2.000.000	2.000.000	
041-ZF-PG Zwischenfinanzierung Pfarrer-Guggetzer-Haus	3.000.000	3.000.000	
041-ZF-SH Zwischenfinanzierung von Skala-Haus	1.620.600	300.000	1.320.600
Zwischensumme Kreisklinik	8.733.437	6.671.944	2.061.493

Das Eigenbeteiligungsdarlehen für BA 8 wurde nicht planmäßig abgerufen, dafür konnte aber auch die Zwischenfinanzierung nicht planmäßig zurückgezahlt werden. Das von-Skala-Haus wurde vom Kreistag auf die Warteliste gesetzt, deshalb flossen die Finanzmittel nicht ab.

Investitionen SFB

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2015	2015	2015	2015
Gesamtinvestitionen SFB	3.318.294,00	2.480.305,31	-837.988,69	74,75 %

Die Investitionen im Bereich des SFB-Ausschusses wurden um 837.988,69 € unterschritten, das sind 25%.

Investitionen der Sachgebiete

	2015		
	Plan	Ist	Abweichung
110-0013 Medien		2.031	-2.031
110-0017 Küche		1.184	-1.184
116-0001 Medienzentrale: Budget	5.500	288	5.212
203-0010 Büroausstattung	1.600	482	1.118
203-0011 Software		8.814	-8.814
203-0012 Hardware		2.037	-2.037
210-0002 Software "Die elektronische Wohngeldakte" AKDB		750	-750
210-0007 Zimmerausstattung	350	642	-292
220-0002 EDV-Hardware		266	-266
222-0001 Zimmerausstattung		3.942	-3.942
310-0028 Zimmerausstattung/Büromöbeln		764	-764
310-0059 EDV Hardware		556	-556
310-0060 Software	8.200		8.200
700-0006 Software und Lizenzen Gesundheitsamt	7.000	15.325	-8.325
700-0032 Sehtestgerät	4.000	3.618	382
700-0034 Ausstattung Trinkwasserhygiene	500		500
700-0059 EDV/ Hardware		1.868	-1.868
710-0015 Ausstattung	1.500	377	1.123
710-0016 EDV-Hardware	1.050		1.050
835-SO-018 RS Vaterstetten: Inv.zuschuss - Erweiterung	95.914	96.201	-287
835-SO-020 RS Vaterstetten: Inv.zuschuss Erweiterung ´12	1.977.500	1.827.000	150.500
870-B001 LWS EBE; EDV, Software, Medientechnik	600		600
870-B003 HWS: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	3.700	863	2.837
870-B004 LWS EBE Erneuerung der Lehrküche	200.000	116.784	83.216
875-0001 Ausstattung FOS/BOS Erding	11.000	1.750	9.250
875-SO-001 FOS/BOS Erding: Investitionszuweisungen	45.000	-291.032	336.032
Gesamtsumme Investitionen	2.363.414	1.794.510	568.904

Die höchsten Abweichungen gab es bei der ZV-Realschule in Vaterstetten, wo der Investitionsanteil um 150.500 € weniger abgerufen wurde. Bei der FOS/ BOS Erding ging noch ein Zuschuss ein, der nicht veranschlagt war. Die geringen über- und außerplanmäßigen Ausgaben wurden genehmigt.

3.2 Investitionen der Schulen

	Plan	Ist	Abweichung
119 Schulen	269.500	65.614	-203.886
820 Realschule Ebersberg	129.450	129.104	-346
830 Realschule Markt Schwaben	94.830	104.129	9.299
833 Realschule Poing	38.400	40.957	2.557
840 Gymnasium Grafing	61.800	60.553	-1.247
850 Gymnasium Vaterstetten	57.200	55.880	-1.320
860 Gymnasium Markt Schwaben	134.100	126.985	-7.115
865 Gymnasium Kirchseeon	108.250	45.885	-62.365
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	29.000	32.520	3.520
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	32.350	24.170	-8.180
SUMME	954.880	685.796	-269.084

Die größte Abweichung ergab sich bei der Kostenstelle 119 (Schulen). Es war die zentrale Anbindung der Schulen geplant, diese konnte wegen Personalausfällen nicht realisiert werden.

Die überplanmäßigen Ausgaben an den Realschulen Markt Schwaben und Poing sowie am SFZ Grafing wurden genehmigt.

Investitionen LSV

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2015	2015	2015	2015
Gesamtinvestitionen LSV	3.595.370,00	4.175.326,09	579.956,09	116,13 %

Die Investitionen im Bereich des LSV- Ausschusses wurden um 579.959 € überschritten.

	2015		
	Plan	Ist	Verfügbar
331-0004 Sirenenwarnung Störfallbetriebe	25.000	26.246	-1.246
331-0007 Beschaffungen im Bereich Gefahrgut/ -übungsstrecke	25.000		25.000
331-0008 Beschaffungen für den Brandschutz	20.000	52.494	-32.494
331-0012 Integrierte Leitstelle/ ILS-Technik		4.588	-4.588
331-0014 Ergänzungen in den Atemschutzübungsanlagen	35.000	41.429	-6.429
331-0015 Chemieschutzanzüge	15.000		15.000
331-0042 Funkgeräte und Kommunikationstechnik		1.880	-1.880
910-0003 LKW/Geräteträger(f.großen LKW's)		-1.449	1.449
941-0002 Dienst-KFZ (2010= PKW mit alternat. Antrieb)		45.887	-45.887
941-0011 Sonst. BGA		640	-640
941-0027 EDV/Medien/Software		769	-769
943-0002 LRA: Eingangs- u. Flurgestaltung	40.000	23.238	16.762
943-0010 Hausmeisterbedarf, -beschaffungen (alt:I-ZI-0048)	300	1.495	-1.195
943-0011 LRA: Generalsanierung	15.000	341.980	-326.980
943-0012 LRA: Ausstattung Generalsanierung		519	-519
943-0014 LRA: Ausstattung (nicht Generalsanierung)	20.000	29.969	-9.969
943-0018 Ausstattung Sitzungssaal	5.000	1.053	3.947
943-0020 Photovoltaikanlage LRA		797	-797
943-0021 Sonstiges BGA		9.248	-9.248
945-0014 Ausstattung		699	-699
947-0001 Grunderwerb		103	-103
953-0003 Erweiterung RS EBE 2. BA ab 2012	1.099.000	2.132.644	-1.033.644
953-0008 RS Ebersberg: Schließanlage	50.000	1.914	48.086
953-0010 Hausmeister-Bedarf/Ersatzbeschaffungen	1.050	1.858	-808
953-0020 Photovoltaikanlage RS EBE		22.952	-22.952
954-0010 Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen	550	594	-44
954-0011 Generalsanierung Realschule Markt Schwaben	2.513.313	2.582.795	-69.482
954-0012 RS MS: Ausstattung Außenanlagen	5.000		5.000
955-0002 Realschule Poing - 1. BA	-2.000.000	-3.043.000	1.043.000
955-0005 RS Poing: Einbau Überwachungskameras	31.000	21.653	9.347
956-0010 Gym Grafing: Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen	1.450	887	563
956-0012 Ausstattung Außenanlagen	13.000		13.000
956-0013 Gymn.Grafring Fahrradkeller	4.000	6.868	-2.868
956-0014 Gymn.Grafring Umbau behindert gerechte Außenanlagen	574.000	424.566	149.434
957-0005 Gymnasium Vaterstetten: Generalsanierung		5.025	-5.025
957-0007 Gymn. Vaterstetten: Aufzug	50.000	184.256	-134.256
957-0010 Gymn.Vat. Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen	4.068		4.068
958-0003 Gym.M.Schwaben - U+F-Räume; 2.BA	-56.000	-47.000	-9.000
958-0008 Küche-Kiosk		49.097	-49.097
958-0010 Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffung	400	566	-166
958-0023 Zentr. Heizungsregelung für Schulzentrum MS	20.000	4.628	15.372
958-B860 Gym MS: baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	20.000	16.096	3.904
959-0002 Gymnasium Kirchseeon - 1. BA	382.360		382.360
959-0012 Gym Kirchseeon: Ausstattung Außenanlagen	14.000	12.540	1.460
960-0005 LWS: Aufzugsanlage-Treppenhaus	270.000	151.771	118.229
960-0010 Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen	300		300
960-B870 LWS: Erneuerung der Schulküche	285.000	258.520	26.480
965-0004 SFZ Grafing: Erweiterung Ganztagschule-Mittagsbe.	-15.400	-143.000	127.600
965-0005 SFZ Grafing: Erw Ganztagschule Zus. Klassenzimmer	-10.000	515	-10.515
965-0006 SFZ Graf. Überdachung Überg. Altbau und. Erweit.	40.000	40.059	-59
965-0010 SFZ Gra: Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffung	860	286	574
965-B880 SFZ Gra: baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	7.000		7.000
966-0010 Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen	360	1.400	-1.040
966-B890 SFZ Poing: baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	15.000		15.000
971-0001 Bauhof: Gebäude/ Hackschnitzelheizung	19.690	19.690	0
981-0003 RS Ebe: Nachrüstung elektronische Schließanlage	4.000		4.000
982-0001 Teilsanierung 2-fach Turnhalle RS MS	31.069	882.794	-851.725
985-0001 Fernwärme	20.000	1.201	18.799
KORR.UMB. Korrekturen Umbuchungen		1.567	-1.567

Begründungen für größere Abweichung bei den Investitionen:**1) 941-0002 Dienst-KfZ – Überschreitung 45.887 €**

3 Transportfahrzeuge für Asyl.

2) 943-0011 Generalsanierung Landratsamt – Überschreitung 326.980 €

Einige im Vorjahr geplante Leistungen wurden erst 2015 abgerechnet. Die Baumaßnahme ist abgeschlossen, der genehmigte Finanzrahmen in Höhe von 13.642.000 € wurde knapp verfehlt (13.664.935 €).

3) 953-0003 Erweiterung Realschule EBE 2. BA – Überschreitung 1.033.644 €

Einige im Vorjahr geplante Leistungen wurden erst 2015 abgerechnet. Die Baumaßnahme ist abgeschlossen, der genehmigte Kostenrahmen von 5.729.500 € wurde unterschritten (5.141.516 €).

4) 955-0002 Realschule Poing – Unterschreitung 1.043.000 €

Die restliche Zuschussrate wurde nun doch vorzeitig überwiesen. Damit sind sämtliche Zuschüsse eingegangen.

5) 957-0007 Gymnasium Vaterstetten, Aufzug – Überschreitung 134.256 €

Die Maßnahme wurde 2014 eingeplant, aber größtenteils erst 2015 ausgeführt (Einweihung im April 2015). Der genehmigte Kostenrahmen in Höhe von 270.000 € wurde eingehalten, die abgerechneten Gesamtkosten betragen 261.333 €.

6) 960-0005 LWS Aufzug und Treppenhaus - Unterschreitung -118.229 €

Verzögerte Fertigstellung, Maßnahme zieht sich ins Jahr 2016.

7) 965-0004 SFZ Grafing Erweiterung Ganztagschule – Unterschreitung -127.600 €

Der Restzuschuss für die Maßnahme ging ein, er fiel höher aus als geplant.

8) 982-0001 Teilsanierung 2fach-TH RS Markt Schwaben – Überschreitung 851.725 €

Der Mittelabfluss hat sich wegen der bereits mehrfach in den Gremien erläuterten Bauzeitenverzögerungen ebenfalls verzögert, die Mittel standen im Vorjahr zur Verfügung. Die Maßnahme ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass die genehmigten Mittel für die Baumaßnahme in Höhe von 14.637.289 € ausreichen.

Investitionen ULV

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2015	2015	2015	2015
Gesamtsumme Investitionen ULV	1.956.621,00	673.596,95	-1.283.024,05	34,43 %

Die Investitionen im Bereich des ULV- Ausschusses wurden um 1.283.024,05 € unterschritten.

Investitionen der Sachgebiete:

	Plan	Ist	Abweichung
	2015	2015	2015
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement (WR)		-4.815	-4.815
320 KfZ-Zulassungsstelle	41.201	12.154	-29.047
325 Führerscheinstelle		2.450	2.450
330 Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	2.000	1.940	-60
340 Veterinärwesen und gesundheitl. Verbraucherschutz	2.920	2.194	-726
420 Bauamt	8.400	2.541	-5.859
440 Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutz		-28	-28
450 Naturschutz, Landschaftspflege	20.000	-4.427	-24.427
SUMME	74.521	12.010	-62.511

Die Investitionen der Sachgebiete spielen kaum eine Rolle. In der Zulassungsstelle konnte der Kauf eines Kassenautomaten (Leasingrückläufer) nicht realisiert werden. Alle erforderlichen Genehmigungen für außerplanmäßige Ausgaben wurden erteilt.

2.2.2 Investitionen bei den Straßen:

Anmerkung: Rückstellungen für Straßenbaumaßnahmen werden nicht gebildet, es gilt das Prinzip der Neuveranschlagung. Darüber hinaus schreibt die Finanzleitlinie vor, Mittel für Grunderwerb zu Straßenbauvorhaben erst dann u veranschlagen, wenn sie konkret realisiert werden können. Vorsorgeansätze soll es nicht geben.

Trotz dieser Änderung ist es im Bereich des Kreisstraßenbaus bisher nicht gelungen, eine höhere Planungsgenauigkeit umzusetzen, von der Planung sind insgesamt nur 34 % abgeflossen (479.162 € von 1.398.000 € Planung). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Straßeninvestitionen kumuliert bis 31.12.2015. Es ist auch angegeben, ob die Maßnahme baulich abgeschlossen ist.

	Plan	Ist	Abweichung	Ist kumuliert über alle Jahre bis Stichtag
	2015	2015	2015	2015
2009-910-1 EBE 2: Fuß- und Radwegbrücke Sanierung	0	0	0	69.000
910-00-001 Straßenmeisterei: Kleininvest.u.Beschaffungen	0	0	0	6.966
910-0001 Kleingeräte, Kleinmaßnahmen	60.000	24.637	-35.363	314.917
910-0002 Anhänger für mot. Straßenmeister	0	8.870	8.870	71.966
910-0003 LKW/Geräteträger(f.großen LKW's)	0	0	0	208.589
910-0004 Sommerdienst: Absaug-, Randstreifenmähergeräte	0	0	0	9.590
910-0005 Winterdienst: Schneepflug,Streu-Automaten	0	0	0	133.573
910-0006 Stramotfahrzeuge u.Manschaftsfahrzeuge	35.000	34.253	-747	316.646
910-0007 Lichtsignalanlagen	15.000	21.995	6.995	164.493
910-0008 EBE14: Lichtsignalanlage OD Egmating	0	0	0	8.352
910-0009 EBE18: Lichtsignalanlage OD Poing	0	0	0	6.793
910-0011 Betriebsvorrichtungen	0	0	0	67.734
910-01-002 EBE 1: Deckenbau östl. Ortsdurchfahrt Poing	0	0	0	43.482
910-01-003 EBE 1: Deckenbau im Ortsteil Grub	0	0	0	130.849
910-01-005 EBE 1: Geh- u. Radweg Anzing-Poing, 1.+ 2. BA	0	0	0	-124.744
910-01-007 EBE 1: Geh- u. Radweg Anzing-Poing, 4.+ 5. BA	0	0	0	90.887
910-01-008 EBE 1: Fußgängerampel Poing/ Anzinger Str.	0	0	0	30.600
910-01-010 EBE 1: Pumpenhaus Poing	17.000	14.994	-2.006	40.896
910-01-012 EBE 1: Lichtzeichenanlage Poing/Bahnhofstraße	0	0	0	13.688
910-01-013 EBE 1: Deckensanierung in der OD Poing	150.000	0	-150.000	4.899
910-02-002 EBE 2: Deckenbau Ottersberg - Pliening, BA 1	0	0	0	49.780
910-02-004 EBE 2: Deckenbau Ottersberg - Pliening, BA 2	0	0	0	80.981
910-02-005 EBE 2: Deckenbau südl. Ortsdurchfahrt Neufarn	0	0	0	77.300
910-02-006 EBE 2: Deckenverstärkung westl. Purfing	0	0	0	67.166
910-02-007 EBE 2: Ortsdurchfahrt Purfing Entwässerungseinr.	0	35.364	35.364	35.364
910-04-002 EBE 4: Geh-und Radweg Weißenfeld - Wolfesing	0	0	0	601
910-04-004 EBE 4: Ortsumgehung Weißenfeld	0	0	0	684.621
910-04-005 EBE 4: Deckenbau Ortsdurchfahrt Weißenfeld	0	0	0	168.737
910-04-006 EBE 4: Kreuzungsumbau BAB 94 bei Parsdorf	387.000	237.000	-150.000	537.000
910-04-007 EBE4: Beleuchtung in der Unterführung A99	45.000	0	-45.000	0
910-05-002 EBE 5: Begradigung Grundstücke ehem. B12	0	0	0	290
910-05-003 EBE 5: Deckenbau Neufarner Berg	330.000	62.689	-267.311	382.910
910-06-001 EBE 6: Deckenbau westl. Einmündung EBE 20	0	0	0	41.419
910-06-002 EBE 6: Verlegung EBE 6 u. Einmündung in B12	-95.000	0	95.000	158.160
910-06-003 EBE 6: Radweg von EBE 20 bis "EBE 6- alt"	150.000	0	-150.000	0
910-06-004 EBE 6: Radwegunterführung bei Birkach	-45.000	9.765	54.765	650.051
910-06-005 EBE 6: Deckenverstärkung östl. EBE20 - Lkrs.grenze	0	0	0	86.010

Keine einzige Maßnahme erreicht eine Abweichung, die vom ULV-Ausschuss bzw. Kreistag zu genehmigen war. Der bei I-Nr. 910-06-002 (EBE 6: Verlegung und Einmündung in B 12) geplante Zuschuss in Höhe von 95.000 € ging ebenso wenig ein wie der geplante Zuschuss auf I-Nr. 910-08-008 (EBE 8: Ausbau der Fahrbahn OD in Nettelkofen) in Höhe von 140.000 €. Die erforderlichen Genehmigungen für über-/ außerplanmäßige Ausgaben wurden erteilt.

Investitionen der KAW:

Im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es folgende Investitionstätigkeit:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2009		69.501	69.501	
2010		5.618	5.618	
2011	303.000	202.097	-100.903	-33,3%
2012	33.000	67.913	34.913	105,8%
2013	95.500	31.229	-64.271	-67,3%
2014	399.700	170.350	-229.350	-57,4%
2015	484.100	182.425	-301.675	-62,3%

Die Investitionen im Einzelnen:

	Plan	Ist	Abweichung
	2015	2015	2015
720-00010 Investitionen Garagengebäude		3.915	3.915
720-00011 Asphaltfläche Deponiegelände	50.000		-50.000
720-00013 Mobilbagger für Umladestation		3.117	3.117
720-00014 Werkstattausstattung	2.000	925	-1.075
720-00017 Pumpen	2.300		-2.300
720-00023 Carport mit Photovoltaikanlage	200.000		-200.000
720-00024 Mulde 20m ³ für Hakenabroller	3.500		-3.500
720-00025 Versicherungsbrunnen f. Oberflächenwasser	49.300		-49.300
720-00026 Waschhalle		992	992
720-00027 Landkreis PPK-Container	10.000	2.610	-7.390
720-00100 Fahrzeuge und Zubehör	165.000	169.363	4.363
720-72103 GWG (Bohrmaschine, Schleifer)	2.000	1.504	-496
SUMME	484.100	182.425	-301.675

Die geplanten Investitionen wurden teilweise im Jahr 2014 nicht ausgeführt. Die erforderlichen über-/ außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt. Der Carport wurde nicht ausgeführt und hat auch 2016 einen Ausführungsvorbehalt, d.h., der ULV-Ausschuss muss vor der Erteilung von Aufträgen entscheiden, ob die Maßnahme ausgeführt werden soll.

Investitionen JHA

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2015	2015	2015	2015
Gesamtsumme Investitionen JHA	28.500,00	58.938,83	30.438,83	206,80 %

Für die Vermögenrechnung ist die Jugendhilfe nicht relevant. Folgende Investitionstätigkeiten wurden gebucht:

	2015		
	Plan	Ist	Verfügbar
230-0005 Neubeschaffung EDV-Geräte		1.702	-1.702
230-0010 Software OK.KIWO, OK.JUG WiHi, Infoma		-1	1
230-0025 Spielkistl	2.500	2.407	94
230-0026 Boote (DPSG Stamm Windrose)	1.000		1.000
230-INVZ01 Inv.zuschüsse für Jugendräume	25.000	25.000	
233-0001 Ausstattung für Unterbringungen Umf		29.832	-29.832
SUMME	28.500	58.939	-30.439

Die Investitionen für die Einrichtungen der unbegleiteten Minderjährigen konnten nicht geplant werden. Die Abschreibung wird in die Entgelte eingerechnet. Es wird davon ausgegangen, dass die Entgelte die Investitionen über die Laufzeit finanzieren.

Die erforderlichen außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt.

6.4 Kennzahlen

Eigenkapitalquote (Bilanzrechnungskennzahl)

Das Eigenkapital sagt aus, welcher Anteil des Vermögens den Bürgern gehört und nicht den Banken. Eine steigende Eigenkapitalquote ist ein Indiz dafür, dass die intergenerative Gerechtigkeit bei der Finanzierung der kommunalen Aufgaben mit Erfolg beachtet wurde. Eine sinkende Eigenkapitalquote lässt hingegen auf eine teilweise Verlagerung der Finanzierung heutiger Standards bei der Aufgabenerfüllung auf die Zukunft schließen.

Eigenkapitalquote I	=	Eigenkapital				X100						
		Bilanzsumme										
Eigenkapitalquote I		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
		47	46	37	42	44	46	45	39	40	42	43

Die Eigenkapitalquote unterlag in der Vergangenheit starken Schwankungen. Durch die Wiedereingliederung der Kommunalen Abfallwirtschaft im Jahr 2007 und die Überarbeitung der Bilanzierung bei der Kreisklinik im Jahr 2008, 2009 und 2010 stieg sie aufgrund der hohen Ergebnisüberschüsse. Durch den Verlust 2011 und 2012 konnte diese positive Entwicklung nicht weiter fortgesetzt werden und die Eigenkapitalquote sank leicht auf 39 %. Im Jahr 2015 steigt die Eigenkapitalquote auf 43%.

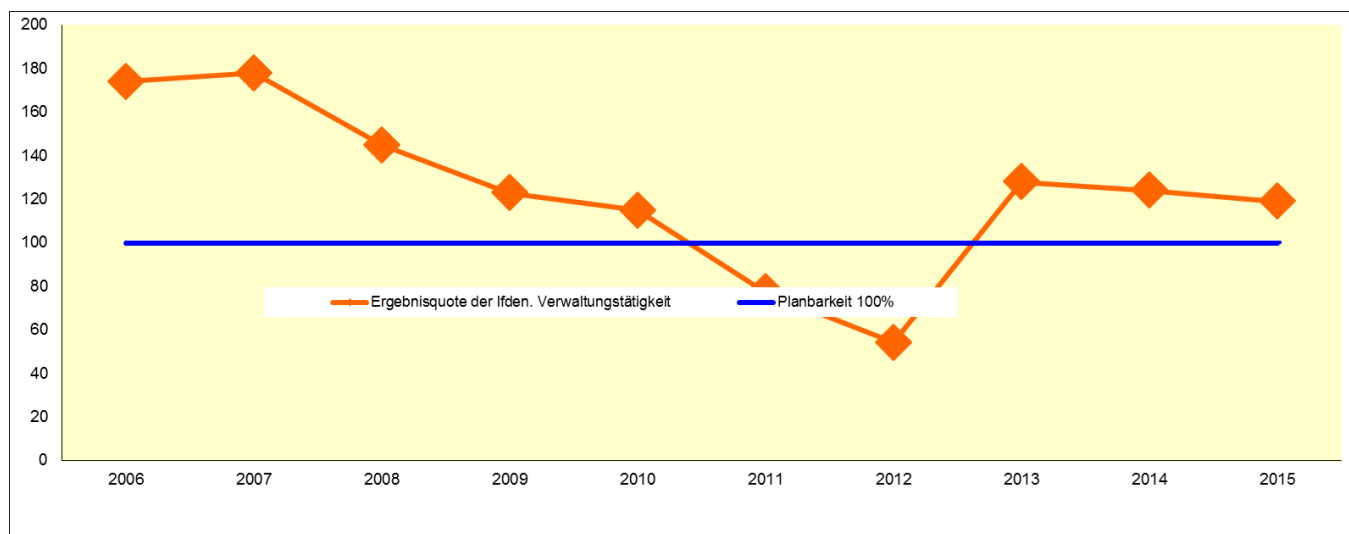
Ergebnisquote (Ergebnisrechnungskennzahl)

Die Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit außerordentliche Umstände zum Jahresergebnis beigetragen haben.

Je näher die Ergebnisquote aus der laufenden Verwaltungstätigkeit an 100 % liegt, umso besser. Es drückt aus, dass das Jahresergebnis verstärkt durch ordentliche Geschäftsvorfälle erwirtschaftet wird. Die Haushaltsbewirtschaftung wird plan- und steuerbarer.

Ergebnisquote	=	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit						X100				
		Jahresergebnis										
Ergebnisquote		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
		-15	174	178	145	123	115	77	54	128	124	119

Bis 2010 näherten sich das Jahresergebnis und das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit immer weiter an. Dies zeigte an, dass das Ergebnis immer besser geplant war und immer weniger durch außerordentliche Entwicklungen bestimmt wurde. 2011 wurde dieser positive Trend jedoch durchbrochen. Es ergab sich eine größere Abweichung durch außerordentliche Ereignisse (Verschrottungen nach Inventur 2012, Niederschlagungen). 2012 ist die Abweichung noch größer. Dies ist hauptsächlich auf hohe außerordentliche Aufwendungen zurückzuführen. Im Jahr 2015 war das Ergebnis wieder sehr gut geplant.

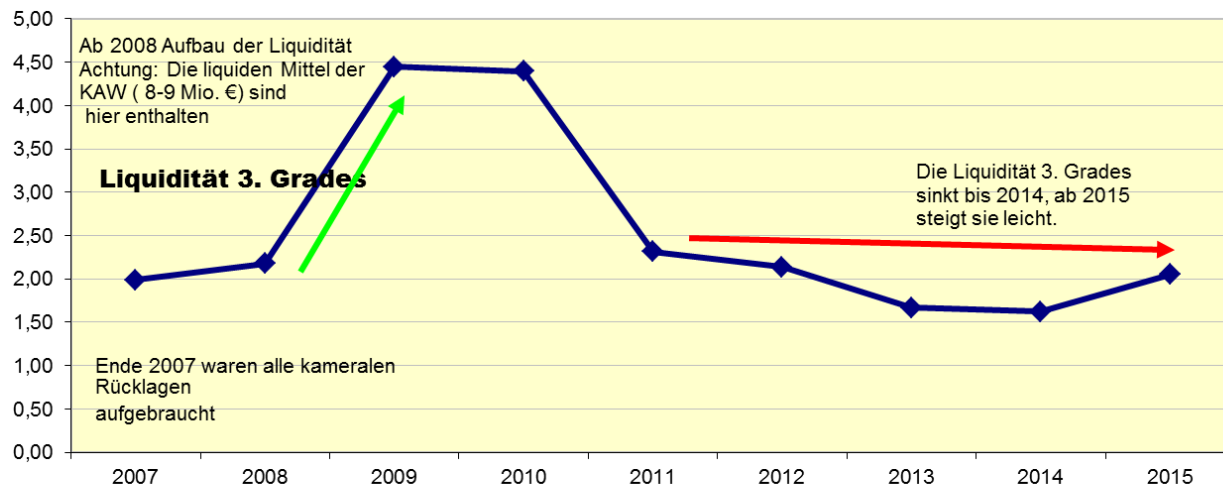


Liquidität 3. Grades (Finanzrechnungskennzahl)

Die Liquidität 3. Grades gibt stichtagsbezogenen Aufschluss über die kurzfristige Zahlungsfähigkeit der Kommune und die Notwendigkeit (Kassen-)Kredite aufzunehmen.

Liquidität 3. Grades	$\frac{\text{Liquide Mittel + kurzfrist. Ford. + Wertpapiere d. Umlaufvermögens + Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$									
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Liquidität 3. Grades	1,99	2,18	4,45	4,40	2,32	2,14	1,67	1,57	2,05	

Die Entwicklung der Liquidität 3. Grades verläuft seit 2009 sinkend. Machte sich die starke Investitionstätigkeit des Landkreises 2010 wegen der Mittelrückzahlung der Kreisklinik gGmbH noch nicht stark bemerkbar, so ist seit 2011 der starke Mittelabfluss direkt an der Kennzahl ablesbar. Diese Entwicklung zeigt auch die Grafik:



Re-Investitionsquote (Vermögensrechnungskennzahl)

Die Re-Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Kommune Neuinvestitionen durch jährliche Abschreibungen erwirtschaften kann.

Re-Investitionsquote	=	Nettoinvestitionen					x100				
		Jahresabschreibungen auf Anlagevermögen									
		2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Re-Investitionsquote		120	609	929	-18	107	316	494	206	284	278
Bereinigte Re-Investitionsquote				623	184	282					

*) Bereinigt um die Korrektur der Eröffnungsbilanz im Bereich Klinik gGmbH und Sondervermögen
 **) Bereinigt um die hohen Fördermittelrückzahlungen (2010: 8,5 Mio. €) der Klink gGmbH.
 Sie verfälschen die Entwicklung der Re-Investitionsquote erheblich.

Die Re-Investitionsquote von 278 % zeigt, dass die Investitionen von 19,8 Mio € (inklusive Finanzanlagen) den Wertverlust des Anlagevermögens durch die jährliche Abschreibung von 7,1 Mio. € weit übertroffen haben. Der Werteverlust des Anlagevermögens durch Abschreibung wird fast in jedem Jahr deutlich übertroffen (2009 nur bei bereinigter Kennzahl). Insgesamt liegt die Re-Investitionsquote seit 2005 über 100 %. Das unterstreicht die starke Finanzkraft des Landkreises.



6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten war es nach Ablauf des Haushaltsjahres 2015 erforderlich eine Korrekturbuchung in Höhe von 648.250,57 € vorzunehmen. Anlass hierzu stellte die Umbuchung von Asylkosten auf Grund von periodengerechten Abgrenzungen dar. Die Kosten betrafen das Jahr 2014.

Weitere Ereignisse, die für den Landkreis von Bedeutung gewesen wären bzw. zu einer veränderten Beurteilung der Lage geführt hätten, waren im Haushaltsjahr 2015 nicht gegeben.

6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung / Risiken

Ausblick KSA – Kreis- und Strategieausschuss

KSA Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Einen „Overhead“ wird es immer geben (müssen). Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen nur im Rahmen der Personalausstattung gesehen. Nirgendwo im Landratsamt ist aber der Überstundenanteil so hoch wie in diesem Bereich. Gerade aktuelle Ereignisse und politische Anträge führen immer wieder zu zusätzlichen Belastungen außerhalb des Tagesgeschäftes.

Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung Ist 2014/2015	Veränderung Ist 2015/Plan 2016
Ist	Ist	Ist	Ist	Plan		
5.567.535	6.148.867	6.796.497	8.615.040	7.012.533	1.818.543	-1.602.506

Das IST-Ergebnis 2015 verfälscht in Höhe von 1,7 Mio € (wegen der Sondersituation Schlüsselzuweisungen) den Ausblick auf die künftige Entwicklung. Unter Berücksichtigung dieser Situation liegt das IST-Ergebnis 2015 in etwa auf der Höhe der Planung 2016. Die Einhaltung der Planung wird also durchaus eine Herausforderung sein.

Ausblick SFB – Ausschuss für Familie, Schule, Soziales

Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Sachgebiete:

Im Bereich des SFB-Ausschusses sind zahlreiche freiwillige Leistungen enthalten, die sowohl bezüglich ihrer Gewährung als auch ihrer Höhe nach gesteuert werden können. Dies sind insbesondere die Leistungen an den EHC Klostersee, Vereinsförderungen, die Sport- und Kulturförderung sowie die 2011 neu eingeführte Sozialarbeit an Schulen. Diese sogenannten „freiwilligen Leistungen“ leisten aber einen wichtigen Beitrag für die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Angesichts stark steigender Aufwendungen müssen diese Leistungen diskutiert werden. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe „Freiwillige Leistungen“ gegründet, die sich mit den freiwilligen Leistungen befasst und am 02.02.2016 erstmals getagt hat.

Bei den Unterkunftskosten richten sich die Aktivitäten des Landkreises auf den verstärkten Bau von Sozialwohnungen. Hierzu hat der Kreistag in seiner Sitzung am 15.12.2014 eine Richtlinie zur Förderung verabschiedet, wonach in den nächsten 10 Jahren 1000 Sozialwohnungen gebaut werden sollen. Diese Aktivitäten werden nicht ausreichen, den enormen Bedarf – vor allem an günstigen Wohnraum – zu decken. Hinzu kommt, dass die Mieten enorm angestiegen sind und das beauftragte Gutachten zur Neufestsetzung der Mietobergrenzen deutlich höhere Mietpreise empfehlen wird. Dadurch werden die Kosten der Unterkunft auch ohne steigende Fallzahlen weiter steigen. Steuerungsmöglichkeiten ergeben sich allein durch die Bereitstellung von Wohnraum für einkommensschwache Haushalte. Der Landkreis denkt deshalb über die Gründung eines Kommunalunternehmens zusammen mit den Gemeinden nach. Die Diskussionen darüber haben in der Bürgermeisterdienstbesprechung bereits begonnen.

Die Anerkennung von Asylbewerbern wird im Jobcenter zu steigenden Fallzahlen führen. Der Landkreis versucht derzeit, im Softwareverfahren der Agentur ein geeignetes Kennzeichen einzuführen, um diese zusätzlichen Fallzahlen für den Landkreis transparent zu machen.

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit dagegen belastet den Landkreis seit 2014 nicht mehr. Diese Kosten werden vollständig vom Bund übernommen.

Schulen:

Vom SFB-Ausschuss ist vorgegeben, dass es kein Ziel ist, vorrangig nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, sondern nach Möglichkeiten die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bedeutet nicht generell zu sparen, sondern, Effizienz (tun wir die Dinge richtig) als auch Effektivität (tun wir die richtigen Dinge) zu steigern. Hierzu werden Vergleiche durchgeführt. Mit Hilfe dieser Vergleiche ist es möglich, Sachmittel innerhalb der Schularten (Gymnasien, Realschulen, SFZ) zu vergleichen, so dass die Schulen voneinander im Sinne eines Benchmarkings profitieren. Neben den regelmäßigen Controllinggesprächen werden zunehmend auch Austauschtreffen organisiert (insbesondere Schulbesuche und das auf Initiative von Landrat Robert Niedergesäß jährlich stattfindende Landkreisschulforum), um mit den Schulen in regelmäßigen Kontakt zu treten sowie den Austausch der Schulen untereinander zu ermöglichen.

Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht SFB / Kreistag):

Über die Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategieausschuss zu entscheiden. Eine Kostenstelle hat überplanmäßige Ausgaben, welche die Grenze von 200.000 € überschreiten und die der Kreistag genehmigen muss. Es handelt sich um die Kostenstelle 222 (Asyl) mit 2.233.336 €.

Eine Kostenstelle überschreitet das Budget um mehr als 100.000 €, es ist deshalb vom SFB-Ausschuss zu genehmigen. Es handelt sich um die Kostenstelle 114 Sport und Kultur, Gastschüler mit 169.436 €.

Keine Investition erreicht eine Überschreitung, die eine Genehmigungspflicht der Gremien auslösen würde.

Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu Ist 2015	Veränderung Ist 2015 zu Plan 2016
2012	2013	2014	2015	2016		
14.630.198	15.267.053	15.408.434	17.931.979	17.528.245	2.523.545	-403.734

Der Planansatz 2016 liegt um 403.734 € unter dem Ist 2015. Die Einhaltung des Planansatzes 2016 ist aus Sicht des Finanzmanagements unmöglich. Die Entwicklungen im Teilbudget des SFB-Ausschusses stellen sich seit 2014 wenig planbar dar, die Ereignisse und die Ausgaben überschlagen sich, die Verwaltung ist zunehmend überfordert, was sich auch bei der Erstellung dieses Berichts zeigte. Es wird immer schwieriger, die nötige Transparenz zu schaffen.

Innerhalb eines einzigen Jahres (von 2014 auf 2015) stiegen die Aufwendungen des Landkreises um über 2,5 Mio € bzw. 16 % (!).

Ausblick ULV – Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur

Der Bereich Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement ist eine freiwillige Leistung des Landkreises in einem Planvolumen von gut 220.000 € jährlich. Auch im Bereich ÖPNV handelt es sich größtenteils um freiwillige Beförderungsleistungen. In diesem Bereich können die Kosten durch eine Steigerung des Kostendeckungsgrades oder Änderungen in der Linienführung reduziert werden. Die politische Steuerung in diesem Bereich ist vorbildlich und hat dazu geführt, dass der Kostendeckungsgrad seit 2002 (in diesem Jahr betrug er 25,5 %) auf 49,3 % (2013) gesteigert werden konnte.

Im staatlichen Aufgabenbereich beschränken sich die Steuerungsmöglichkeiten des Kreistages auf die Personalausstattung, die Aufgaben sind vorgegeben und nicht steuerbar. Der Freistaat Bayern ist von den Landräten aufgefordert, die Staatsaufgaben an den staatlichen Landratsämtern besser zu finanzieren. Das gilt

sowohl für die Einhaltung der Personalquoten als auch für eine generelle Verbesserung bei den Finanzausgleichszahlungen.

Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

ULV-Ausschuss (ohne Kommunale Abfallwirtschaft):

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu Ist 2015	Veränderung Ist 2015 zu Plan 2016
2012	2013	2014	2015	2016		
4.524.151	3.453.092	3.796.468	4.226.890	4.754.990	430.422	528.100

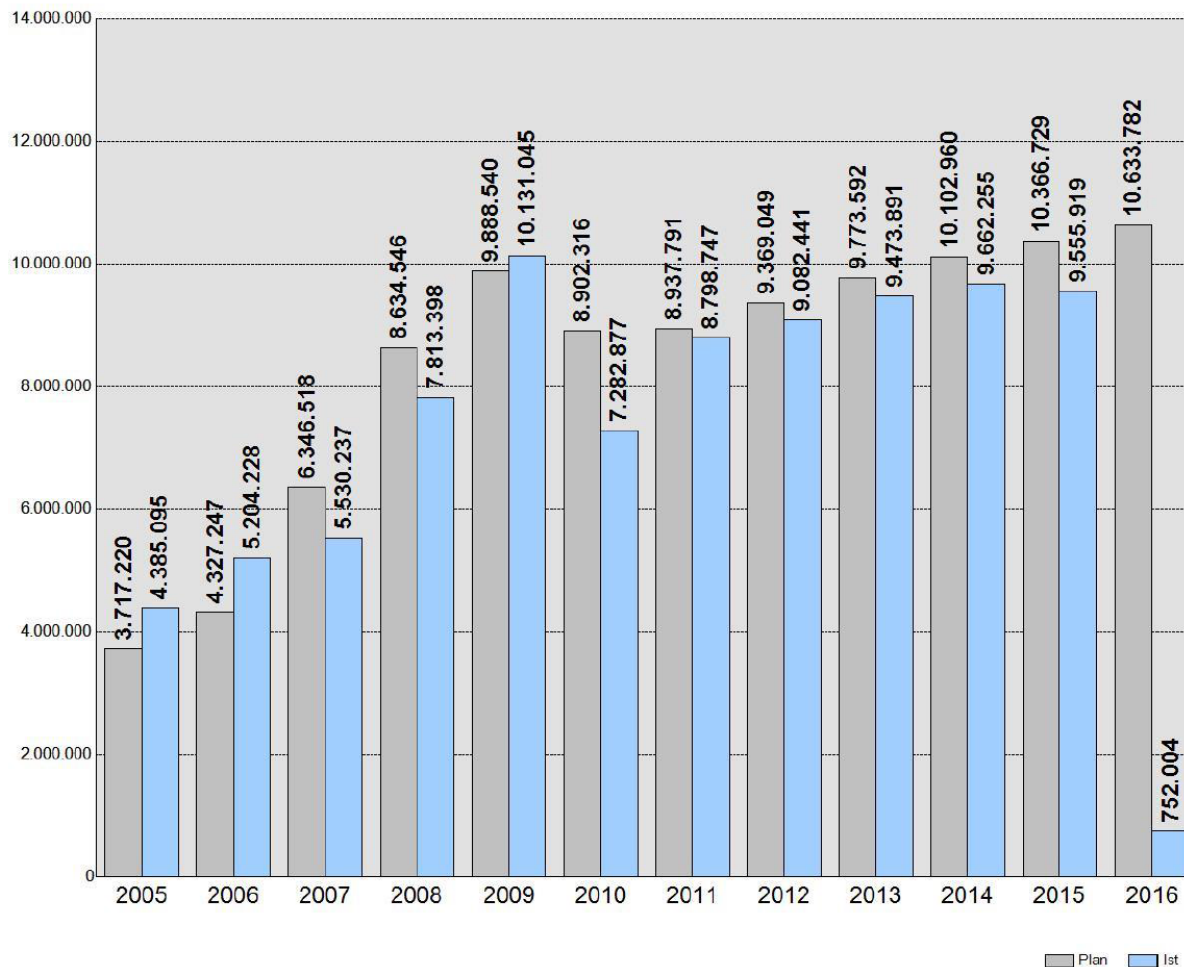
Der Planansatz 2015 wurde mit 278.657 € über dem Planansatz 2014 veranschlagt. Wie die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, ist das Ergebnis dieses Ausschusses höchst heterogen zu beurteilen – es hängt maßgeblich von den Themen ÖPNV und Schülerbeförderung ab. In diesem Bereich kann es aber Planabweichungen positiver wie negativer Art in Höhe von mehreren 100.000 € geben, wie die vergangenen Jahre zeigten.

Ausblick LSV – Ausschuss für Liegenschaften und Vergaben

Während das Thema Brandschutz nicht mehr so dominierend ist, rücken energetische Sanierungen weiter in den Vordergrund, schließlich muss auch der Landkreis seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Es ist immer ausschließlich eine politische Entscheidung, wie hoch die Mittel sind, die für Bauunterhaltsmaßnahmen jährlich zur Verfügung gestellt werden.

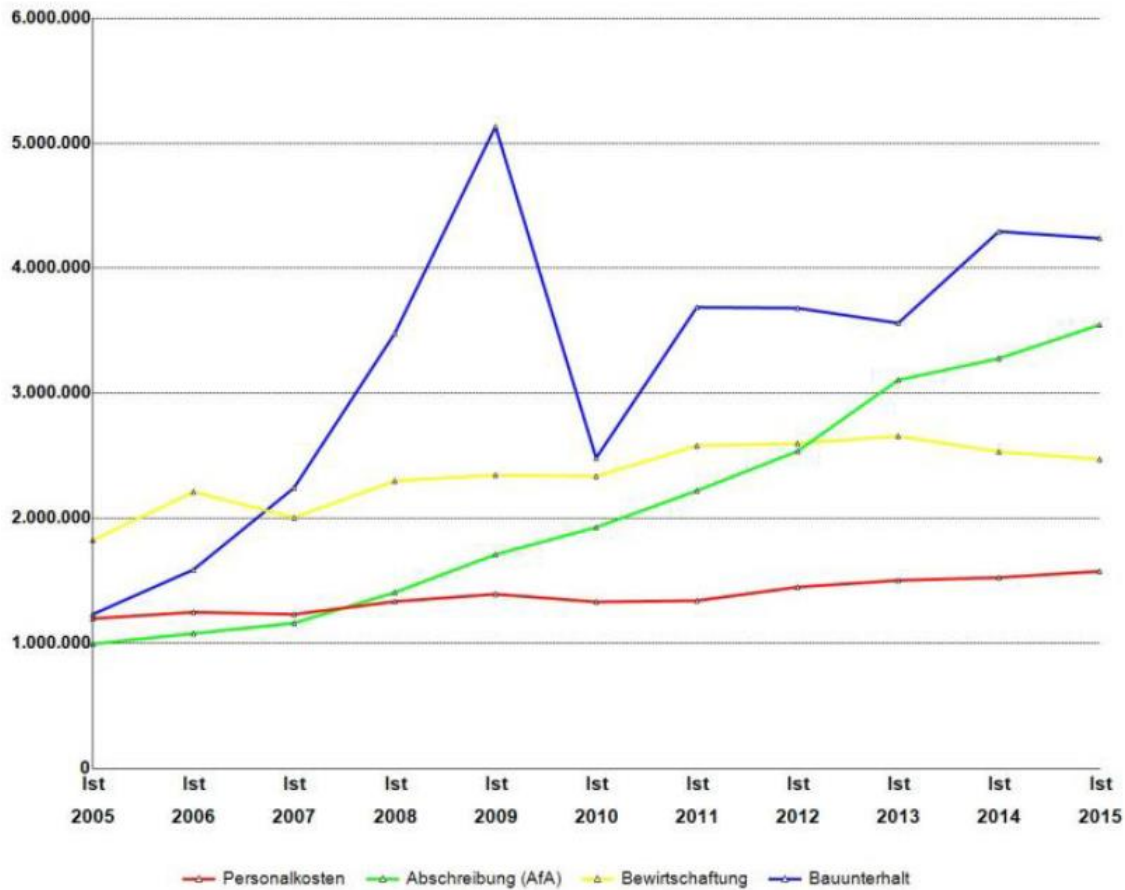
Nicht unberücksichtigt sollte dabei bleiben, dass die beschlossenen bzw. teilweise bereits realisierten Generalsanierungen ebenfalls Bauunterhaltsmaßnahmen sind, die allerdings in den investiven Bereich verschoben wurden, um sie überhaupt finanzieren zu können.

Ein Blick auf die letzten Jahre zeigt, wie hoch die Anstrengungen des Landkreises in seine Liegenschaften waren:



Die Mittel im Bauunterhalt werden jährlich erhöht, 2015 wurden aber gut 100.000 € weniger gebucht als ein Jahr zuvor.

Die nachfolgende Grafik unterteilt die Aufwendungen (ohne Berücksichtigung von Erträgen) in die Positionen Abschreibung, Bauunterhalt, Bewirtschaftung und Personalkosten:



Personalkosten: rote Linie - stabil

Abschreibung: grüne Linie – stark ansteigend

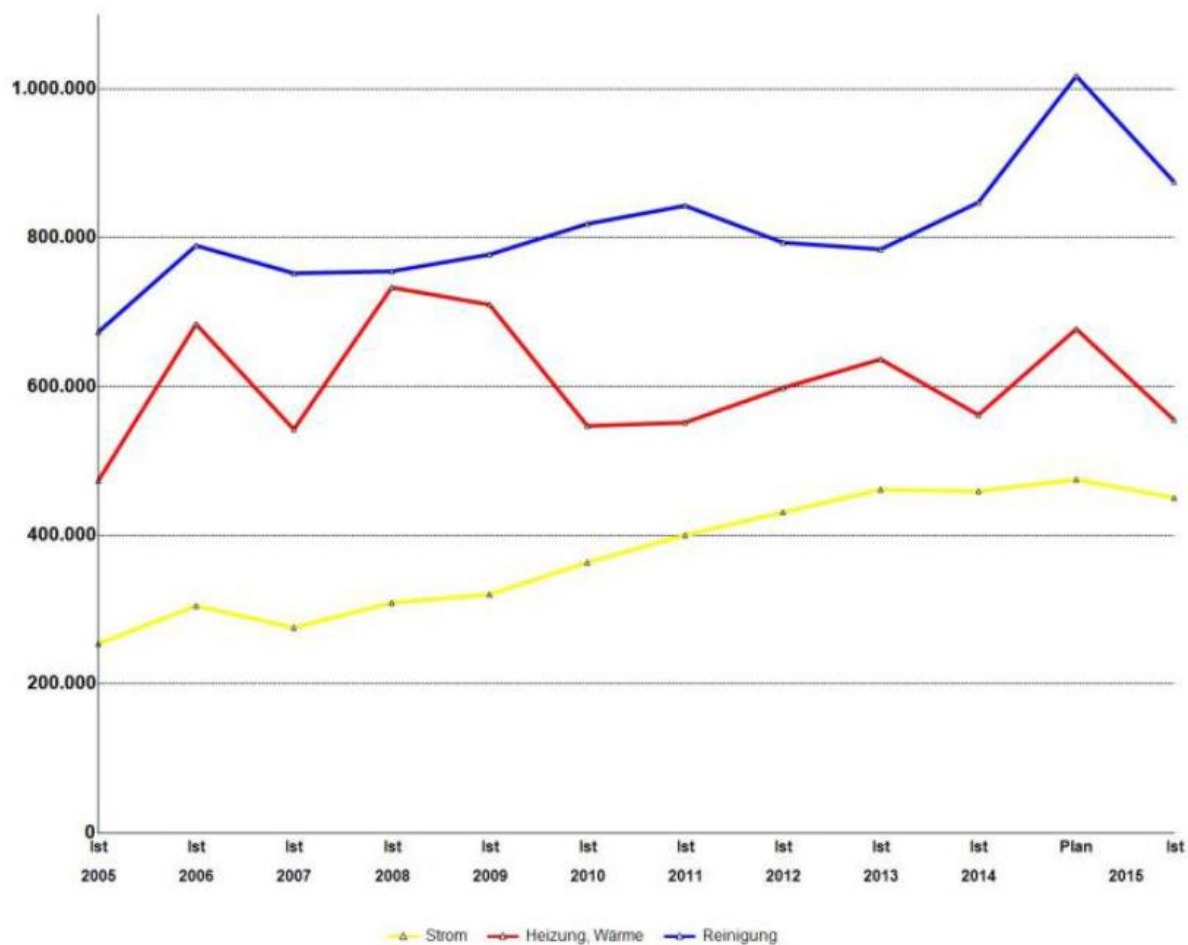
Bewirtschaftung: gelbe Linie – stabil

Bauunterhalt: blaue Linie – heterogene Entwicklung, abflachend in den letzten Jahren. Die Entwicklung der einzelnen Unterhaltsarten:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist
Personalkosten	1.197.406	1.247.879	1.231.585	1.333.461	1.392.993	1.330.433	1.340.370	1.448.899	1.502.766	1.525.315	1.577.920	1.575.640
Abschreibung (AfA)	993.463	1.078.584	1.160.720	1.406.080	1.709.334	1.926.985	2.219.882	2.535.885	3.105.371	3.277.931	3.505.904	3.546.303
Bewirtschaftung	1.822.523	2.211.276	2.004.996	2.297.804	2.345.554	2.335.267	2.579.933	2.597.338	2.656.868	2.532.361	2.812.168	2.471.325
Bauunterhalt	1.231.068	1.588.142	2.243.316	3.478.502	5.132.435	2.481.213	3.687.107	3.680.719	3.560.683	4.293.566	4.016.330	4.238.330

Die Personalkapazitäten wurden gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Die AfA entwickelt sich weiter steigend, während die Bewirtschaftungskosten gegenüber dem Vorjahr sogar zurückgegangen sind. Die Ergebnisse blieben hier erfreulicherweise um über 340.000 € hinter der Planung zurück. Der Bauunterhalt bleibt auf einem stabilen Niveau.

Betrachtung ausgewählter Bewirtschaftungskosten (Strom, Heizung, Reinigung):



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist
Strom	254.163	305.220	275.992	309.482	320.443	363.568	400.342	430.997	461.742	459.297	475.010	450.495
Heizung, Wärme	473.353	683.990	542.467	733.237	710.135	547.138	551.585	598.206	636.688	561.897	677.370	555.197
Reinigung	673.378	789.550	752.349	754.965	777.476	818.727	843.151	793.633	784.590	847.593	1.017.500	875.041

Die Stromkosten der Liegenschaften haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um 60 % erhöht. Seit 2013 haben sich die Stromkosten geringfügig reduziert.

Die Heizkosten haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um 28 % erhöht. 2015 lagen sie – sicher beeinflusst durch den milden Winter, unter dem Vorjahresergebnis.

Die Reinigungskosten haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um 17 % erhöht. Die Reinigungskosten blieben 2015 deutlich hinter der Planung zurück. Dies lag an Verzögerung bei den Sanierungsarbeiten an der Turnhalle Realschule Markt Schwaben, dadurch entfielen teilweise die Reinigungskosten. Aufgrund der Belegung diverser Turnhallen durch Asyl entfielen hier die Reinigungsarbeiten komplett.

4. Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreistag)

Über- und außerplanmäßige Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, sind vom Kreistag zu genehmigen (§ 29 Abs. 2 Nr. 5 GeschoKT). Sind sie größer als 100.000 €, sind sie vom Fachausschuss zu genehmigen.

In der Ergebnisrechnung sind zwei genehmigungspflichtige Sachverhalte eingetreten:

Kostenstelle 331 (Brand- und Katastrophenschutz) mit 245.048 €
Kostenstelle 943 (Gebäude Haupthaus) mit 268.088 €

Bei den Investitionen gibt es vier genehmigungspflichtigen Sachverhalte:

943-0011 Landratsamt Generalsanierung mit 326.980 €
953-0003 Erweiterung Realschule Ebersberg mit 1.033.644 €
957-0007 Gymnasium Vaterstetten, Aufzug mit 134.256 €
982-0001 Teilsanierung 2fach Turnhalle Realschule Markt Schwaben mit 851.725 €

5. Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu Ist 2015	Veränderung Ist 2015 zu Plan 2016
2012	2013	2014	2015	2016		
9.889.664	10.335.670	10.677.701	10.603.055	11.596.315	-74.646	918.614

Gegenüber dem IST 2015 konnte der Plan 2016 um über 900.000 € erhöht werden. Der Druck auf diesen Teilhaushalt wird dennoch hoch bleiben, denn dies ist das Teilbudget, das vom Kreistag am besten gesteuert werden kann. 2016 konnten zwei Maßnahmen der Priorität 2 nicht eingeplant werden, die Maßnahmen der Priorität 3 – 5 konnten überhaupt nicht berücksichtigt werden.

Ausblick JHA - Jugendhilfeausschuss

Steuerungsmöglichkeiten

Die Wahrnehmung in der Kreispolitik wurde in den letzten Jahren dahingehend geändert, dass noch mehr der Aspekt der Qualitätssicherung in den Vordergrund gerückt wurde gegenüber den rein fiskalischen Aspekten. Die Evaluierung aus dem SAGS-Gutachten zeigte auf, dass das Jugendamt Ebersberg im Klassenvergleich kostenmäßig im Mittelfeld agiert. Die früher herangezogene statistische Kennzahl „Kosten der Jugendhilfe pro Einwohner“ war zu undifferenziert und wird nicht mehr verwendet.

Der Fallzugang an sich lässt sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jugendamt nicht steuern. Im Übrigen besteht nur eine begrenzte Steuerungsmöglichkeit, nachdem das Jugendamt überwiegend Pflichtleistungen zu erbringen hat. Es kommt deshalb darauf an, kleine Hebel anzusetzen, klare Vorgaben zu formulieren, vorhandene Strukturen besser aufeinander abzustimmen und ausschließlich bedarfsgerechte und notwendige Hilfearten anzubieten. Das Jugendamt arbeitet daher weiter an der Entwicklung von Qualitätskennzahlen sowie an der vollständigen Verschriftlichung aller Ablaufstandards.

Die intensiven Untersuchungen der letzten Jahre haben vor allem deutlich gemacht, dass eine schnelle und oberflächliche Steuerung sowie Konzepte ohne planerische und strategisch weitsichtige Überlegungen („Fahren auf Sicht“) lediglich Ausweichbewegungen in andere Hilfearten bewirken und Bedarfe generieren, die enorme Folgekosten nach sich ziehen.

Umso wichtiger ist es, langfristige Überlegungen anzustellen, wohin sich die Jugendhilfe im Landkreis Ebersberg in den nächsten Jahren entwickeln soll. Hierzu ist es erforderlich, alle freiwilligen Leistungen auf den

Prüfstand zu stellen und zunehmend das Instrument der Ausschreibungen von Leistungen einzusetzen. Mit beiden Themen setzt sich die Arbeitsgruppe freiwillige Leistungen auseinander.

4. Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreistag):

Über die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategieausschuss zu entscheiden. Zwei Kostenstelle haben überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 200.000 € überschreiten und die der Kreistag genehmigen muss.

Es handelt sich um die Kostenstelle 232 (Hilfe für junge Volljährige § 41) in Höhe von 554.011 € und um die Kostenstelle 233 (Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) in Höhe von 227.326 €. Aufgrund der Personalnot musste das Jugendamt zur Sicherstellung der Unterbringung der umA Personal der Kostenstelle 230 in Höhe von 150.000 € abstellen.

Eine Genehmigung bei der Kostenstelle 232 (Hilfe für junge Volljährige) wird nicht für erforderlich gehalten. Die Planung erfolgte auf Kostenstelle 230 (Jugendamt) bei der jeweiligen Hilfe. Ein eigener Ansatz auf der Kostenstelle 232 ist nicht möglich, das Alter und die Art der Hilfe sind zur Planung nicht bekannt. Deshalb erfolgt eine ganzheitliche Planung auf der Kostenstelle Jugendamt. Dort wurde der Planansatz unterschritten, so dass eine Genehmigung für entbehrlich gehalten wird.

5. Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

Ist					Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu vorl. Ist 2015	Veränderung vorl. Ist 2015 zu Plan 2016
2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		
9.929.756	10.578.060	10.430.677	10.896.900	11.762.001	12.028.254	13.670.131	266.252	1.641.878

Die Steigerung zum Jahr 2014 beträgt 2,2 % bzw. 266.252 €, das ist deutlich niedriger als in den Jahren davor. Zur Zwischenberichterstattung war noch eine Überschreitung um 200.000 € befürchtet worden. Gegensteuerungsmaßnahmen durch die veränderte Buchung der Kostenerstattungen waren erfolgreich.

Damit ist die Planung 2016 sehr komfortabel und liegt um über 1,6 Mio € über dem Ist des Jahres 2015. Gelingt es erneut, mit einer Steigerung von 2,2 % auszukommen, könnte ein Betrag in Höhe von 1,4 Mio € an den Kreishaushalt zurückgegeben werden. Selbst wenn das nicht gelänge, wird schon heute davon ausgegangen, dass es 2016 keine Finanzierungsprobleme im Budget des Jugendhilfeausschusses geben wird.

Die Bewirtschaftung des Jugendhilfehaushalts ist ausgezeichnet gelungen, wofür den Verantwortlichen Lob und Anerkennung auszusprechen ist. Dies ist umso bemerkenswerter, als mit den Einrichtungen für die unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber ein völlig neues Geschäftsfeld aufgebaut werden musste.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit:

Der Landkreis Ebersberg ermittelt jedes Jahr bei der jährlichen Haushalts- und Finanzplanung belastbare Daten zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit. Sie werden in einer Übersicht nach § 1 Abs. 2 Nr. 4 KommHV-Doppik als Pflichtanlage zum Haushalt dargestellt. Zusätzlich wird im Vorbericht immer eine Selbsteinschätzung zur dauernden Leistungsfähigkeit vorgenommen. Diese Angaben werden beim Erteilen der Haushaltsgenehmigung durch die Regierung von Oberbayern in ihrer Eigenschaft als Rechtsaufsichtsbehörde überprüft.

Schuldenentwicklung und Risikosicherung:

Noch 2011 wurde mit einem Anstieg der Verschuldung des Landkreises auf rund 78 Millionen € bis 2015 geplant. Die Situation hat sich bis zum Jahr 2016 deutlich entspannt. Mit der Einführung der nachfolgend beschriebenen Instrumente sowie dem Instrument der Warteliste konnte die Verschuldung in den letzten 2 Jahren sogar gesenkt werden. Nach aktueller Planung wird die Verschuldung am 31.12.2016 noch 54,9 Mio € betragen.

Um das Problem der steigenden Verschuldung in den Griff zu bekommen, wurde in der Sitzung des Kreistages am 17.12.2007 erstmals eine Richtlinie verabschiedet. Sie wurde vom Kreistag Zug um Zug zu einer Finanzleitlinie weiterentwickelt und in einem breiten politischen Konsens verabschiedet. Die Einhaltung der Finanzleitlinie des Kreistages wird unterstützend eingesetzt, eine Überschuldung des Landkreises zu vermeiden. Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 14.12.2015 die Leitlinie neu gefasst und bestätigt.

Die Investitionsquote, die in den Jahren 2011 und 2012 jeweils über 33 % betrug, wurde allerdings kontinuierlich zurückgefahren auf einen Stand von 9 % im Jahr 2015. Das wird sich in den nächsten Jahren wieder ändern, weil einige größere Investitionsmaßnahmen der Warteliste in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Damit wird mittelfristig die Verschuldung weiter ansteigen.

Konkrete Zielsetzung der Finanzleitlinie:

Ziel ist es, bei steigenden Zinsen die durchschnittliche Verzinsung mittel- bis langfristig zu begrenzen und abzusichern und durch geeignete Maßnahmen, vor allem in Zeiten sinkender Zinsen auf unter 4 % abzusenken.

Dieses Ziel wurde inzwischen erreicht. Nachfolgend die Entwicklung der durchschnittlichen Verzinsung im Schuldenportfolio:

Zu Beginn der Zinssteuerung (Oktober 2007)	4,77 %	31.12.2012	2,83 %
31.12.2008	4,13 %	31.12.2013	2,39 %
31.12.2009	3,94 %	31.12.2014	1,86 %
31.12.2010	3,36 %	31.12.2015	1,33 %
31.12.2011	3,81 %		

Darauf aufbauend die Entwicklung der Zinseinsparungen durch die Zinssteuerung:

2007	54.611 €	2012	400.000 €
2008	339.140 €	2013	63.204 €
2009	222.999 €	2014	40.091 €
2010	367.590 €	2015	16.741 €
2011	612.300 €		
Summe	1.596.640 €	Summe	2.116.676 €

Steuerung und Berichtswesen:

Die grundsätzliche Festlegung und Überprüfung der Strategie im Schuldenmanagement des Landkreises Ebersberg erfolgt kontinuierlich in mindestens **halbjährlichen**, bei Bedarf in kürzeren Zeitabständen. Dazu werden alle Ausgaben für Zinsen im Haushalt mindestens auf den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum von 5 Jahren projiziert und im Vorbericht des Haushaltsplanes erläutert. Mittels geeigneter Zinsszenarien werden ausgehend von der gegenwärtigen Situation zukünftige Entwicklungen abgeschätzt und beurteilt.

Zur risikoadäquaten Minimierung der Zinslast in den einzelnen Zinsszenarien werden anschließend geeignete, strategische Maßnahmen getroffen.

Ein **Schuldenmanagement** kann aber eines nicht leisten: die kommunale Verschuldung als solche zu begrenzen oder abzubauen. **Das ist alleinige Gestaltungsaufgabe der Politik im Rahmen des Kreishaushalts.** Das kommunale Schuldenmanagement kann lediglich die Auswirkungen der Verschuldung – die Zinslast – begrenzen.

Die Instrumente, die zur Minimierung und Begrenzung der Zinslast im Landkreis Ebersberg eingesetzt werden, werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit überprüft und bewertet. Sämtliche Maßnahmen zur Begrenzung der Zinslast werden ausführlich und nachvollziehbar dokumentiert. Die Abwicklung erfolgt über Handelspartner mit zweifelsfreier Bonität im Rahmen von Ausschreibungen.

Die Anwendung der Zinssicherungsinstrumente hat der Kreistag in einer Dienstanweisung für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im kommunalen Zins- und Schuldenmanagement beim Landkreis Ebersberg am 14.12.2015 geregelt.

Die Vorgehensweise wird mindestens halbjährlich in Strategietermenen auf den Prüfstand gestellt, um die eingesetzten Zinsverträge an die aktuell vorhandenen Grundgeschäfte anzupassen. Bei Bedarf erfolgen Adjustierungen auch außerhalb der Strategietermine.

Regeln zur Kreditaufnahme:

Kredite werden höchstens mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgenommen. Sie werden im Ablauf der Laufzeit gleichmäßig und vollständig getilgt. Sondertilgungen sind zulässig. Kredite mit endfälliger Tilgung und /oder Zinszahlung sind unzulässig.

Eigenfinanzierungsanteil:

Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden. Jede Investition über 200.000 € muss zwingend einen Finanzierungsvorschlag enthalten.

Folgekosten von Investitionen (§ 12 KommHV Doppik):

Bevor Investitionen von erheblicher finanzieller Bedeutung beschlossen werden, soll unter mehreren in Betracht kommenden Möglichkeiten durch Vergleich der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und der Folgekosten die wirtschaftlichste Lösung ermittelt werden. Von erheblicher finanzieller Bedeutung ist eine Investition gem. § 29 Abs. 3 GeschO-KT ab einer Investitionssumme von mehr als 3 Mio. €.

Baumaßnahmen dürfen erst veranschlagt werden, wenn Bauunterlagen vorliegen, aus denen die Art der Ausführung, die Kosten der Maßnahme, des Grunderwerbs und der Einrichtung im Einzelnen ersichtlich sind.

Den Beratungen der Kreisgremien sind

1. Angaben über die Kostenbeteiligung Dritter (insb. Zuschüsse),
2. ein Terminplan mit Angaben der voraussichtlichen Jahresraten und
3. eine Schätzung der nach Fertigstellung der Maßnahme entstehenden jährlichen Haushaltsbelastungen (**Folgekosten**) beizufügen.

Ziele und Maßnahmen zur Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit des Kreishaushalts:

Die Finanzleitlinie wurde vom Kreistag in seiner Sitzung am 14.12.2015 aktualisiert. Die Warnindikatoren und ihre aktuelle Entwicklung:

Warnindikator Schuldenabbau: Ab 2035 darf die Verschuldung des Landkreises höchstens 20 % des Gesamtbetrags der Aufwendungen der Haushaltssatzung des jeweiligen Planjahres betragen. Im Planjahr 2016 beträgt der Gesamtbetrag der Aufwendungen 133 Mio €, würde die Regel also bereits wirksam sein, wäre der Indikator überschritten. Am Jahresende wird die Verschuldung bei ca. 54,9 Mio € liegen, das wären 41 % und damit 13 % weniger als im Vorjahr. Die deutliche Verbesserung liegt vor allem daran, dass der Gesamtbetrag der Aufwendungen von 2015 auf 2016 von 112 Mio € auf 133 Mio € gestiegen ist (+ 19 %). Darlehen werden vom Landkreis in 20 Jahren getilgt, der Indikator ist einhaltbar, wenn der Grad der Neuverschuldung kontinuierlich zurückgefahren wird, d.h. die Neuverschuldung unter der Tilgung liegt. Dies wird derzeit in der Haushalts- und Finanzplanung so aufgezeigt.

Die Politik der weiteren Reduzierung der Verschuldung kann allerdings in den nächsten 5 Jahren nicht fortgesetzt werden, die derzeit andiskutierten neuen Investitionsvorhaben lassen das nicht zu. Das Finanzmanagement kann nur die Zinsentwicklung steuern und beeinflussen, die Kreditaufnahmen dagegen nicht, sie sind die Folge von Investitionsentscheidungen des Kreistags.

Warnindikator Ergebnisüberschuss: Dieser Indikator muss im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung eingehalten werden und beeinflusst unmittelbar die Höhe der jeweils festzulegenden Kreisumlage. Der Ergebnisüberschuss muss mindestens 4 % der Verschuldung bzw. mindestens 2 Mio € betragen. Mit einem geplanten Ergebnisüberschuss 2016 in Höhe von 7,4 Mio € liegt die Planung deutlich über dem Warnindikator.

Warnindikator Schuldendienst: Zins und Tilgung dürfen nicht mehr als 6,8 Mio € in der Planung betragen. 2016 betragen Zins und Tilgung 5,9 Mio € und damit 400.000 € weniger als im Vorjahr.

Warnindikator Schuldenstand: Er darf 65 % des Gesamtbetrages der jährlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts nicht überschreiten. Er beträgt derzeit 42 %, damit 12 % weniger als im Vorjahr.

Warnindikator Eigenfinanzierungsanteil: Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden. Dies ist 2016 sichergestellt, Investitionen in Höhe von 12 Mio € stehen bisher Kreditaufnahmen in Höhe von 3,8 Mio € gegenüber, damit sind zum jetzigen Stand 31 % der benötigten Investitionen über Darlehen finanziert.

Alle Warnindikatoren der Finanzleitlinie sind eingehalten und haben sich gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert.